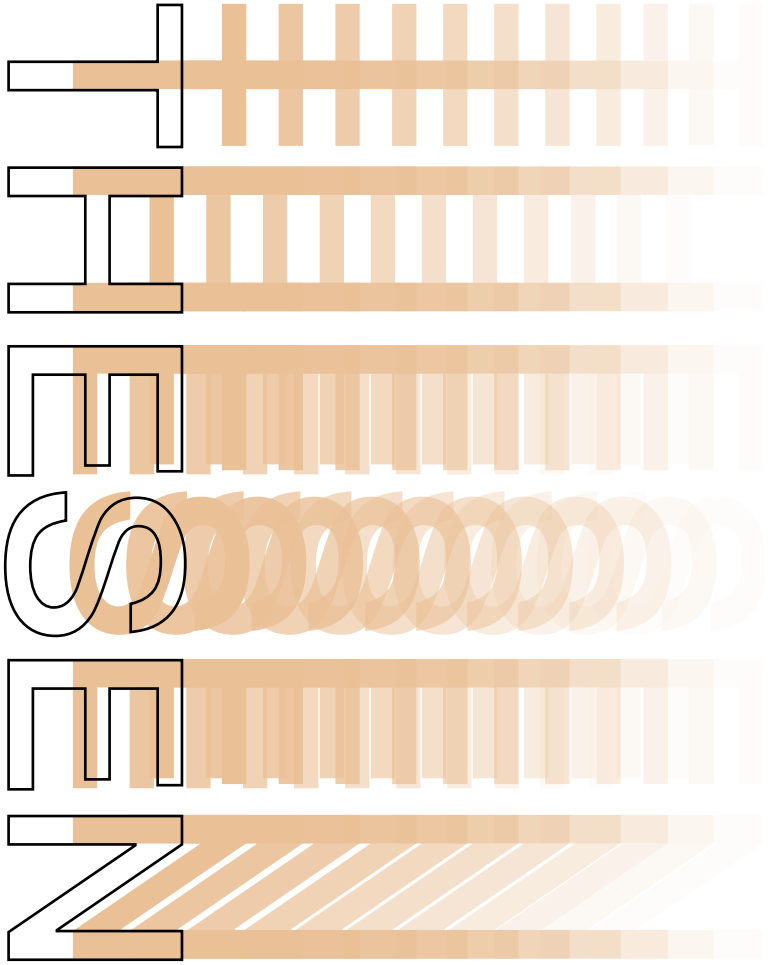
2019 ..... SS2021

TH OWL

BACHELOR MASTER THESIS



Professorin **Sandra Bruns** ■ Lehrgebiet **Wohnen | Living spaces** ■



Was mir Freude bereitet:
ein Gespür für
atmosphätische Räume zu
entwickeln.

Sandra Bruns
Professorin Lehrgebiet Wohnen | Grundlagen des Entwerfen
technische Hochschule Ostwestfalen–Lippe

AUSGEZEICHNETE THESEN

BDIA Ausgezeichnet (WS 20/21)
Pop Up Garagen | **Tabea Dähn** | Erstprüferin
Spuren suchen, finden, sammeln — Sufisa | **Lara Nellißen** | Zweitprüferin
Hospiz Unter den Linden | **Carla Dieckmann** | Zweitprüferin

BDIA Ausgezeichnet (WS 19/20)
ZUHATSU — Organic Food for Breakfast | **Sarah Hölscher** | Erstprüferin

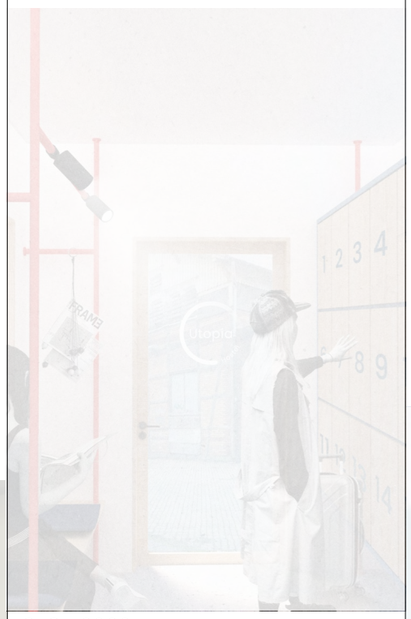
about | THESEN



SoSe 2020 / 21
Bachelor **adaptive Housing**



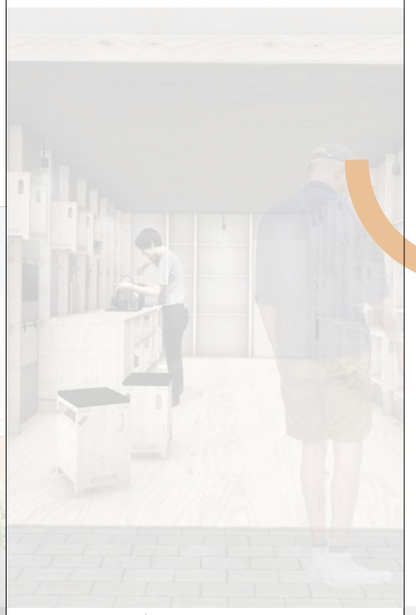
SoSe 2020
Bachelor **leoTHILDE**



SoSe 2020
Bachelor **Utopiastadt**



SoSe 2020
Bachelor **URBAN ROOTS**



WiSe 2020 / 21
Bachelor **POP–UP GARAGEN**

S0Se 2020
Master **Haus der Statistik**

- ES SOLL KEINE VORSTADT GEBEN, NUR WÄLDER
- ÜBERNACHTE DORT, WO DU TAGSÜBER BIST
- EINE GESELLSCHAFT BRAUCHT NACHBARN, KEINE BEWOHNER
- GRÖSSERE GEMEINSCHAFTSFLÄCHEN, WENIGER ZERSIEDELUNG [1]

„Das eigene Viertel kann in Zukunft wiederentdeckt werden und somit in die Freizeitgestaltung einbezogen werden. Gemeinschaftlich orientierte Projekte fördern soziales Denken und nachbarschaftliche Interaktion."

- Laura Bruns, „Stadt selber machen"

NOMADEN

- NUTZEN STATT BESITZEN
- REDUZIEREN AUF DAS WESENTLICHE
- ANPASSUNGSFÄHIGKEIT

„Die Lebensstile der modernen Nomaden beeinflussen in starkem Maße, wie wir in Zukunft leben wollen. Sie verbinden das Bedürfnis von Mobilität und Flexibilität mit Gefühlen von Gemeinschaft und Heimat." [2]



TOTE RÄUME

PROBLEM

- tote Räume werden kaum wertgeschätzt, sie dienen oft als Rumpelkammer
- Reihenhäuser und dicht besiedelte Siedlungen können mehr Konflikte verursachen, als freistehende Häuser
- unter Nachbarn unterscheiden sich die Lebenswelten stark voneinander

WAS HILFT?

- Gespräch mit dem Nachbarn suchen
- Konflikte durch richtige Kommunikation lösen [2]
- Garagen sind Intervalle - vermitteln Barrierefreiheiten
- gemeinsame Aktionen helfen, entspannter aufeinander zuzugehen
- Natur schützen, etwas gegen die Erwärmung der Innenstädte tun und Räume der Begegnung ermöglichen

VISION

- es wird Zeit, die Autos an die Straßen zu stellen und nicht in die Garage
- eine Lebens-Oase im hier und jetzt
- Straßenleben als Kollektivflächen und Begegnungsorte



„Immer mehr Menschen wollen wichtige Bedürfnisse zu Fuß oder mit dem E-Bike erreichen. Dadurch werden Städte als gesünder und lebenswerter erfahren.“ [3]

DIE VISION

Der Mehrwert von toten Räumen in den Innenstädten, die kaum noch einen Nutzen haben, soll wieder zur Geltung kommen. Bedingt durch die Folgen der Klimakrise gibt es in immer mehr Städten und Kommunen Konzepte und Ideen, um auf Autos zu verzichten. Der öffentliche Personennahverkehr wird in dichtbesiedelten Räumen immer wichtiger, private PKW immer unwichtiger. Auf diesem Hintergrund entstand die Idee, „Wohnräume", die bisher dem Unterstellen von Kraftfahrzeugen vorbehalten waren, zu Räumen umzuwandeln, die für Menschen und ihren Alltag zur Verfügung stehen. Räume der Begegnung werden immer wichtiger. Diese Räume sollen nah an den Menschen und leicht zu erreichen sein. So entwickelte ich die Idee, eine Vision auszuarbeiten in der das Miteinander von nachbarschaftlichen Beziehungen gestärkt werden soll. In Reihenhaussiedlungen und dicht besiedelten Umgebungen kann es schnell zu unausgesprochenen Konflikten kommen. Die Corona-Pandemie hat durch ihre Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln deutlich gemacht, wie wichtig zwischenmenschliche Beziehungen und barrierefreie Orte sind. Menschen brauchen Orte die unkompliziert Begegnungen und soziale Nähe ermöglichen. Gleichzeit spielt das Thema der Nachhaltigkeit und die gemeinsame Nutzung vorhandener Resourcen eine immer wichtigere Rolle. Viele Dinge des Alltags können miteinander geteilt werden. Nicht jeder Haushalt muss alles selber besitzen.

So kommt das Thema der Garagenmodule ins Spiel. Diese dienen dazu, Menschen auf eine gesunde Art und Weise zusammenzubringen, gestörte, nachbarschaftliche Beziehungen neu mit Leben und Begegnungen zu füllen. Der Eintritt in eine Garage ist durch die Geste des Tores ein ganz anderer, als das Betreten eines Gebäudes durch die Hauseingangstür. Hier setzt das Konzept an, temporäre, barrierefreie und schwellenlose Ideen zu entwickeln.

Die Organisation der Begegnungen in diesen Orten kann hierbei naturgemäß von den Eigentümern der Garagen, den direkten Nachbarn oder anderen Freiwilligen übernommen werden. Sinnvoll ist es, eine feste Gruppe zu etablieren, die sich für die Orte verantwortlich fühlt. Gemeinsame Aktionen helfen dabei, aufeinander zuzugehen.

Dieses Konzept verfolgt die Idee der Rückkehr des Kollektivs in die Architektur. So wie in den letzten Jahren viele innovative Wohnprojekte in Europa entstanden sind, um alternativ kollektiven und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, verfolgt diese Idee das Ziel eine zunehmende Wertschätzung des städtischen kollektiven Lebens voranzutreiben.

Bei meiner Thesis habe ich mich zunächst auf integrierte Garagen einer Reihenhaussiedlung fokussiert. Denkbar ist aber auch die Übertragung des Konzeptes auf andere Orte.

Exemplarisch habe ich fünf verschiedene Themenbereiche, für fünf verschiedene Garagen ausgearbeitet, die ergänzend zueienander umgesetzt werden können. Die Nutzungen richten sich jeweils an unterschiedliche Altersgruppen und Bedürfnisse und können je nach Bevölkerungsstruktur angepasst werden. Ein erster Schritt in der Nachbarschaft müsste die Entscheidung für die verschiedenen Nutzungsvarianten sein. Entscheidend ist hierbei selbstverständlich, dass die Hauseigentümer, die ihre Räume zur Verfügung stellen, mit den jeweiligen Konzepten einverstanden sind. Die entstehenden Kosten könnten bei Bedarf auf die Nachbarschaft umgelegt werden. Sinnvoll wäre es eine Nachbarschafts-Initiative oder einen Trägerverein zu gründen, die sich um Unterhalt, Pflege und Organisation kümmern. Da in den einzelnen Modulen auch Kosten für Wasser, Heizung und Strom anfallen, müssen auch diese im Vorfeld berücksichtigt und eine gemeinsame und verbindliche Lösung gefunden werden. Mit Rücksicht auf eine nachhaltige Umsetzung wäre es von Vorteil, wenn nach Möglichkeit regenerative Energien genutzt werden.

Viele Garagen dienen heute verbotener Weise hauptsächlich als Rumpelkammer. Mit diesem Konzept kann ihnen neues Leben eingehaucht werden.

Bei der Umsetzung wurde ich von dem Leben der Nomaden inspiriert, die sich in ihrem Hab und Gut auf das Wesentliche beschränken, was Menschen zum Leben brauchen. Hiermit möchte ich dazu anregen, Dinge wert zu schätzen und neu darüber nachzudenken, was wirklich von Bedeutung ist und worauf wir verzichten könnten.

Die Räume sollen dazu dienen, Identität und Erinnerung zu schaffen. Sie sind modular und kompakt gestaltet und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. Gleichzeit sollen sie ein Gefühl des Ankommens und der Geborgenheit vermitteln.

.Ziel war es, mit einfachen Mitteln, temporäre Orte der Begegnung zu ermöglichen, an denen sich Menschen wohlfühlen und das soziale Miteinander gestärkt wird.



ORT - BIELEFELDER SÜDEN

Der Ort entspricht dem vom Baurecht geltenden Regelungen für die Umgestaltung der Garagen. Die Reihenhaussiedlung besteht aus zwei Hälften. Zum Teil wurden Garagen in der Siedlung zu Wohnräumen umgebaut. Mein Konzept soll als Ergänzung dienen, für die noch nicht ausgebauten Garagen.

Es gibt eine gute Anbindung an die Stadtbahn und Buslinien. In 15 Minuten ist die Bielefelder Altstadt zu Fuß zu erreichen.

BAURECHT

- ermöglicht die Umnutzung einer integrierten Garage,
- ein Bauantrag ist notwendig,
- freistehende Garagen brauchen einen Abstand zum Nachbargrundstück von mind. 3 Metern,
- das Baurecht unterscheidet sich je nach Bundesland. [4]

GARAGEN IN DEUTSCHLAND

Von ca. 41 Millionen Haushalten haben 25,287 Mio. eine Garage oder einen gemieteten Stellplatz. Davon besitzen 59,4 Prozent eine Garage im Eigentum.

GARAGEN IN BIELEFELD

insgesamt: 36.626 davon stehen
4.334 im Bielefelder Stadtkern [5]



„HIER SIND WIR ALLE GLEICH"



GESTE ZUM STRASSENRAUM

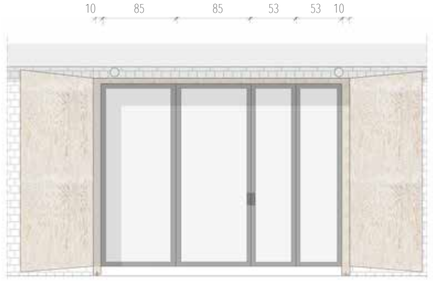
Die Orte sollen dazu beitragen die Nachbarschaft und Gemeinschaft weiter zu entfalten und zu entwickeln. Den typischen Charakter eines Garagentores nehme ich mit den Lamellen des Pavillons auf. Wie ein Garagentor lässt sich der Pavillon ein- und ausfahren, zusammenfalten.

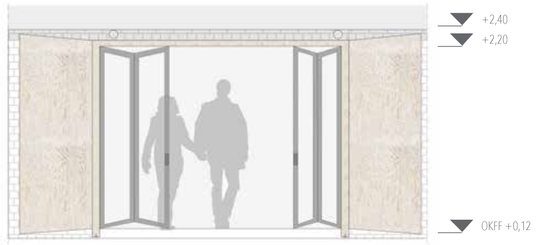
TEMPORÄR

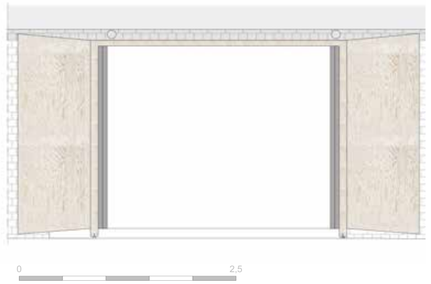
BARRIEREFREI

SCHWELLENLOS













ENTWURF

Das Lamellenthema findet sich dann im Inneren der Garagen wieder. An den Wänden werden vertikal Lamellen befestigt. Die Lamellen werden durch horizontale Stäbe miteinander verbunden. So entsteht ein übersichtliches Rastersystem. Die Wände werden optimal genutzt. Die Lamellen und Stäbe können wie ein Stecksystem genutzt werden. Ähnlich einem Regalsystem kann so übersichtlich eine für jeden erkennbare Ordnung geschaffen werden. Auch ortsfremde Menschen finden sich sofort zurecht und können die vorhandenen Dinge nutzen.

SCHNELLE ENTFALTUNG

ANPASSUNGSFÄHIGKEIT

Das Raumkonzept ist bewusst minimalistisch und einfach gehalten Auch die verwendeten Materialien unterstreichen einen minimalistischen Stil, um die Konzentration auf das Wesentliche zu lenken. Es entsteht ein Dialog zwischen textilen Elementen und Holz, um den kalt wirkenden Ort mit Leben und Wärme zu füllen. Die temporäre Nutzung der Orte macht den Einsatz und die Reduzierung auf möglichst einfache Gestaltungselemente sinnvoll. Die Wände werden mit Kalkputz verputzt, um die dunklen Orte, größer und freundlicher wirken zu lassen. Durch die poröse Oberfläche wird das dahinterliegende Mauerwerk nachempfunden. An der Decke dagegen werden die Steinmauern weiterhin sichtbar bleiben.

STECKPRINZIP

MINIMALISMUS











POP-UP TAUSCHEN

AUFBEWAHRUNG

RECYCLING

UPCYCLING



Blick in Richtung Umkleidebereich und Workshoptisch

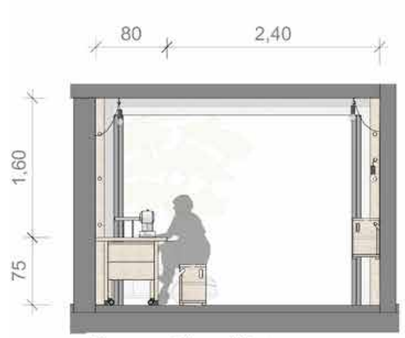
POP-UP TAUSCHEN

Viele Menschen haben Kleidung die sie nicht mehr tragen oder aus der sie herausgewachsen sind (Kinderkleidung). Um einen nachhaltigen Umgang zu praktizieren kann hier Kleidung nicht nur getauscht werden. Es soll auch die Möglichkeit geben, aus alten Stoffen neues entstehen zu lassen. Auch Nähkurse können angeboten werden.

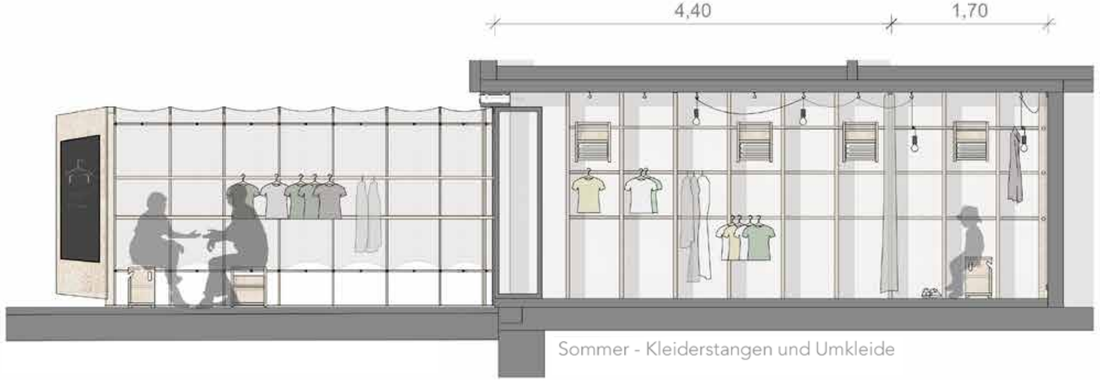


Blick in Richtung aufgefaltetes Sommerzelt und Workshoptisch

POP-UP TAUSCHEN



Eingang - Tür geöffnet



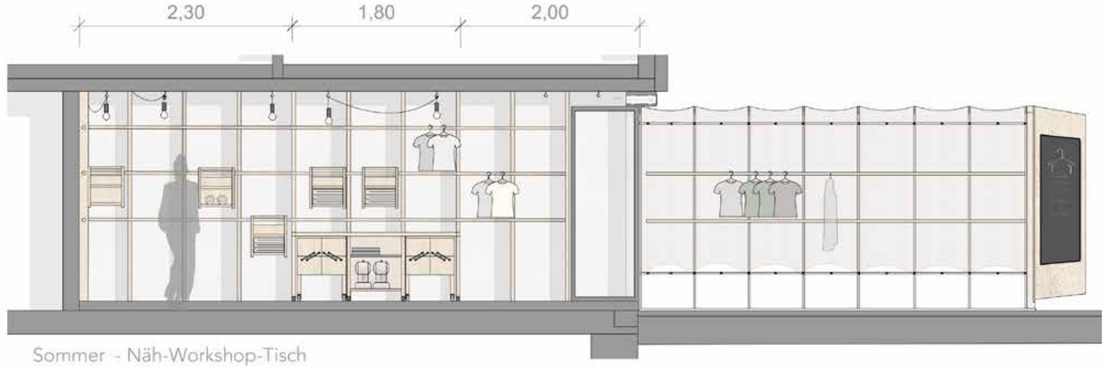
Sommer - Kleiderstangen und Umkleide



Rückwand - Umkleide - Vorhang geöffnet



Rückwand -Umkleide - Vorhang geschlossen



Sommer - Näh-Workshop-Tisch



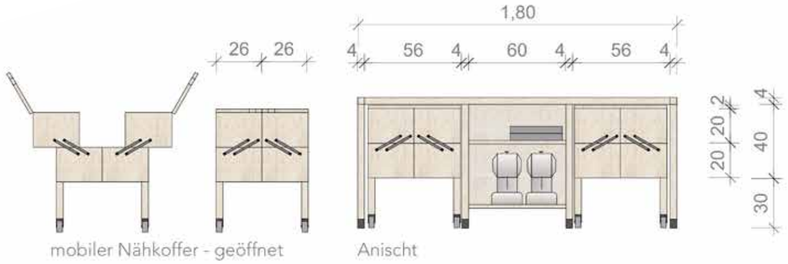
0 5

POP-UP TAUSCHEN

MOBILER NÄHKOFFER

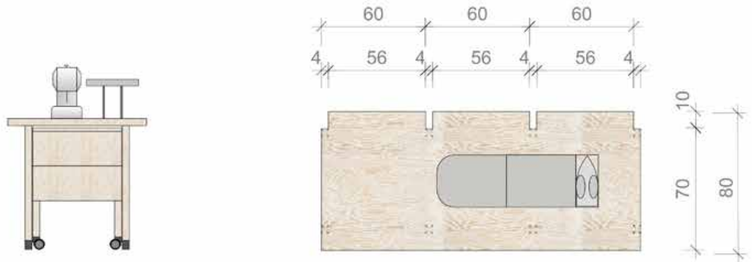
→ Workshopbereich





mobiler Nähkoffer - geöffnet

Anischt



Seitenansicht

Draufsicht



POP-UP FOOD-SHARING

Menschen aus der Nachbarschaft und näheren Umgebung treffen sich um Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, die sie selber nicht mehr verbrauchen würden.

In diesem Rahmen können auch Kochevents organisiert werden, Rezepte ausgetauscht werden und Lebensmittel geteilt werden.
Die Küche ist einfach gestaltet, unterstreicht die Lamellenstruktur der Wände und wird wie ein Steckprinzip ineinander montiert. Das Kochen ist an diesem Ort das Herzstück.



Blick aus dem Sommerzelt, in Richtung Küche

POP-UP FOOD-SHARING

RETTEN TEILEN BEWUSSTSEIN SCHÄRFEN



Blick in Richtung Kochbereich und Sommerzelt

POP-UP FOOD-SHARING



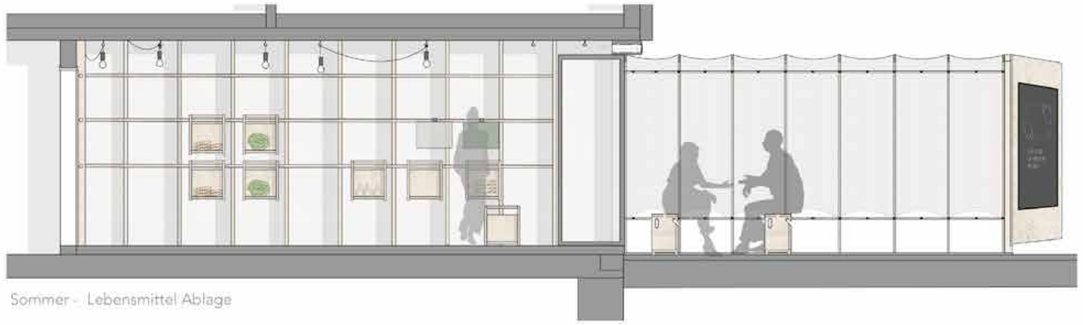
Eingang - Tür geöffnet



Sommer - Food-Sharing-Küche



Rückwand



Sommer - Lebensmittel Ablage

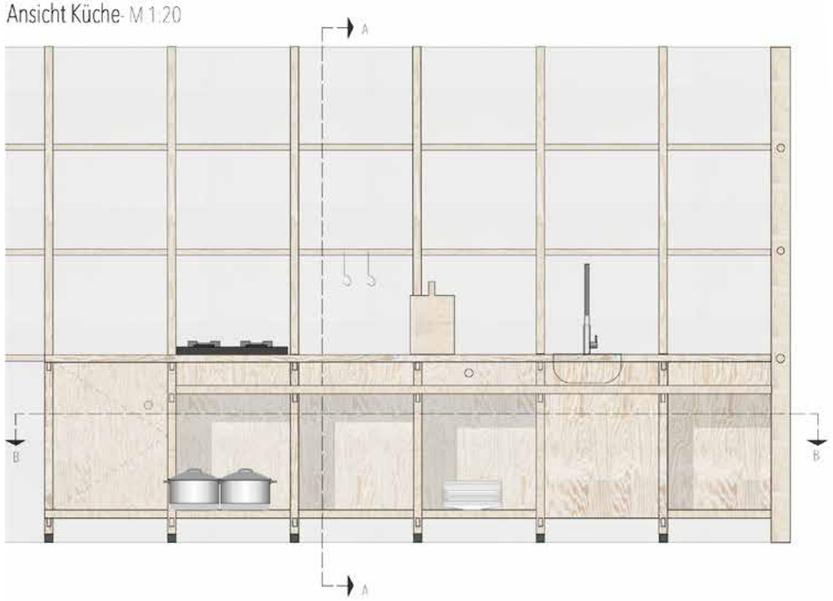


0 5

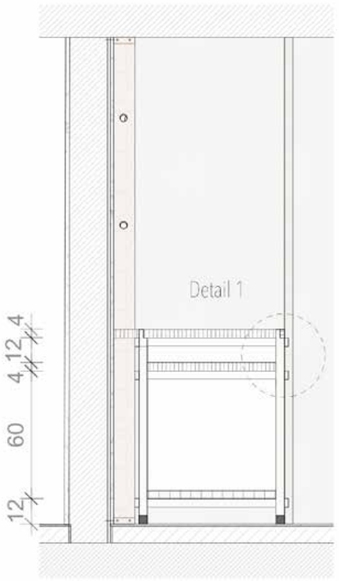
Food-Sharing Küche

Das Rastersystem der Lamelllen findet sich in der Küchenzeile wieder. Die Küchenzeile wird temporär genutzt, um das Miteinander zu stärken. Aus diesem Grund wird die Küche mit einfachen Elementen ausgestattet. die einzelnen Holzleisten werden gefräst und ineinandergesteckt.

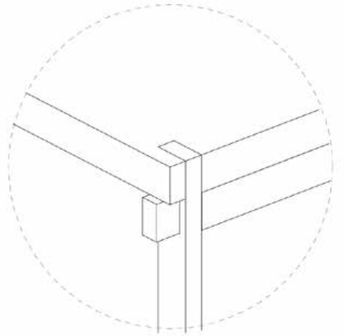
Ansicht Küche - M 1:20



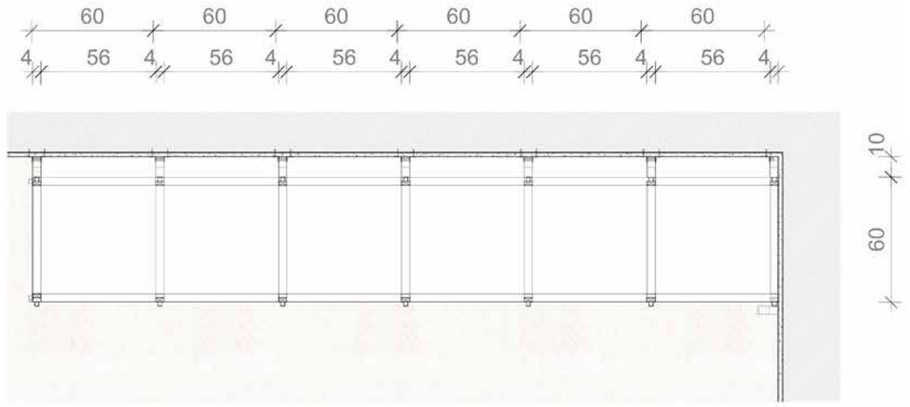
Schnitt A - M 1:20



Detail 1 - Eckverbindung



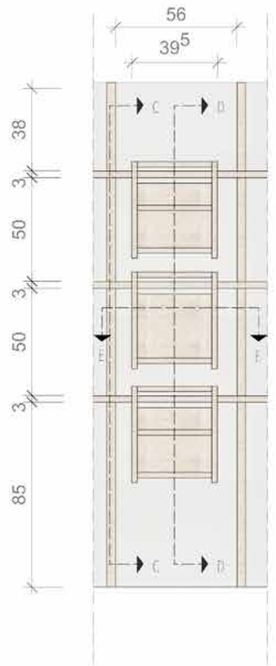
Schnitt B - M 1:20



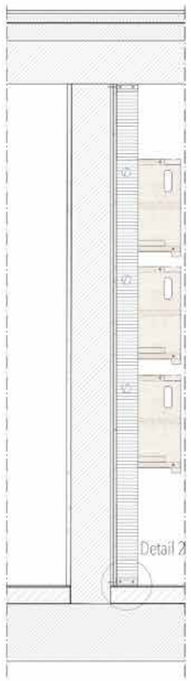


Steckprinzip

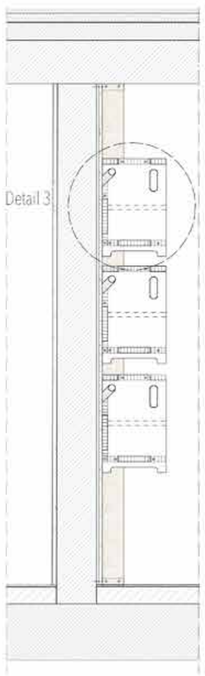
Ansicht - M 1:20



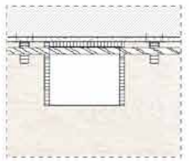
Schnitt C - M 1:20



Schnitt D - M 1:20



Schnitt E - M 1:20

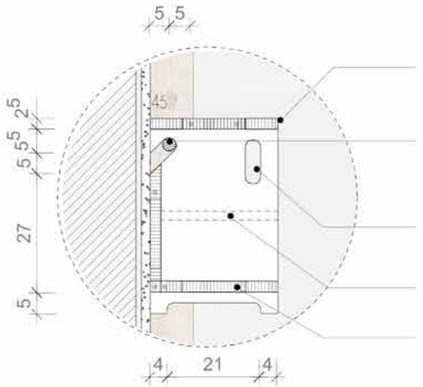


Detail 2 - Lamellen - Wandanschluss - M 1:5



Lamellem - 100 x 40 x 230 mm
Brettschichtholz - an Wänden mit U-Profilen verschraubt

Detail 3 - aufgehängter Hocker - M 1:10



395 x 295 x 445 mm

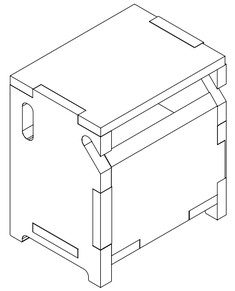
Kanten verrundet = 3 mm
Kiefer-brettschichtholz, Stärke = 25 mm

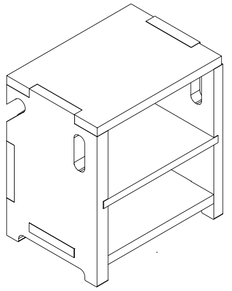
einfräsung - Rundstab = 45°
Rundstab = 350 mm

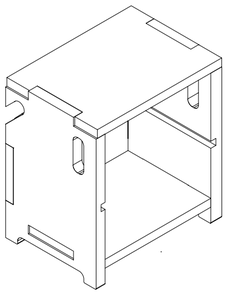
Griff = 100 x 350 mm

Einfräsung Regalboden, Stärke = 200 mm

Steckverbindung - Nut







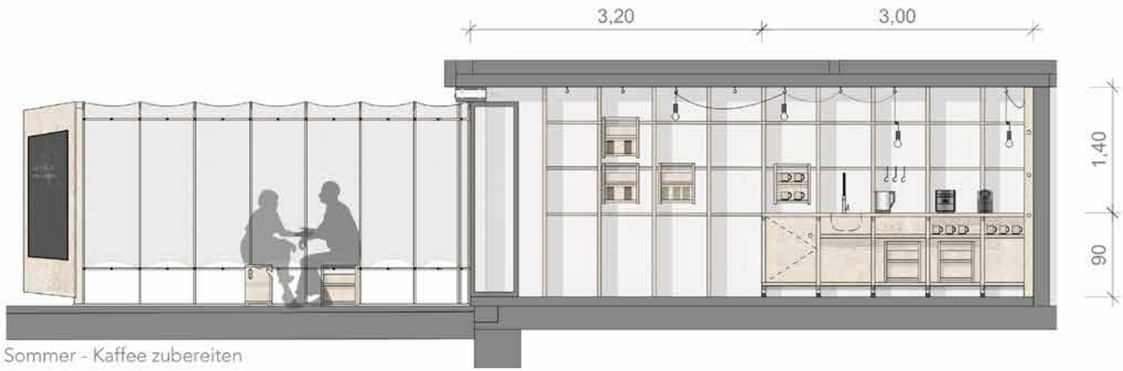
POP-UP CAFE



Säfte pressen und Kaffee zubereiten

POP-UP CAFE

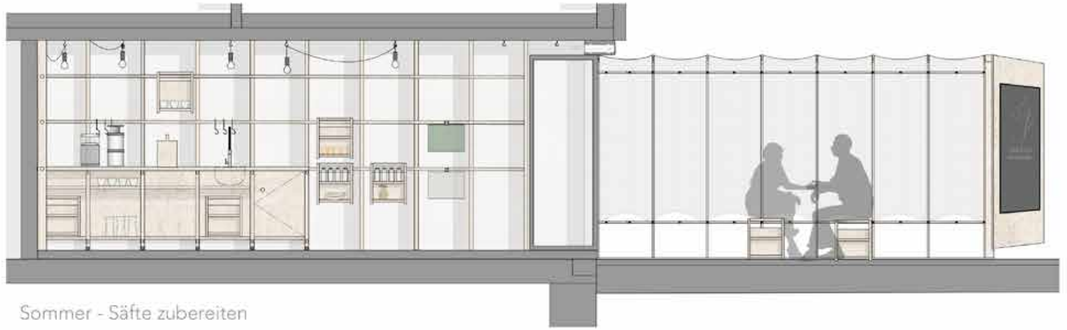
Hier soll es möglich sein, sich an einem offen zugänglichen Ort spontan zu Gesprächen zu treffen. Es besteht die Möglichkeit frische Säfte zu pressen, Kaffee und Tee zuzubereiten. Ebenso dient das Modul als Ergänzung zum Pop-Up für Food-Sharing.



Sommer - Kaffee zubereiten



Rückwand - Getränke Zubereitung



Sommer - Säfte zubereiten



0 5

POP-UP LERNEN

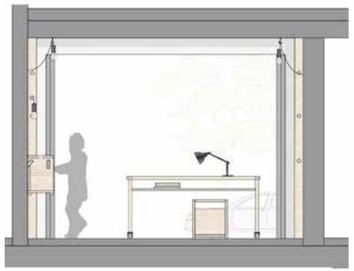
SCHULE → RAUM FÜR MÖGLICHKEITEN



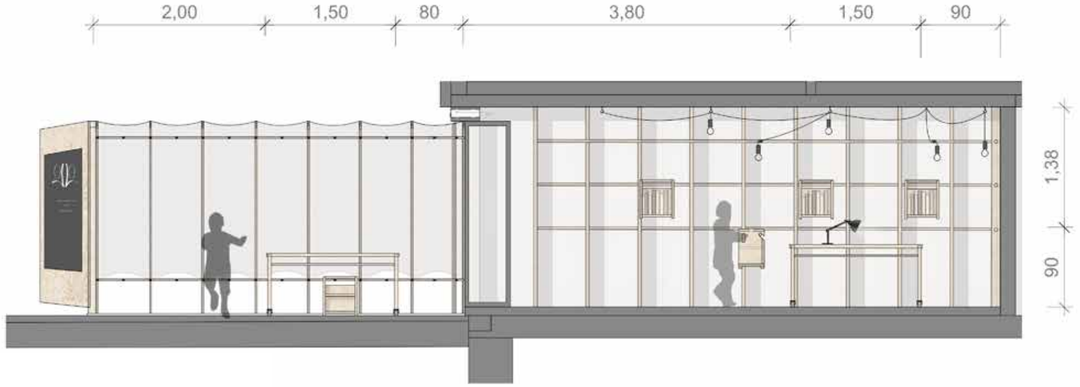
POP-UP LERNEN

Mein Lernort richtet sich in erster Linie an Schüler*innen, die einen Ort des gemeinsamen Übens brauchen. In einer offenen und angenehmen Atmosphäre besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, gemeinsam Aufgaben zulösen oder Nachhilfe in Anspruch zu nehmen. Die einzelnen „Lerninseln" sind mobil auf Rollen.

Aus der Nachbarschaftsinitiative können Eltern sich bereiterklären, als Unterstützung und Ansprechpartner vor Ort zu sein.

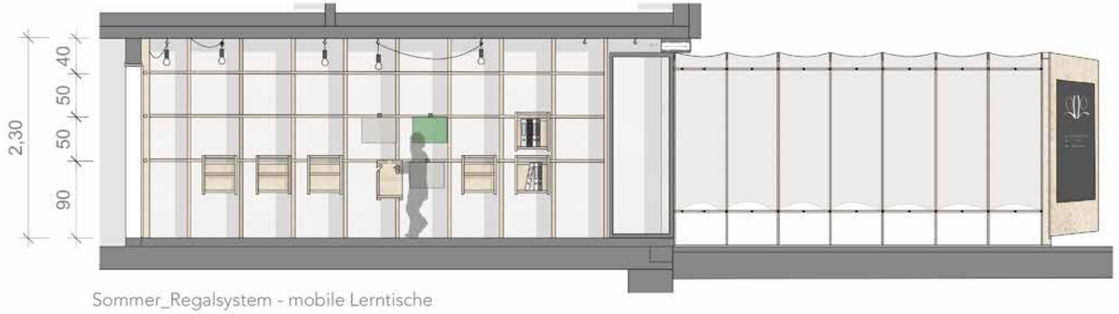


Sommer_Eingang - Türen geöffnet





Rückwand_Nachhilfe



Sommer_Regalsystem - mobile Lerntische



0 5

POP-UP BEWEGUNG

Der Ort für Bewegung soll wohnortnah die Möglichkeit bieten, unter Anleitung eines Trainers mit Gymnastik und Yogaeinheiten vom Alltag abzuschalten und sich zu entspannen. Hierzu wird ein Vorhang am Eingang angebracht, da es wichtig ist, sich nicht beobachtet zu fühlen. Eine Massageliege die von der Wand abgenommen werden kann, Gymnastikmatten, Gymnastikbällte und kleine Trainingsgeräte gehören hier zur Ausstattung.



LEBENS-OASE IM HIER & JETZT

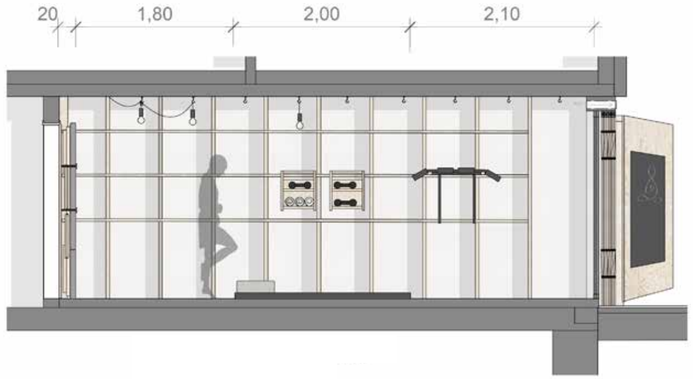
LEICHTIGKEIT SPÜREN

POP-UP BEWEGUNG



Eingang - Vorhang geschlossen

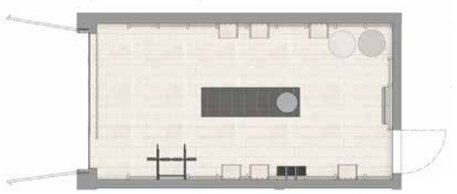

Regal Stecksystem





Massageliege - Befestigung an der Wand


Massageliege - von der Wand entnehmen



0 5

Quellen

1 © https://mytinyhome.de/circular-city/

2 © https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/wohnen/pioniere-fuer-kuenftige-wohnkonzepte/

3 © Jovis Verlag, „Make City," S.221 ff

4 © § 6 BauO NRW 2018 - Garagen

5 © Auswertung_Garagen_Amt für Geoinformation und Kataster

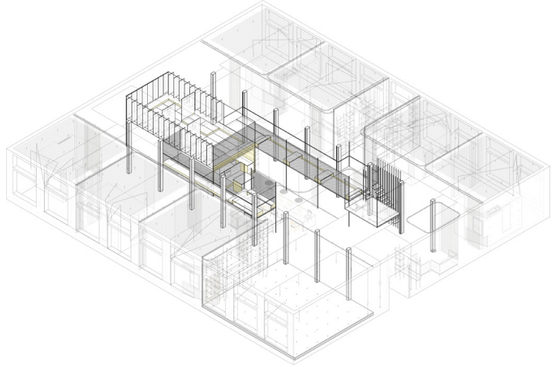
Adaptive Playground.

Bachelorthesis

Die städtischen Strukturen befinden sich aktuell an einem Punkt, an dem die Wohnräume den ständigen Wechsel der Bewohner und seiner Bedürfnisse standhalten müssen. Es galt die Frage nach gestaltbarem Wohnraum zu beantworten und wie sich der Raum auf die Bedürfnisse der Menschen reagiert.

In meiner Bachelorthesis habe ich deshalb ein gemeinschaftliches Wohnraumkonzept entwickelt, in der sich der Wohnraum den Wünschen der Nutzer anpassen lässt und eine Affordanz der Raumaneignung entsteht. Dabei wurde ein altes Kühlhaus in seiner Intention zweckentfremdet und es entsteht eine Idee, wie das Wohnraumproblem in Städten gelöst werden kann.

In unterschiedlichen Graden der Intimität umfasst diese Thesis wohngemeinschaftliche Strukturen, persönlichen Rückzug und einen hohen Grad an Aneignung und Wandelbarkeit.



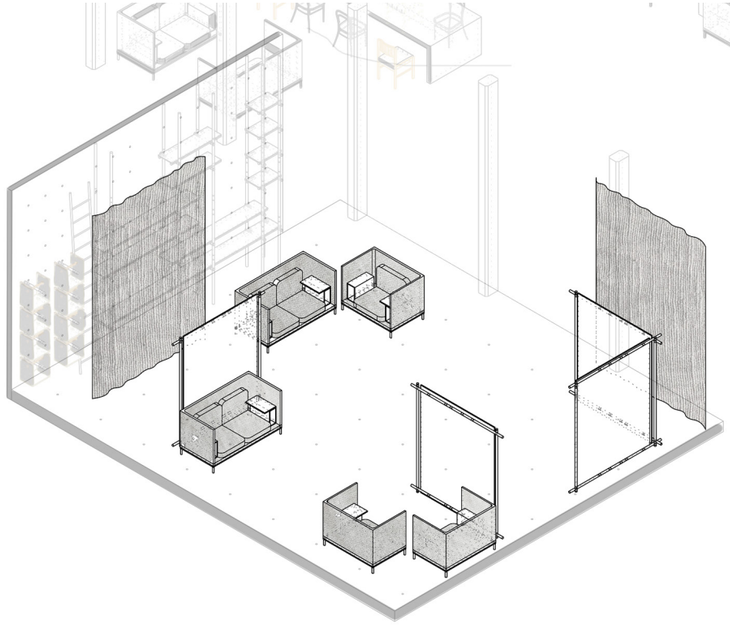


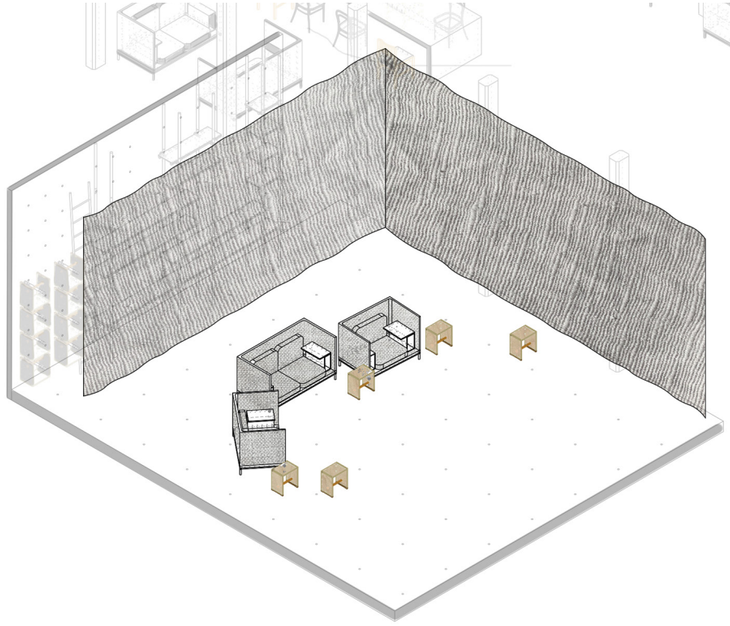
01 Klettergerüst

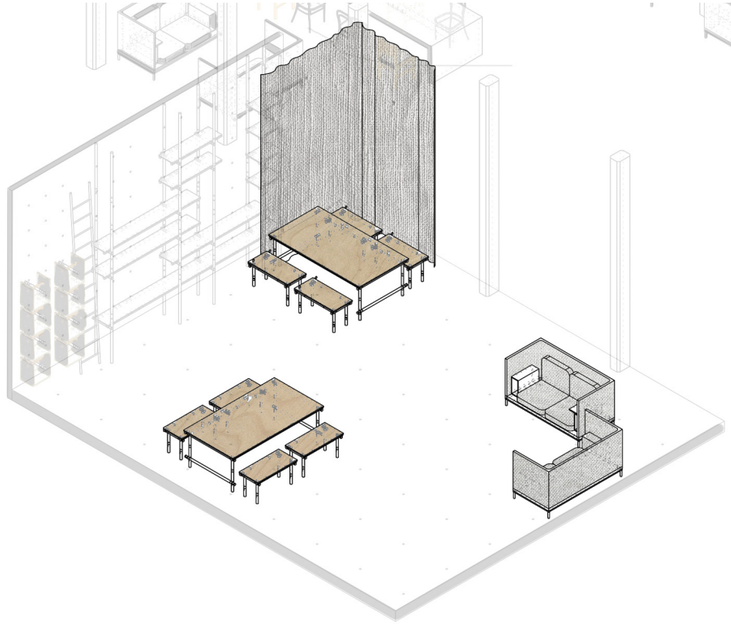
Als Zentrum der Wohngemeinschaft entstehen, neben den funktionalen Aspekten des Wohnens, verschiedene Grade der Interaktion und Kommunikation.

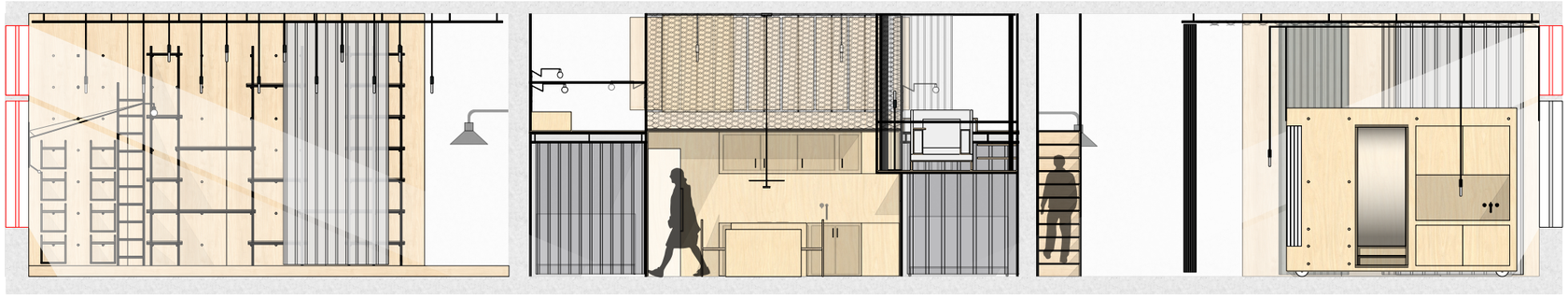


Öffentlicher Bereich I Klettergerüst



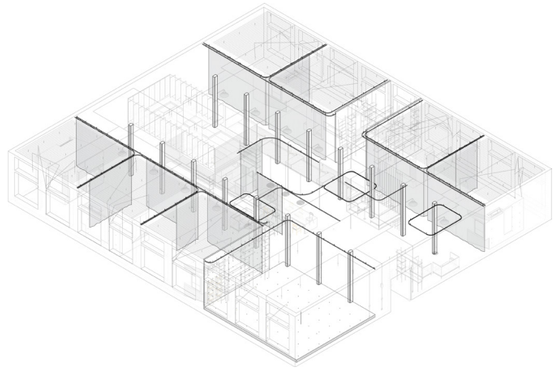






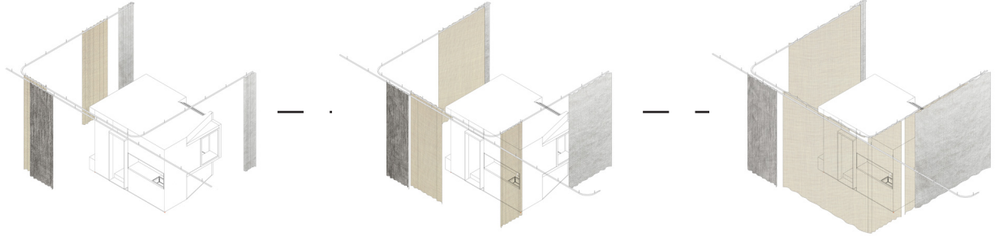
02 Wohnbereich

Die Aneignung der öffentlichen Bereiche findet besonders im Wohnbereich statt, der von allen Mitbewohnern für unterschiedliche Situationen umstrukturiert oder erweitert werden kann. Über ein Lochrasterungssystem im Holzpodest und der Wand ist es möglich mit einem komnzipiertem Stecksystem verschiedene raumwirksame Situationen zu schaffen.



weiche Wände **03**

Durch textile Raumtrenner bleibt der Raum in seiner Zonierung flexibel und signalisiert in seiner Gestalt verschiedene Gesten der Interaktion oder Abschottung. Des weiteren sorgen die weichen Wände dafür, dass der halböffentliche und private Bereich in verschiedenen Schwellengraden vom öffentlichen Raum seperariert wird.



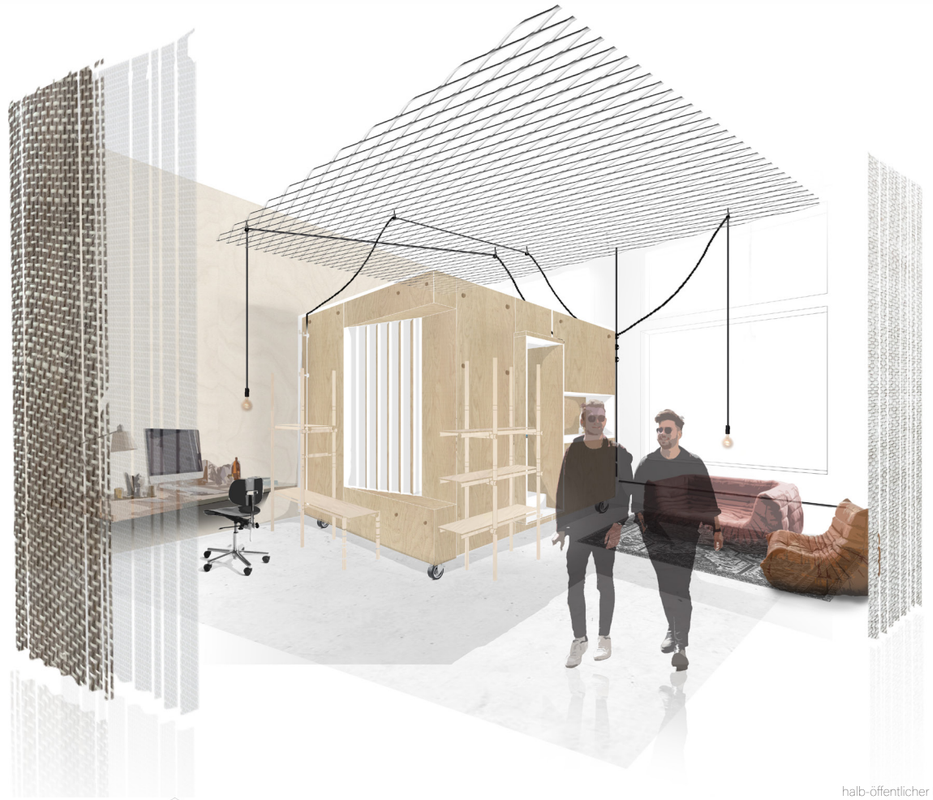




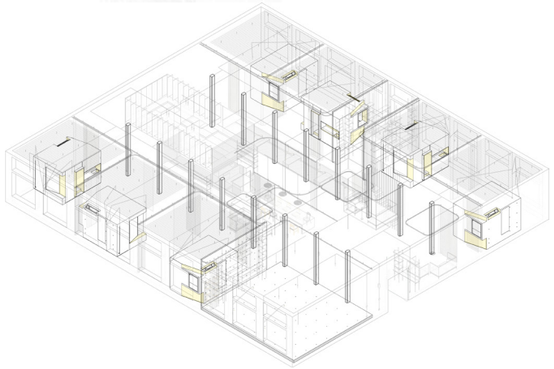


04 Materialien

Die verwendeten Materialien sind bewusst zurückhaltend und bieten durch erdige Nuancen in den Stofflichkeiten, die Möglichkeit, dass die privaten Möbelstücke der Mitbewohner im Vordergrund stehen und die Farbigkeiten im Innenraum dominieren. Die textilen Elemente sind im privaten Wohnbereich individualisierbar und ermöglichen dadurch eine anpassbare Raumgestalt.



halb-öffentlicher Bereich | Wohnraum



05 Wohnraum

Die Individualisierbarkeit und Aneignung wird im persönlichen Wohnraum ermöglicht. Dort wird bewusst Raum für persönliche Möbelstücke gelassen. Dezente Materialien und Farbigkeiten bringt dadurch die eigene Einrichtung in den Fokus.

Wohnbox 06

persönlicher Rückzug als notwendiger Kontrast zur Interaktion mit anderen Mitbewohnern. Das **Flirtfenster** als Öffnung in den Außernraum, gewährt trotzdem gezielte Kommunikation.

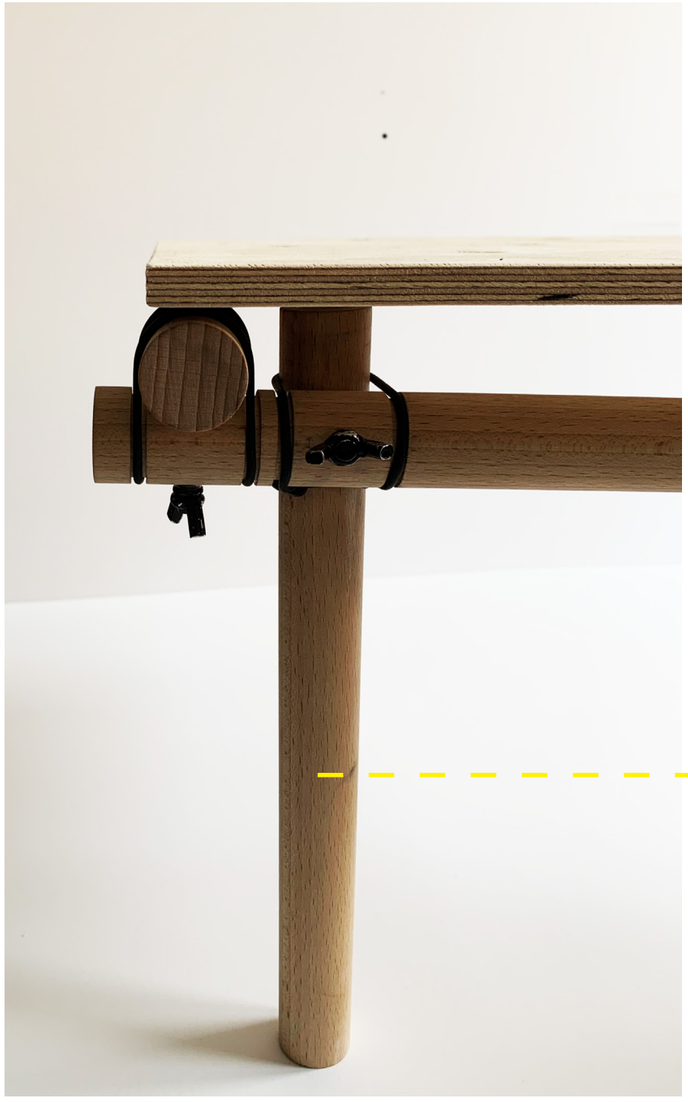


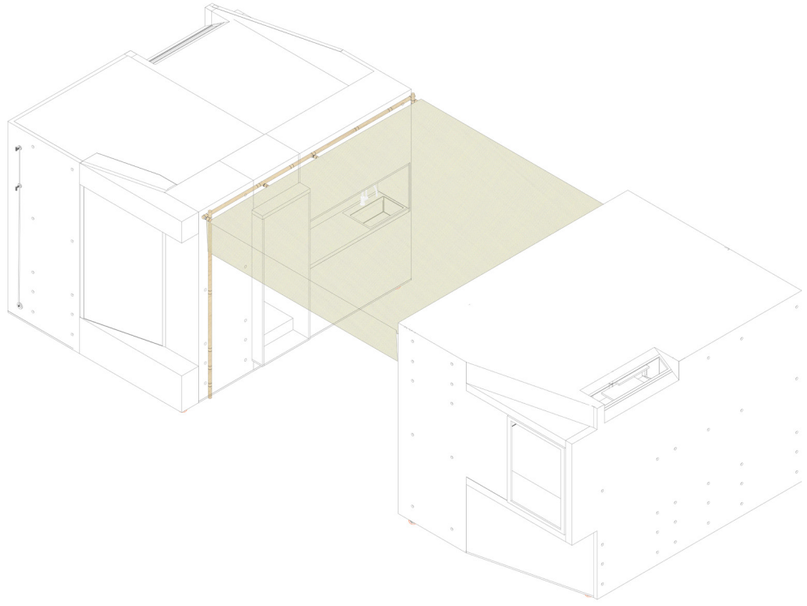
privater Bereich | Wohnbox

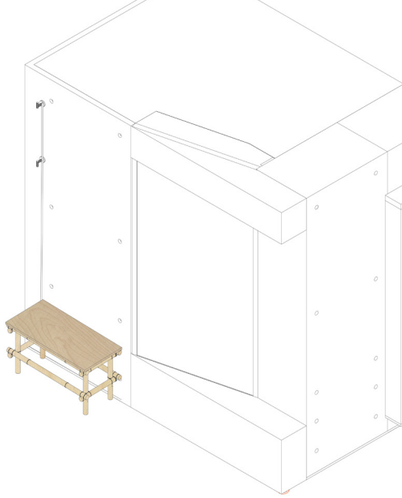


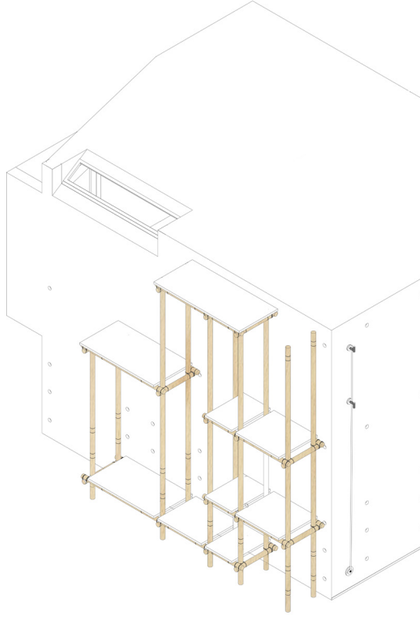












07 Steckgerüst

Modularität und Erweiterung wird durch ein Stecksystem ermöglicht. Durch dieses System werden neue Zonierungen und Aufenthalte im Raum erzeugt und kann unterschiedliche Raumgestalten annehmen. Jeder Bewohner kann dadurch seinen Wohnraum durch Anbauten ergänzen und es können Raumlösungen für temporäre Bedürfnisse geschaffen werden

08 Partizipativ

Der Wohnraum bleibt bewusst in einem partizipativen Zustand und wird druch die Interessensveränderungen und Bedürfnisse der Nutzer einem stetigen innenarchitektonischem Wandel unterzogen. Gezielt soll spielerisch mit diesen Veränderungen umgegangen werden.



Jonas Bluhm (B.A.)
jonasbluhm@outlook.de



leo THILDE

ENTWURF DES RESTAURANTS IM HAMBURGER BAHNHOF

Bachelorthesis TH OWL - Marie Seliger & Gesa Trispel
Prof. Sandra Bruns & Cengiz Hartmann

Ort





1846
Inbetriebnahme als Endbahnhof der Strecke Berlin - Hamburg

1884
Stilllegung des Bahnhofes und Nutzung für Wohn- und Verwaltungszwecke

1904
Umwidmung als Ausstellungshaus für das Verkehrs- und Baumuseum

1909
Bau des östlichen Ehrenhofflügels (Restaurant)

1916
Fertigstellung des westlichen Flügels

1943
Schwere Beschädigungen durch zweiten Weltkrieg

Beginn jahrenlanger Nicht-Nutzung

1984
Beginn der Restaurierungsarbeiten anlässlich der 750-jahr-Feier der Stadt Berlin

1987
Museale Nutzung für die Ausstellung „Reise nach Berlin"

1996
Eröffnung des Museums für Kunst der Gegenwart

2003
Leitung des Restaurantes durch Sarah Wiener

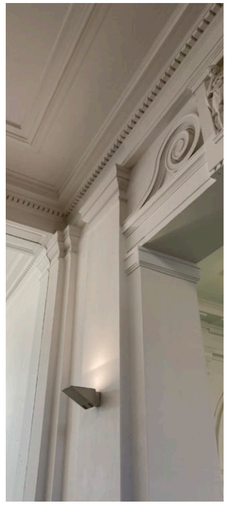
2004
Erweiterung des Museums um die „Riekhallen"

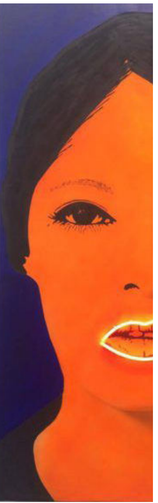
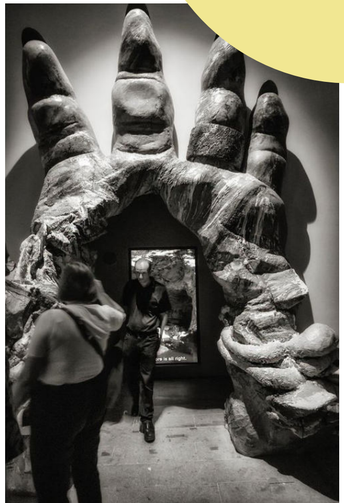
2020

Kontrast












Konzept

KLASSISCHER RAHMEN
UNKONVENTIONELLER INHALT

Die historische Architektur bietet einen Rahmen für die ausgestellte Kunst.
Der Dialog von Inhalt und Rahmen wird auf der Raum übertragen. Der Rahmen und die Kunst gehören, zumindest im traditionellen Sinne, zusammen. Doch auch die Haltung der Kunst der Gegenwart wird räumlich übersetzt. Nicht jeder Inhalt im Raum bleibt in seinem Rahmen. Er bricht hier und dort mal aus und setzt sich über die Konvention hinweg.





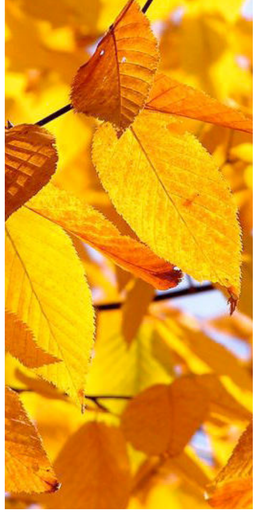














Konzept

DIE FARBE GELB

Farblich ist das Konzept geprägt von verschiedenen Gelbtönen, die den hallenartigen Raum in differenzierte Zonen mit ganz eigenen Atmosphären untergliedern und gleichzeitig für einen Zusammenhalt sorgen.
Abgeleitet ist die Farbe unteranderem aus den Buntglasfenstern, die den Übergang in das Museum flankieren. Gelb ist die Sonne und das Licht und steht für Lebensfreude und Optimismus.

Zitronengelb

Schwefelgelb

Honiggelb

Sonnengelb

Corporate Design





Beliebte Vornamen

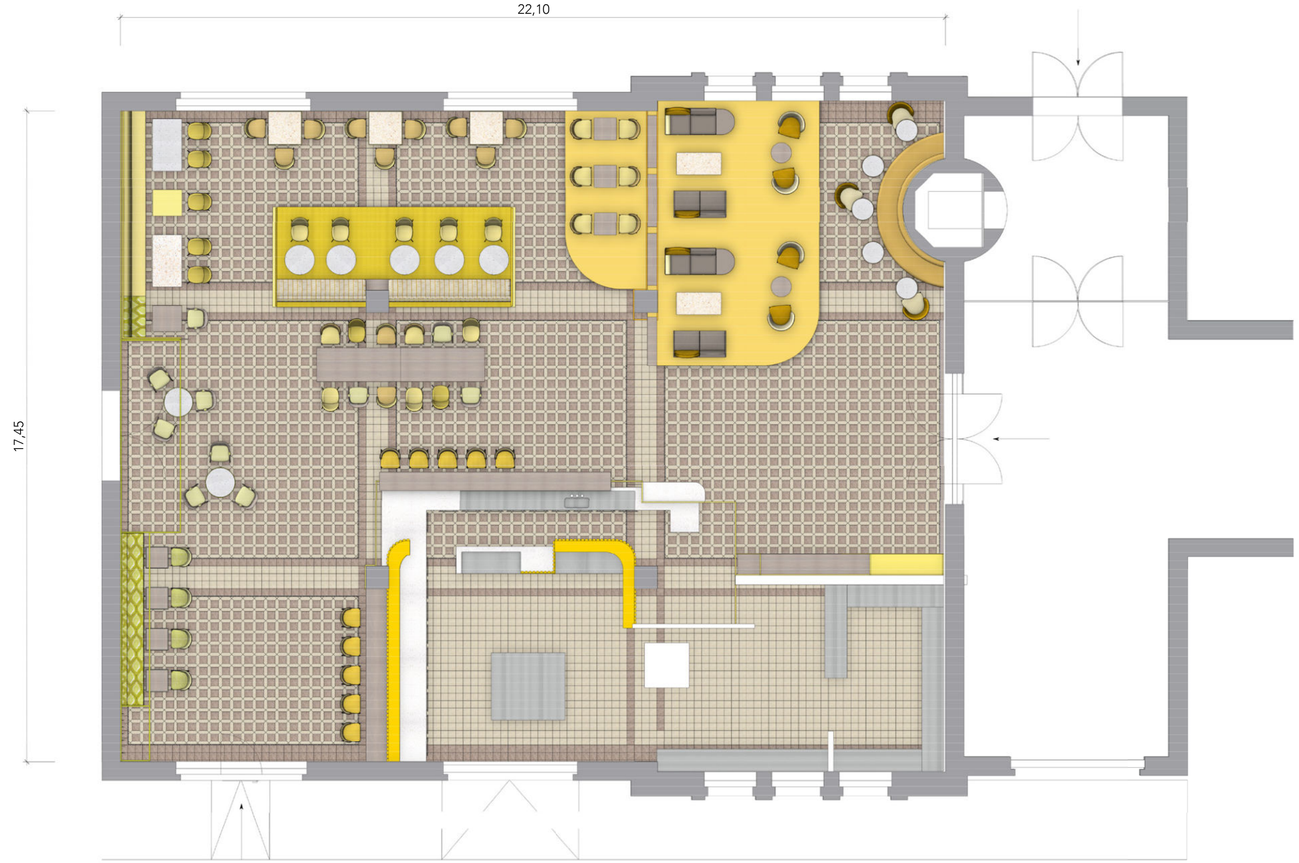


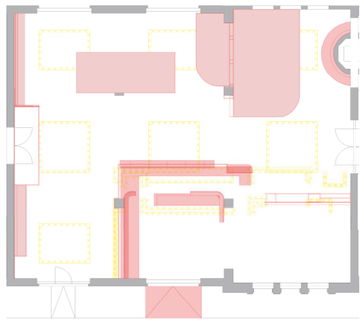
Leon — Mathilde

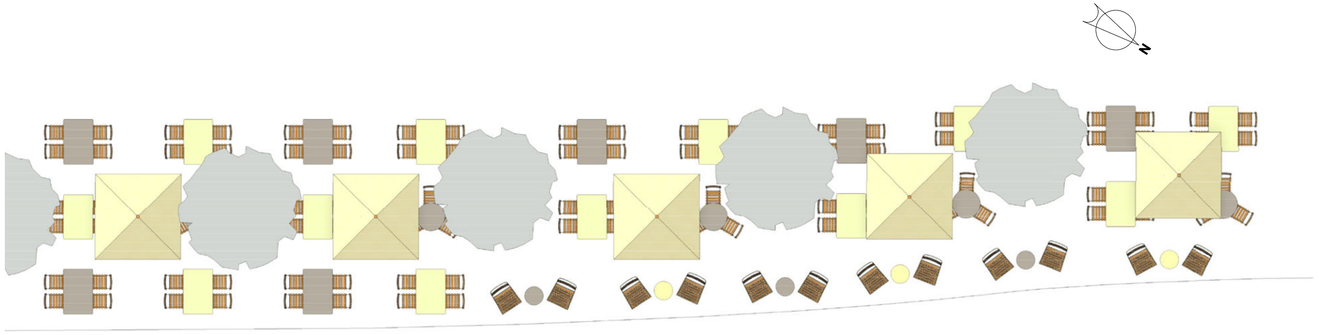
LEOTHILDE

leo THILDE

Grundriss



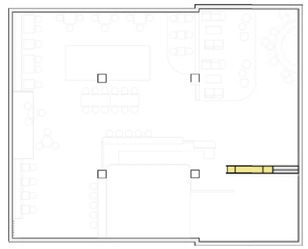




Garderobe

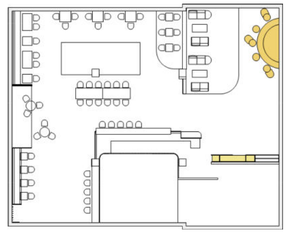






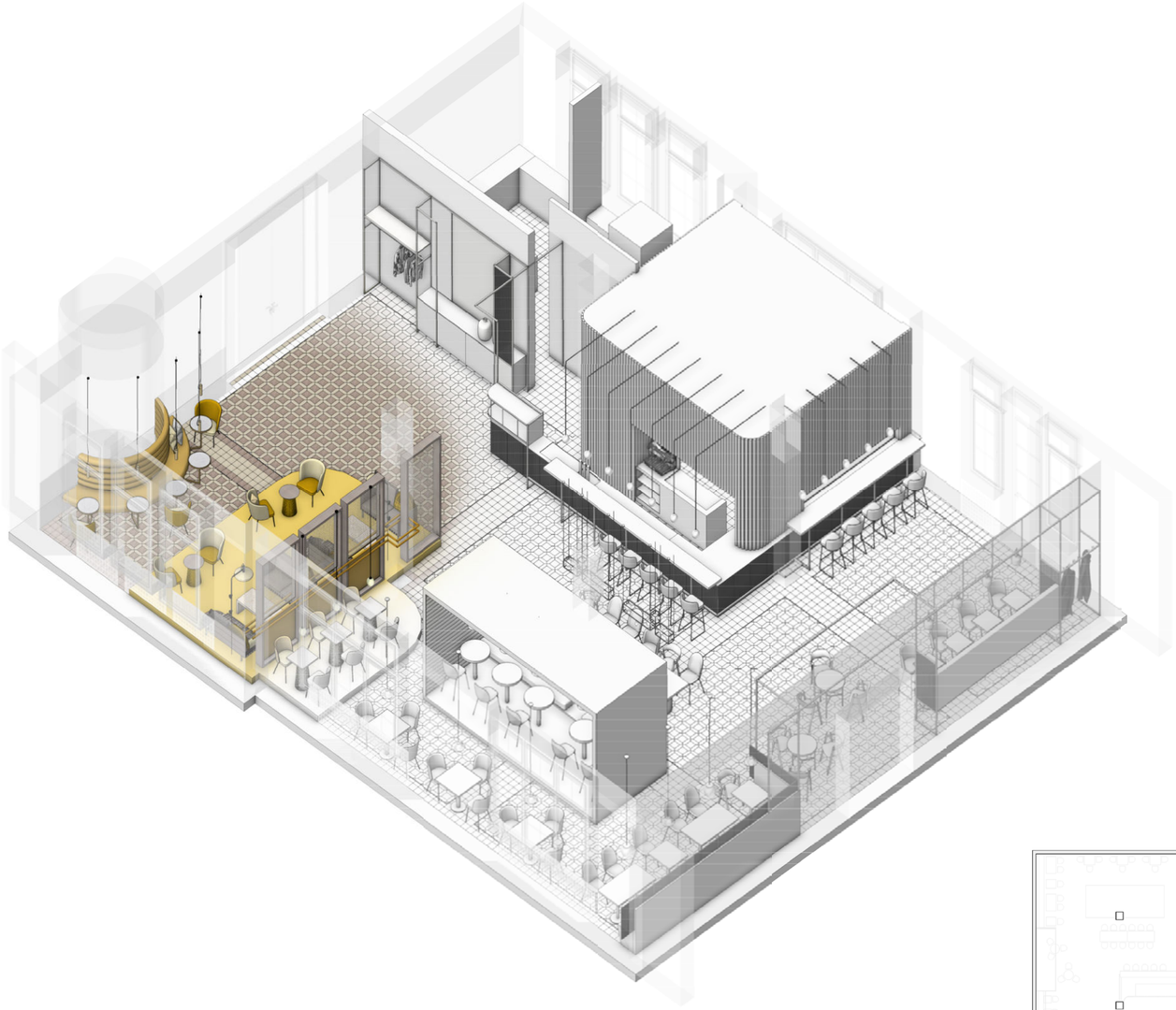
Wandabwicklung

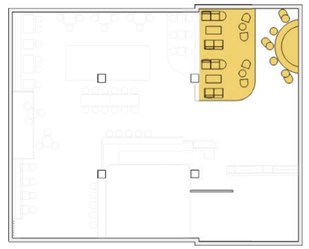




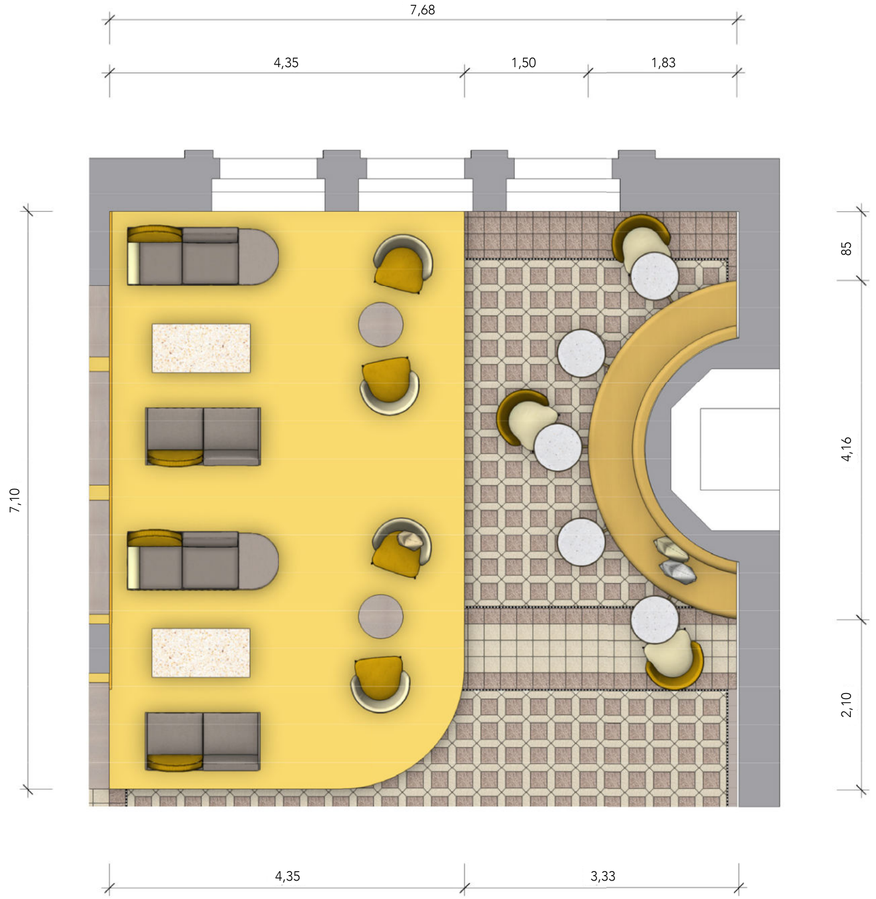
Café

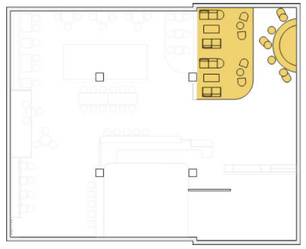






Café

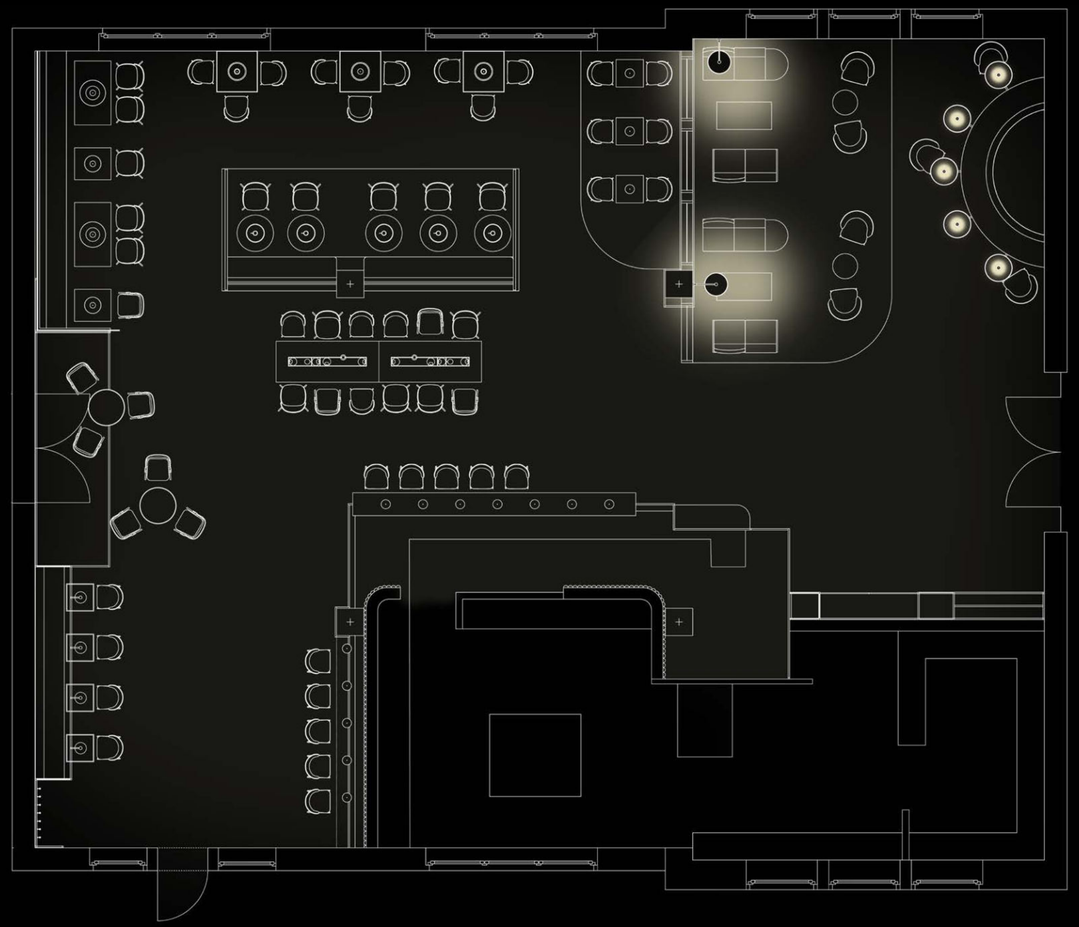






Café

Hier wird Raum geschaffen für das Reflektieren, das Sortieren der Gedanken und das zur Ruhe kommen. Ein Podest, auf dem sich niedrige Loungemöbel verorten sorgt für die nötige Präsenz ohne dabei Schwere auszustrahlen. Die runde Wandscheibe gestaltet sich als weiche Sitzbank.



Atmosphärische Beleuchtung

CAFÉ

Wever & Ducre
Roomor Suspended 1.0



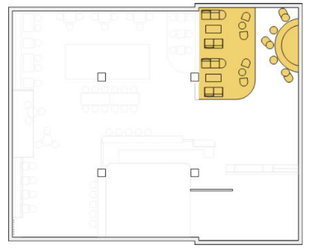
Wever & Ducre
Roomor Wall 4.0



Café









Esche
grau gebeizt



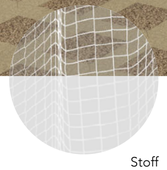
Terrazzo
Mosaic Factory 307



Messing



Terrazzo
Mosaic Factory 2TB



Stoff
Nya Nordisca Ray CS



Stoff
Kvadrat Patio 0410



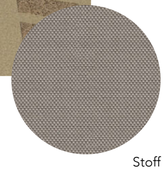
Stoff
Kvadrat Steelcut Trio 0453



Stoff
Kvadrat Merit 0025



Stoff
Kvadrat Merit 0024

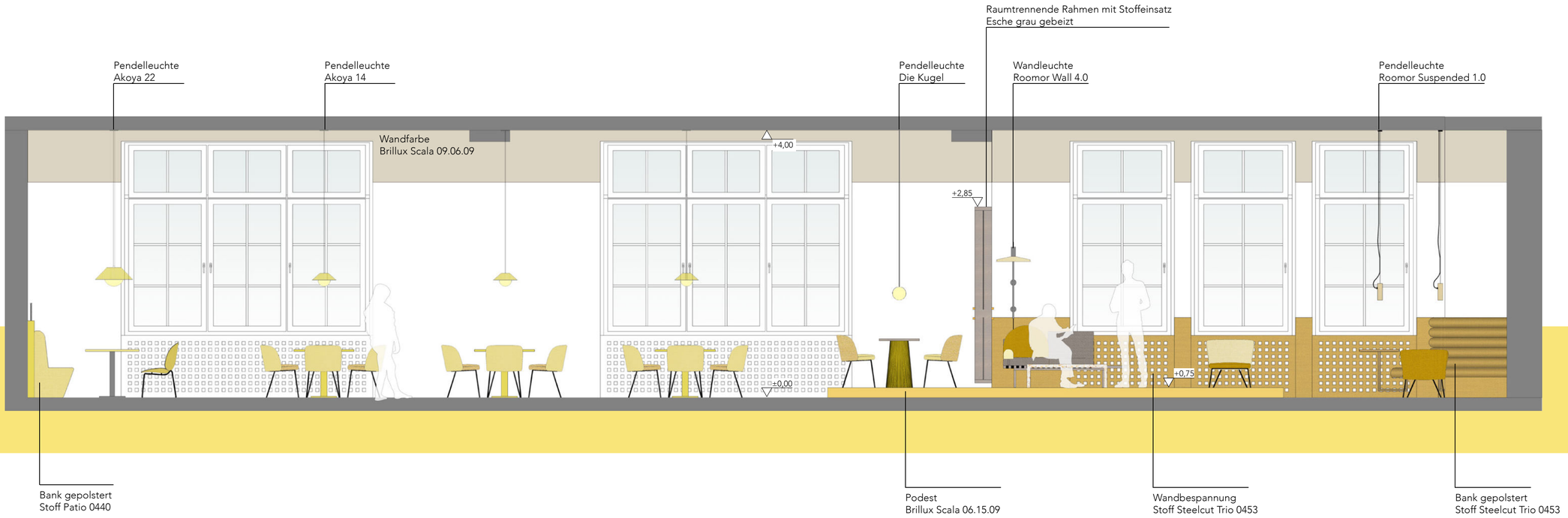


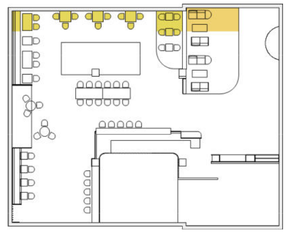
Stoff
Rohi Novum Kies



Stoff
Kvadrat Clara 2 0277

Wandabwicklung

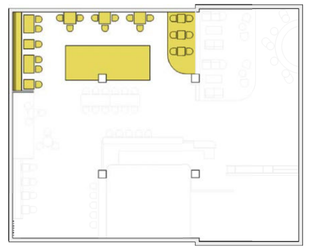




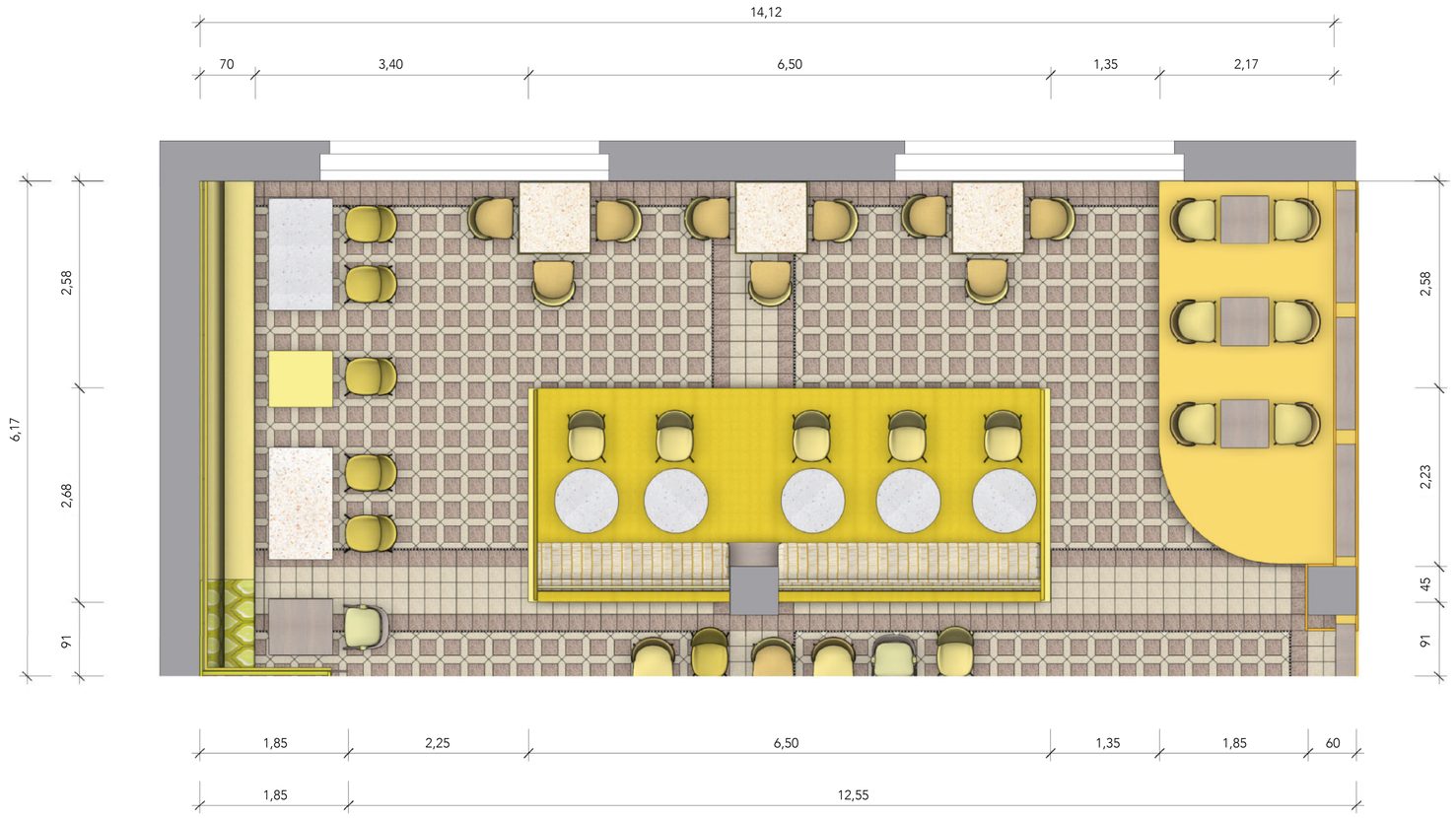
Dinner

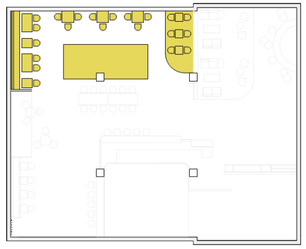


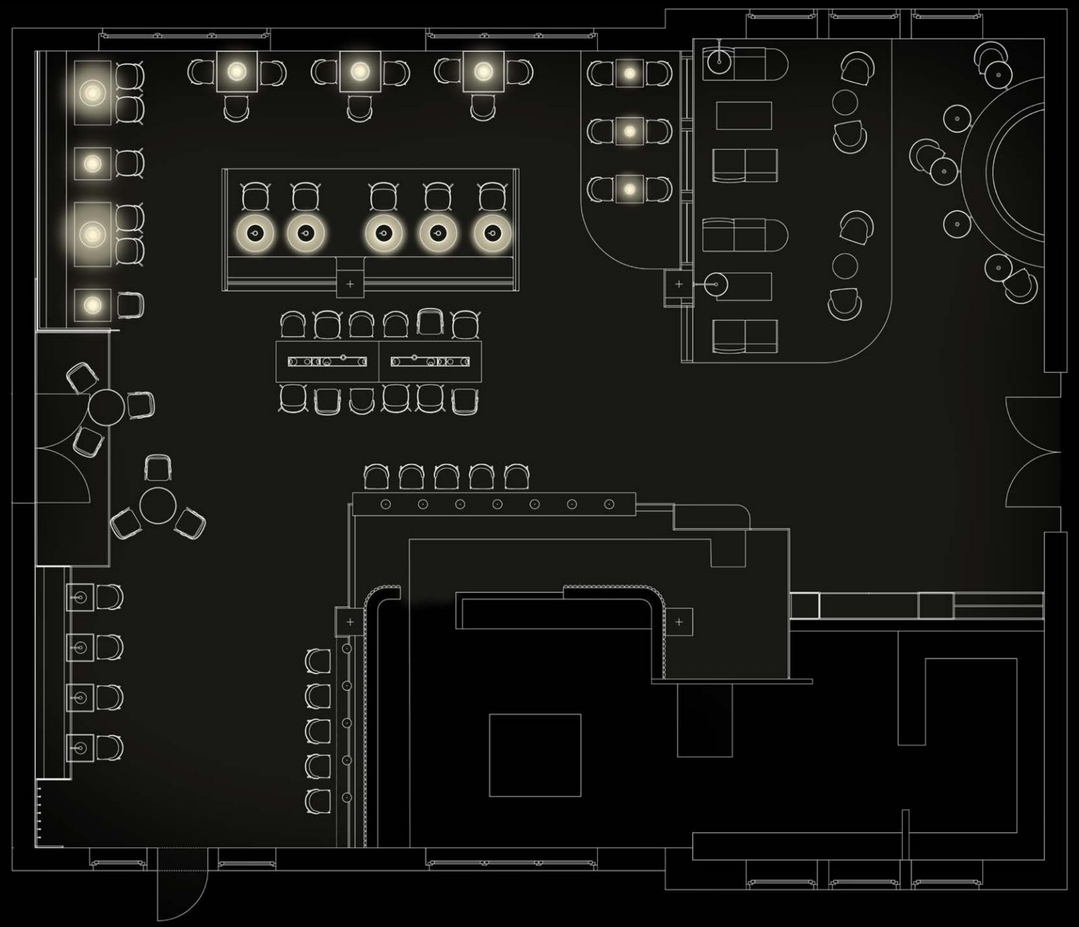




Dinner


14,12
70
3,40
6,50
1,35
2,17
6,17
2,58
2,68
91
2,58
2,23
45
91
1,85
2,25
6,50
1,35
1,85
60
1,85
12,55





Atmosphärische Beleuchtung

DINNER

Wever & Ducre
Roomor Suspended 1.0
Shade 3.0



Rich Brilliant Willing
Akoya 22



Rich Brilliant Willing
Akoya 14



Bega
Die Kugel

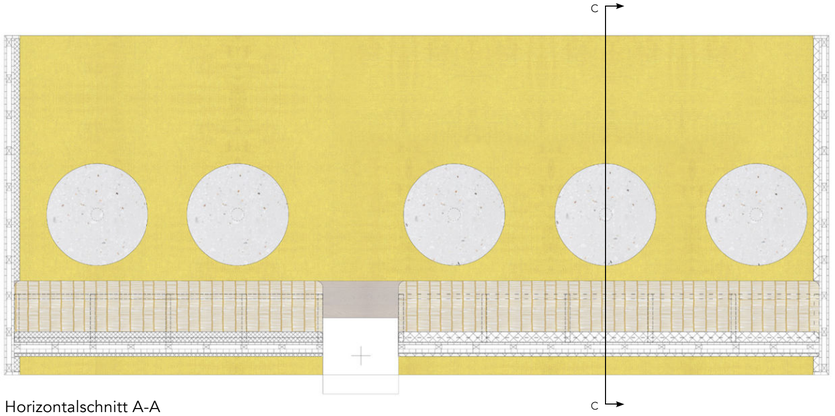


Dinner

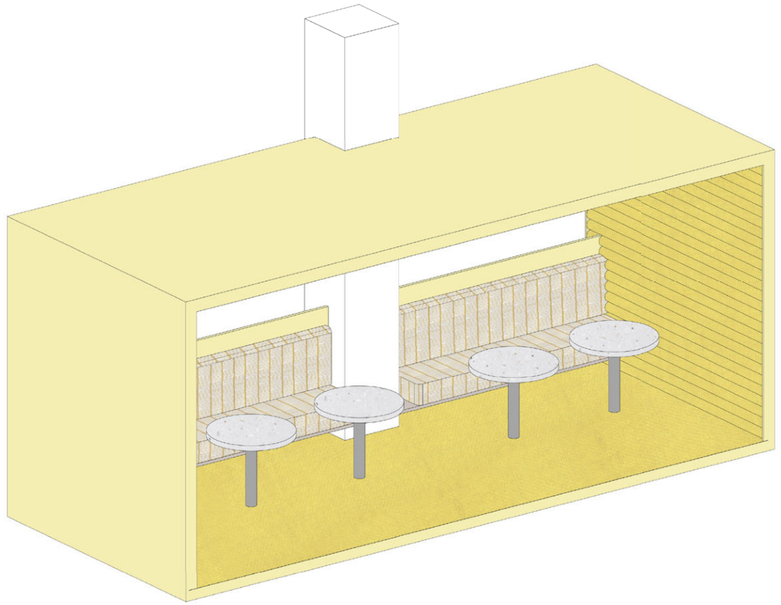
Prägend für den Bereich ist vor allem der 2,85m hohe Kubus, dessen Inneres weich gepolstert ist und mehrere Plätze für das Verweilen bietet.

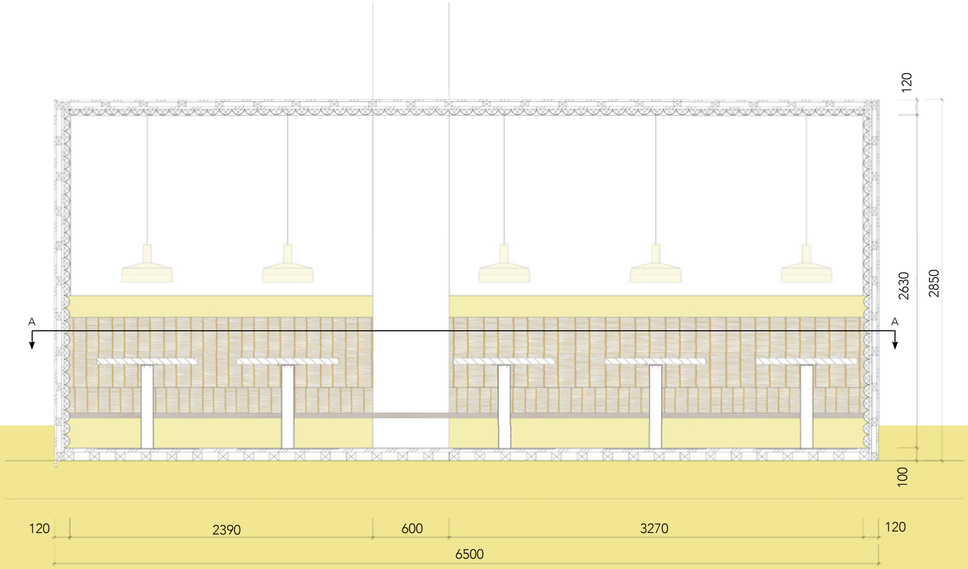


Dinner
DETAIL

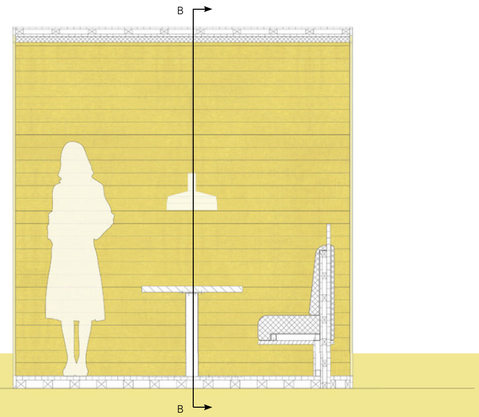


Horizontalschnitt A-A

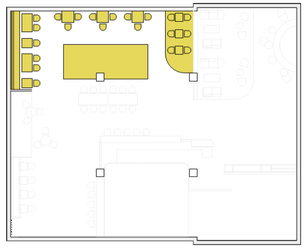




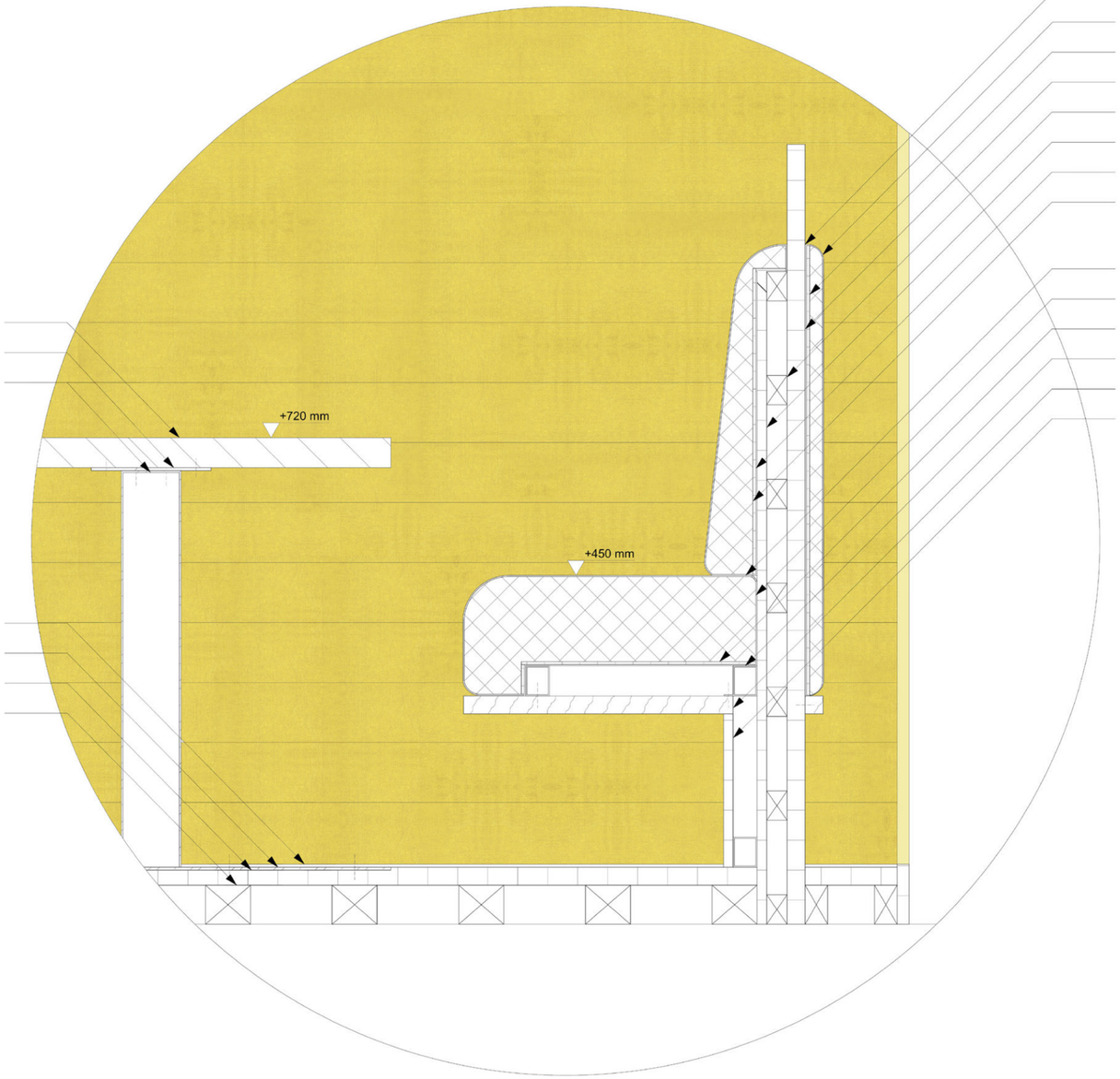
Vertikalschnitt B-B



Vertikalschnitt C-C



Dinner
DETAIL



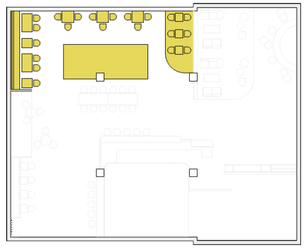
2 mm Stoff Nobilis Ozone 10600.31
20 mm Schaumstoff
5 mm Trägerplatte MDF
30 mm Platte MDF
30/50 mm Konstruktionsrahmen
16 mm Platte MDF
5 mm Trägerplatte MDF
80 mm Schaumstoff

2 mm Stoff Nobilis Ozone 10600.31
14 mm Schaumstoff
5 mm Trägerplatte MDF
40/50 mm Rahmen Vierkantrohr
30 mm Holzablage Esche grau gebeizt
16 mm Sichtblende MDF

Tischplatte Terrazzo 50 mm
Trägerplatte 5 mm
Metallstele 100 mm

Teppich 5 mm
Stempelfuß Metall 5 mm
OSB Verlegeplatten (ausgefräst) 30 mm
Konstruktionsrahmen 65/75 mm



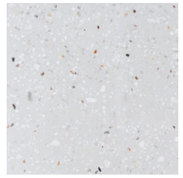


Dinner





Esche
grau gebeizt



Terrazzo
Mosaic Factory 501



Messing



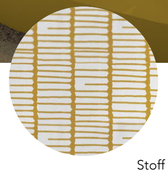
Terrazzo
Mosaic Factory MW



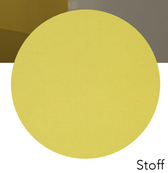
Stoff
Kvadrat Patio 0440



Stoff
Rohi Shake Sol



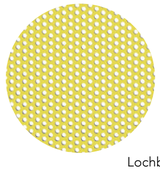
Stoff
Nobilis Ozone Muscat



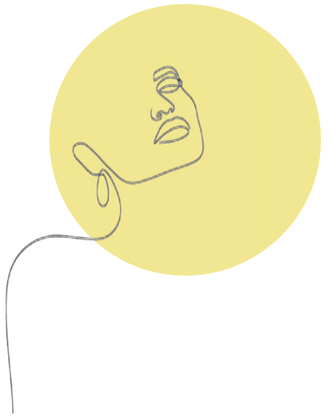
Stoff
Kvadrat Revive1 0424

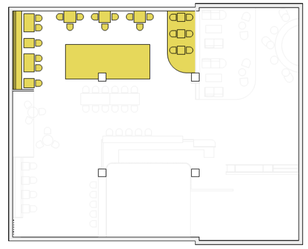


Stoff
Svensson Poppy 6527

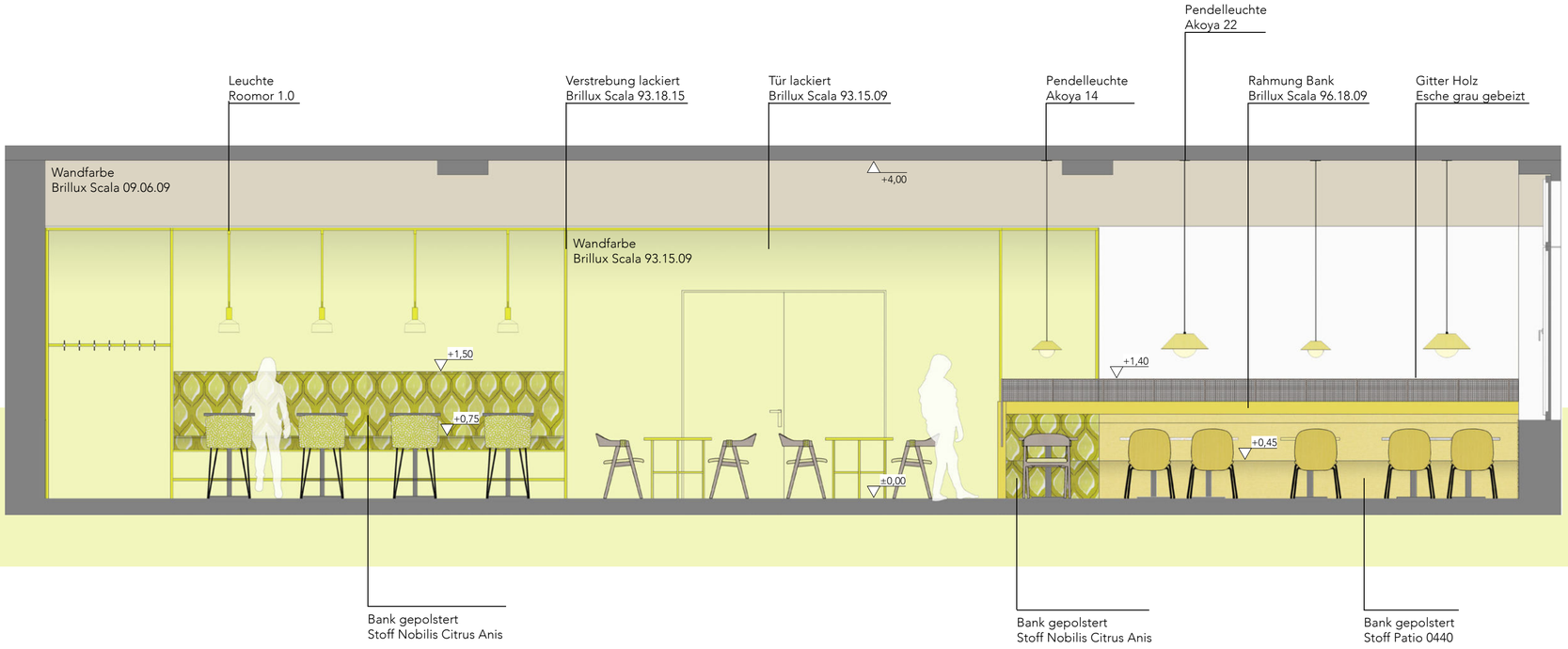


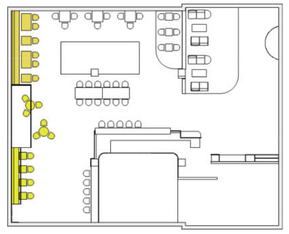
Lochblech
gelb lackiert





Wandabwicklung

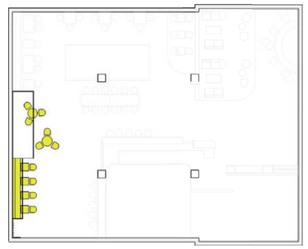




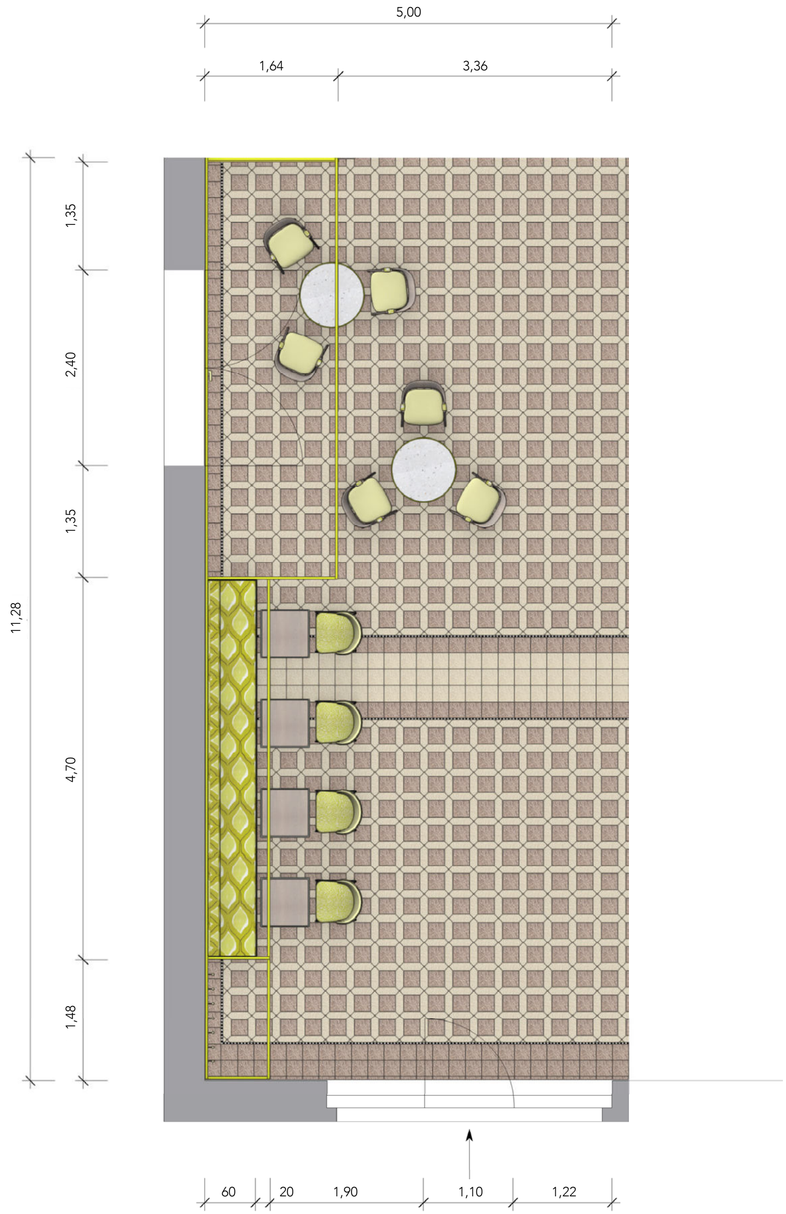
Lunch

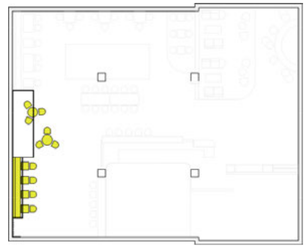


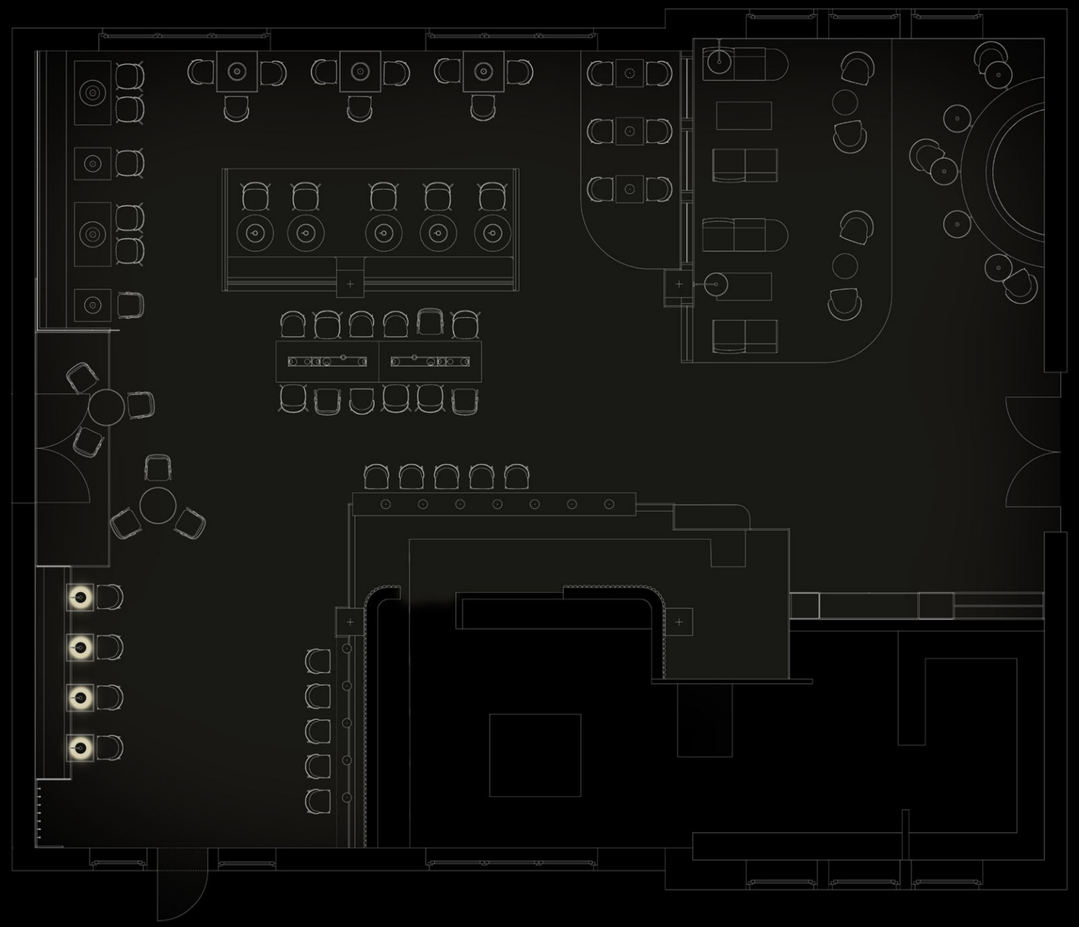




Lunch







Atmosphärische Beleuchtung

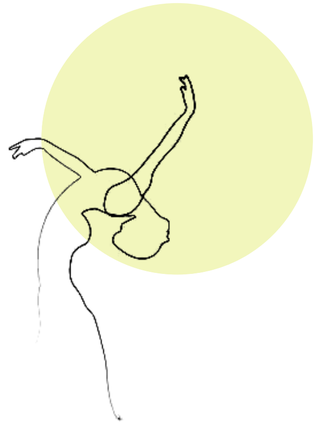
LUNCH

Wever & Ducre
Roomor 1.0



Lunch



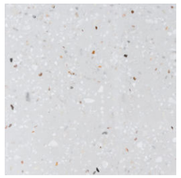




Esche
grau gebeizt



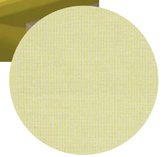
Messing



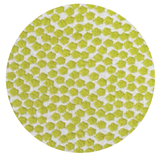
Terrazzo
Mosaic Factory 501



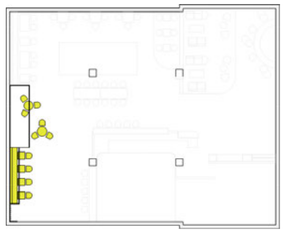
Stoff
Nobilis Citrus Anis



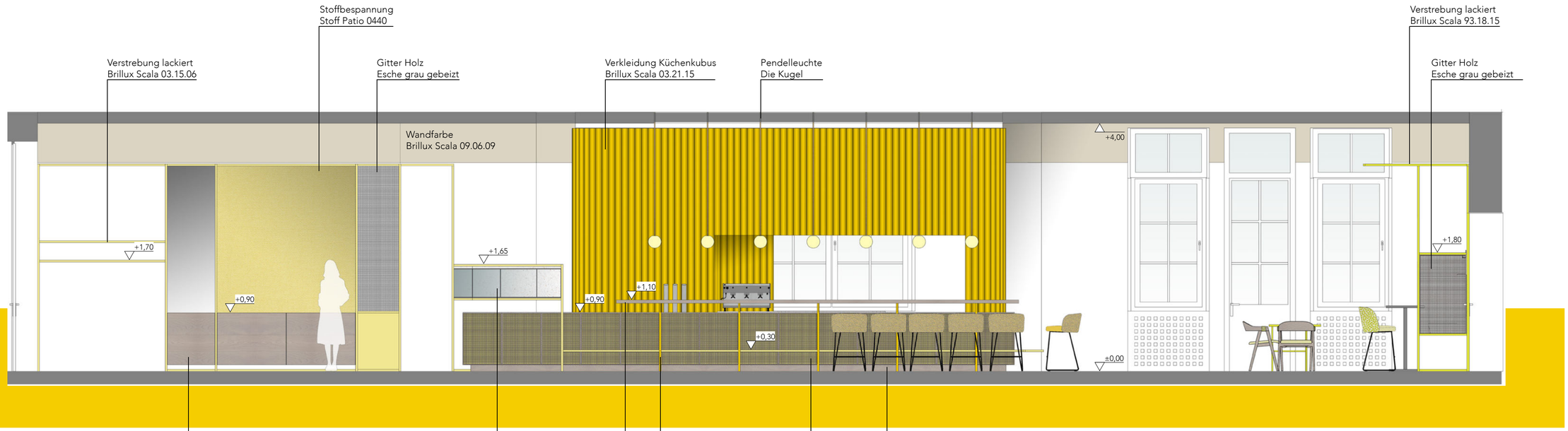
Stoff
Kvadrat Fuse 0421

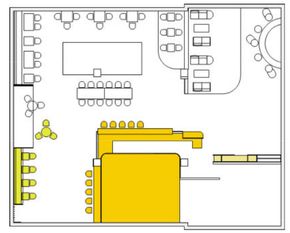


Stoff
Nobilis Bubble



Wandabwicklung

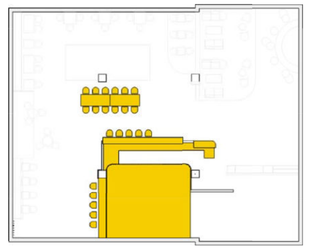




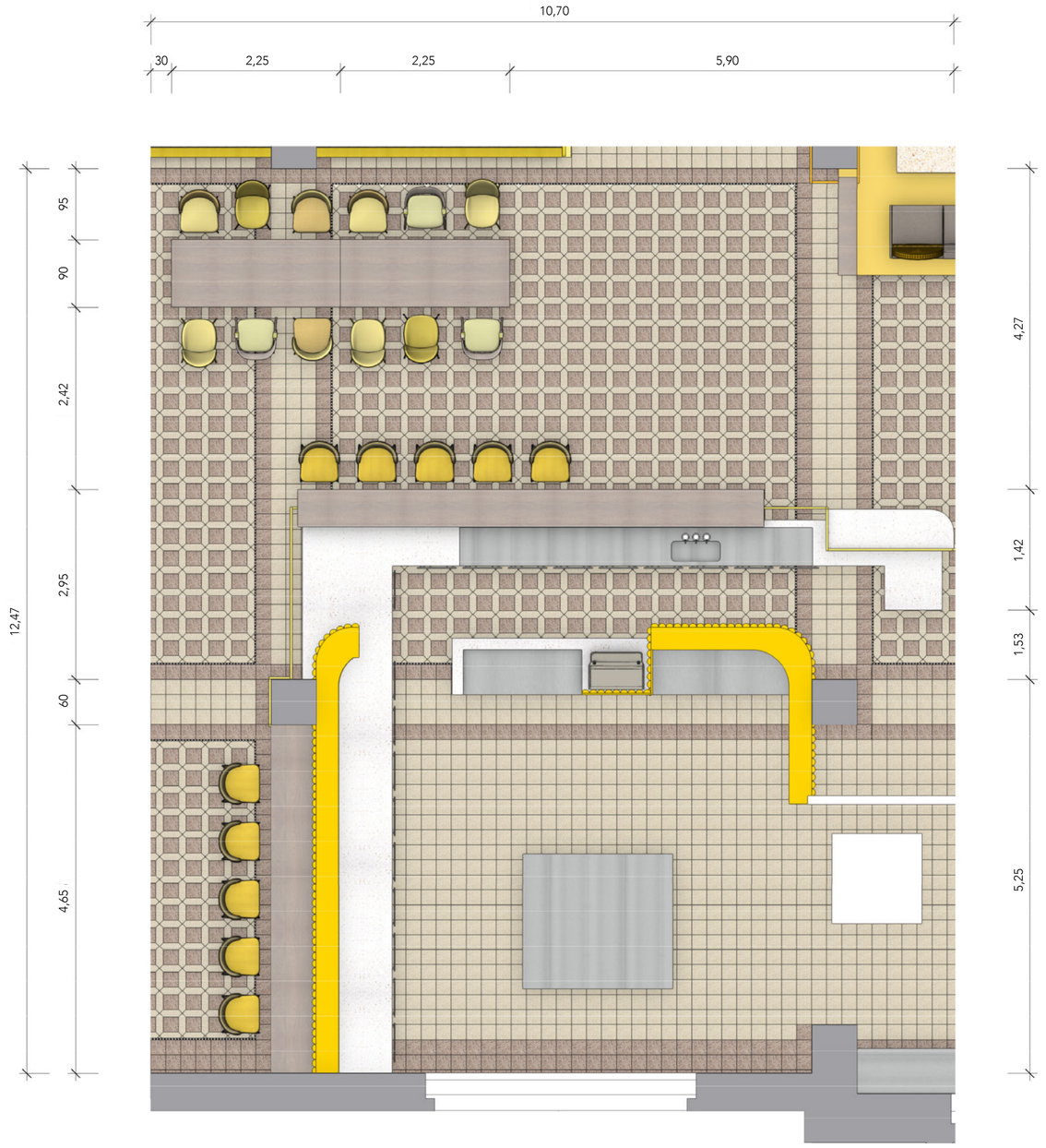
Community

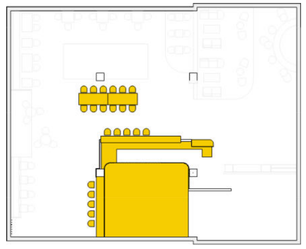






Community



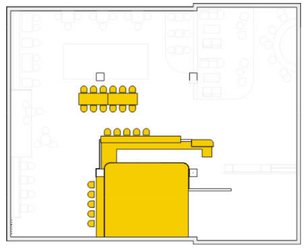




Community TABLE

Am Community Table ist Platz für den Austausch und das Zusammenkommen. Das Gestell mit seiner massiven halbrunde Stele und den filigranen Streben greift die Formensprache des Gesamtkonzepts auf und nimmt Bezug auf die umliegenden Bereiche. Das asymmetrische Gestell ist unkonventionell, bedient sich dabei aber klassischen Elementen.

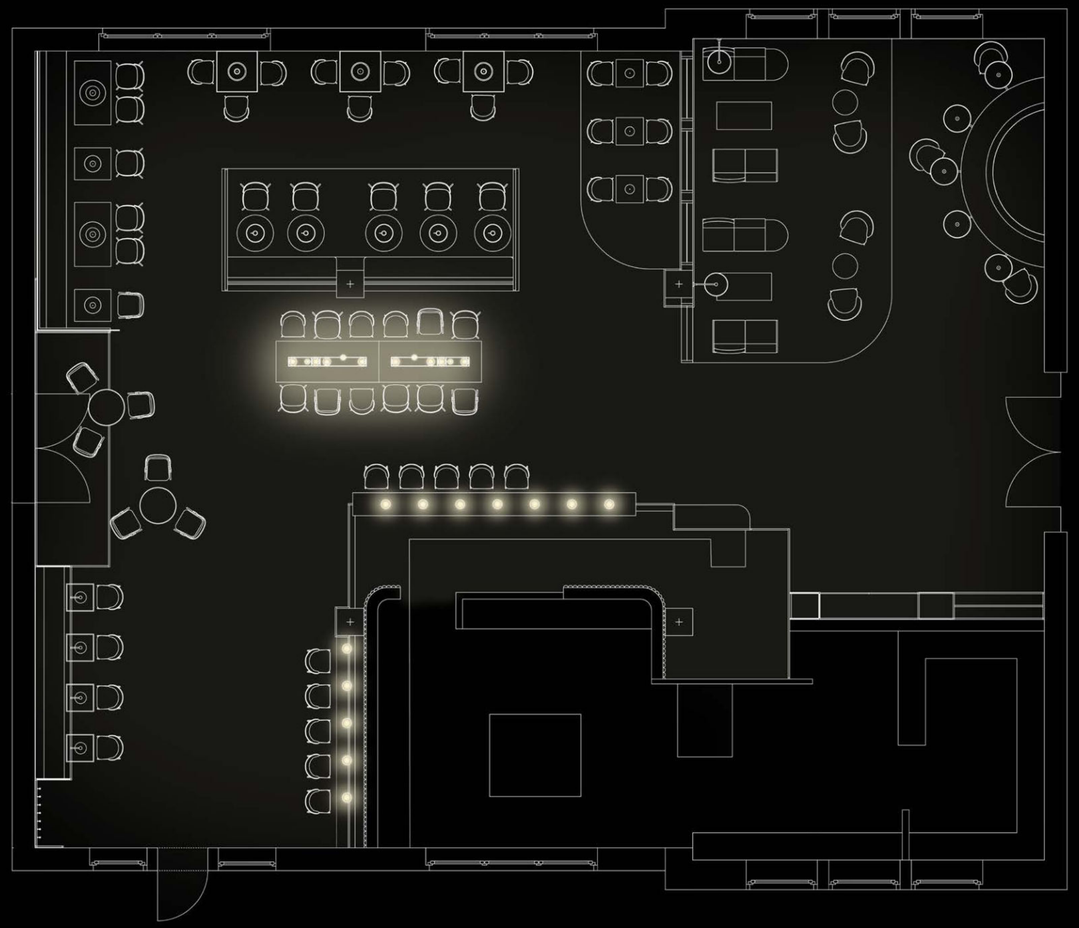




Community

Aus dem sonnengelben Einbau entwickelt sich gleichzeitig die Bartheke, an der zusätzliche Plätze für den Aufenthalt geschaffen werden. Das Küchengeschehen wird in den Raum übertragen und für den Gast umso spürbarer. In die Gangzone stellen sich zwei großzügige Tische, die zum Zusammenkommen und Austauschen einladen.

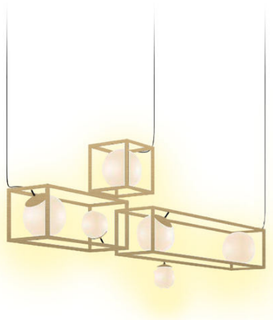




Atmosphärische Beleuchtung

COMMUNITY

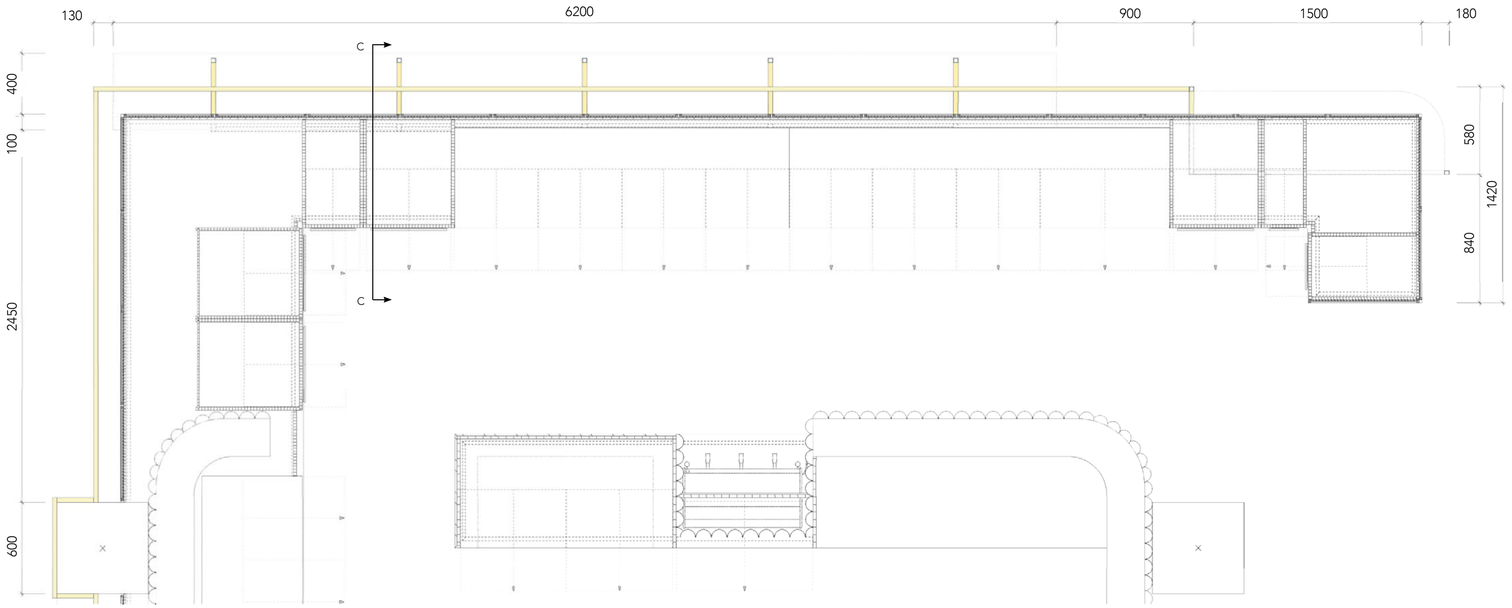
Rich Brilliant Willing
Witt 5



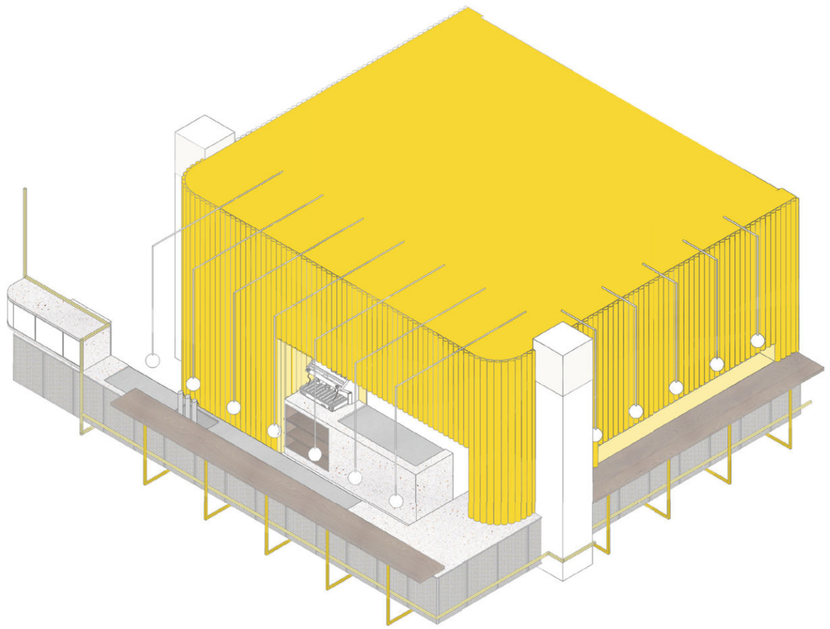
Bega
Die Kugel

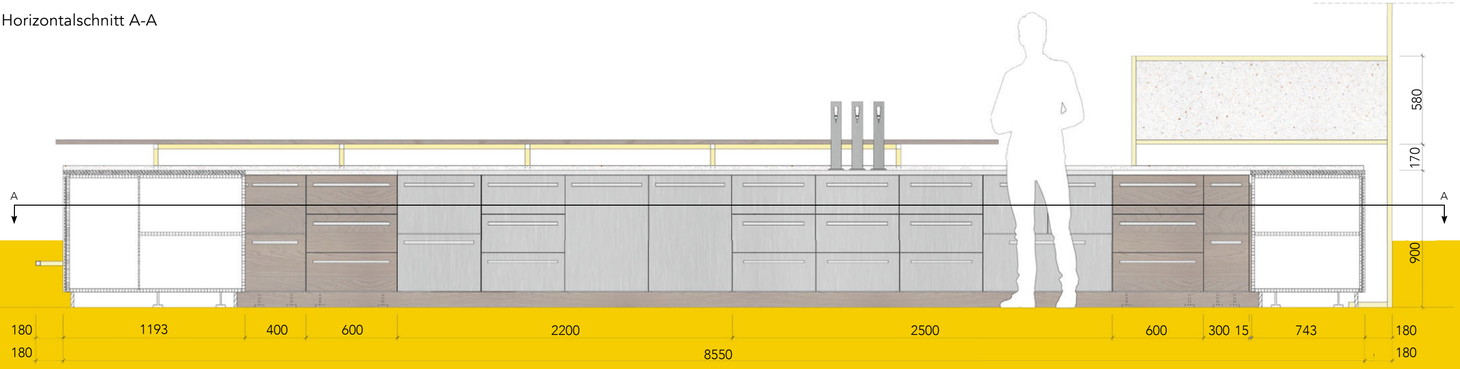


Bar
DETAIL

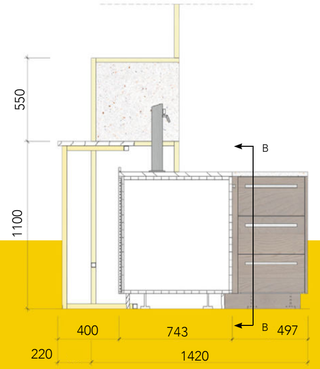


Horizontalschnitt A-A

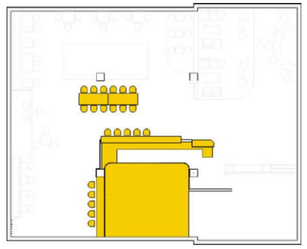




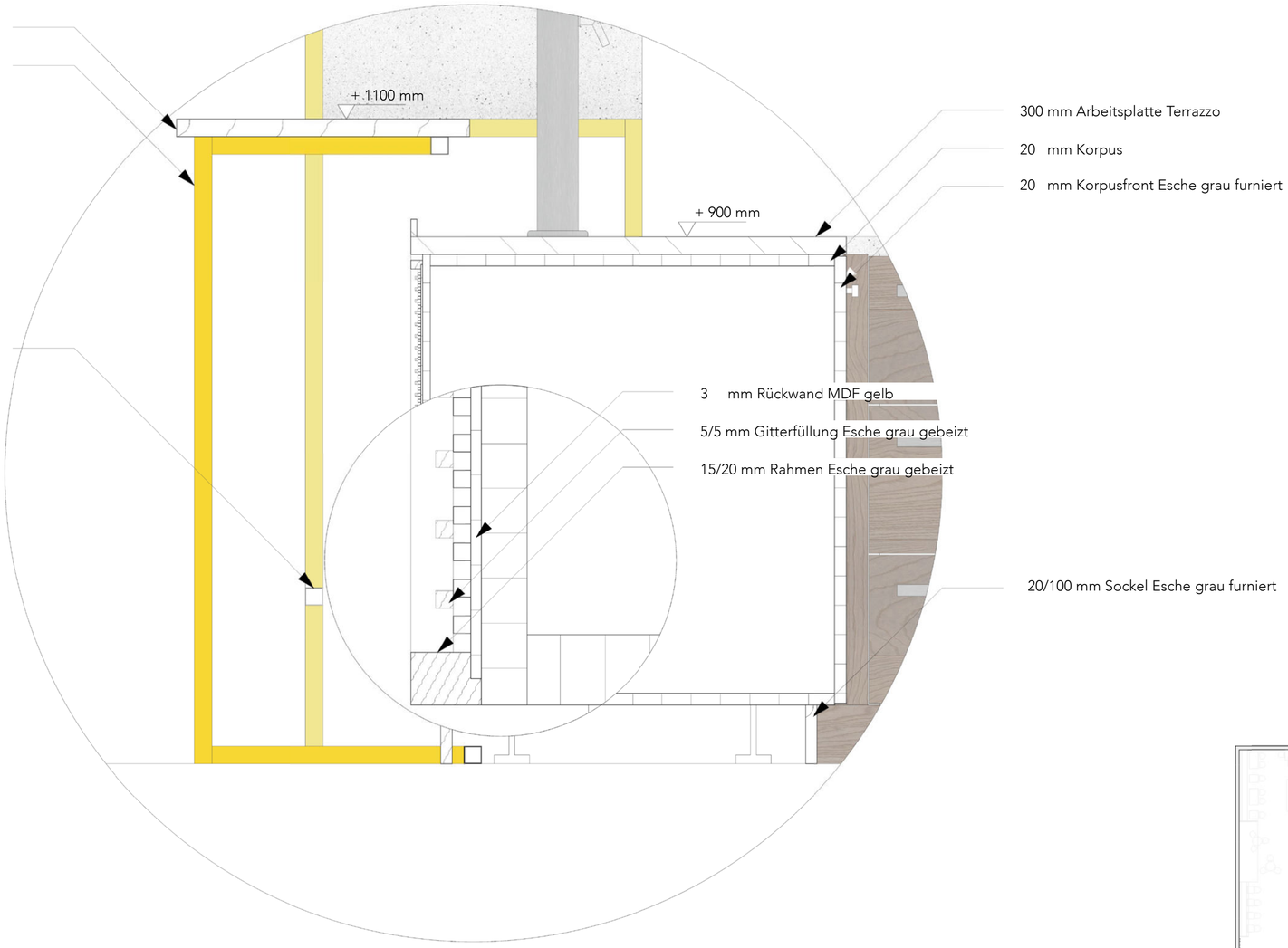
Vertikalschnitt B-B

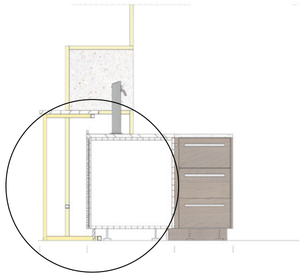


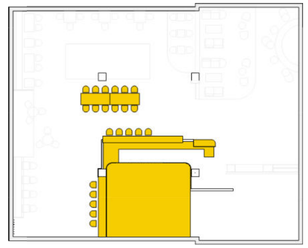
Vertikalschnitt C-C



Bar
DETAIL


Barbrett Esche grau gebeizt 30 mm
Gestell Vierkantrohr gelb pulverbeschichtet 30/30 mm
Fußreling Vierkantrohr gelb pulverbeschichtet 30/30 mm
+ 1100 mm
+ 900 mm
300 mm Arbeitsplatte Terrazzo
20 mm Korpus
20 mm Korpusfront Esche grau furniert
3 mm Rückwand MDF gelb
5/5 mm Gitterfüllung Esche grau gebeizt
15/20 mm Rahmen Esche grau gebeizt
20/100 mm Sockel Esche grau furniert





Community







Esche
grau gebeizt



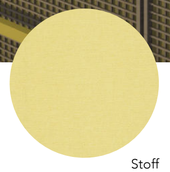
Fliese
Golem F 10.61



Messing



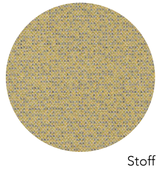
Terrazzo
Mosaic Factory 307



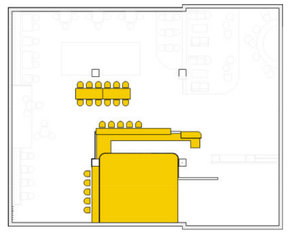
Stoff
Kvadrat Patio 0440



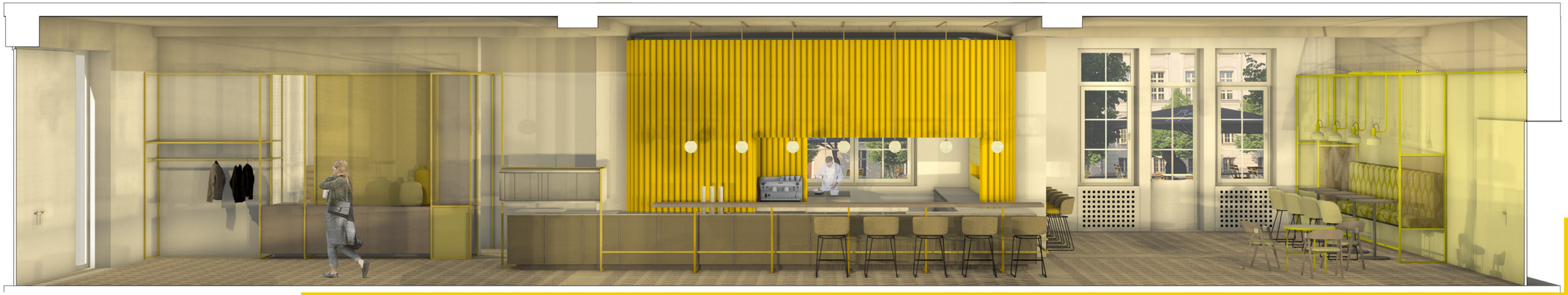
Stoff
Svensson Poppy 6527

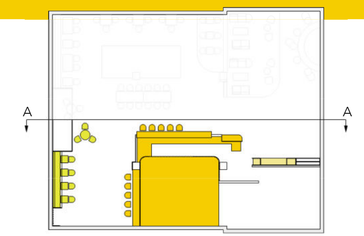


Stoff
Rohi Mica Corn

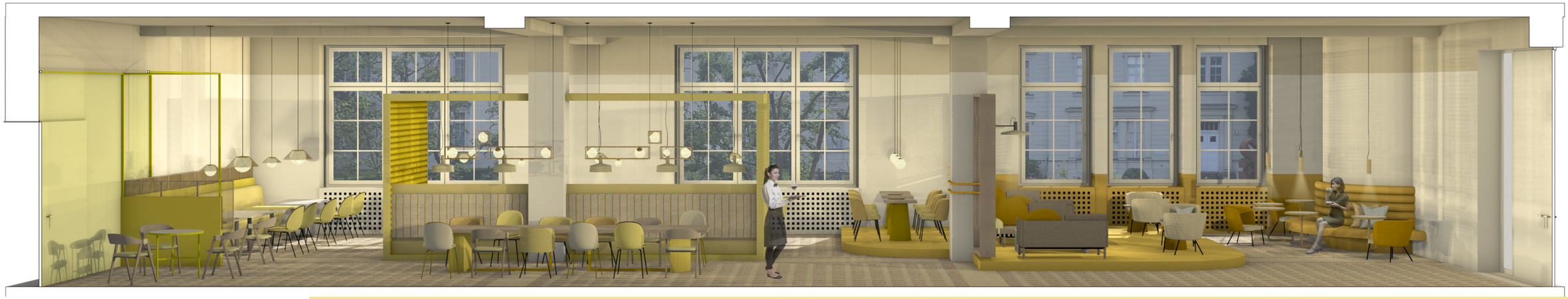


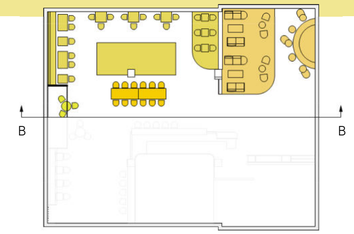
Schnitt A-A





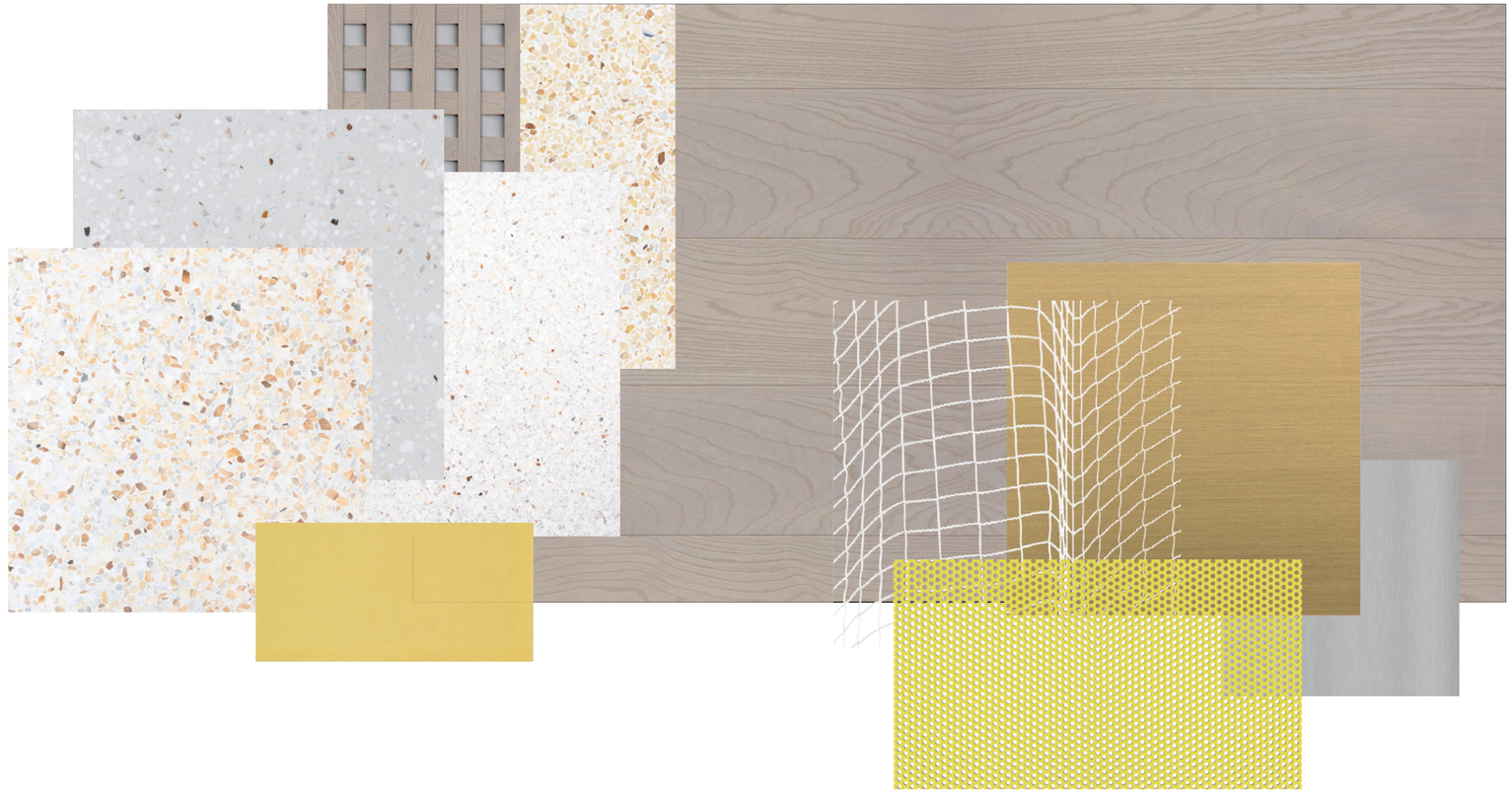
Schnitt B-B

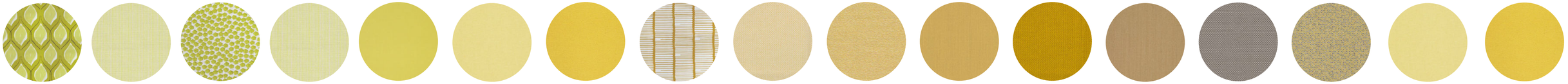




Materialcollage

Die Materialien im Leothilde sind kontrastreich und harmonisch zugleich. Moderner Terrazzo in frischen Farben greift den Bestandsboden auf und belebt den Raum in harmonischer Art und Weise. Verschiedene Stoffe in zahlreichen Gelbtönen unterstreichen die differenzierten Atmosphären der einzelnen Bereiche des Restaurants. Grau gebeizte Esche komplettiert die Materialität im Raum und lehnt sich an die Farbigkeit des Bestandes an.







Impressum

Gesa Trispel
+49 172 1886292
gesa.trispel@freenet.de

Marie Seliger
+49 157 85991474
marie.seliger@freenet.de

URBAN ROOTS

Bachelorthesis Innenarchitektur



Laura Pott
Prof.`in Bruns / Prof. Brückner
TH OWL

HINTERGRUNDSITUATION

Wusstest du, dass...

... viele Deutsche den Wunsch nach einem Haus im Grünen haben, auf das Land ziehen und dann doch wieder in die Stadt?

... immer mehr Menschen in die Städte ziehen, aber trotzdem die Natur nicht missen wollen?

... nach der Corona-Pandemie eine Terrasse, ein Balkon oder ein Garten umso wichtiger sein wird?

... städtische Gärten (Urban Gardening, Community Gardens, Schrebergärten) immer mehr an Beliebtheit gewinnen?

in Berlin...

... eine sehr hohe Nachfrage an Kleingarten Parzellen ist? Ca. 14.000 Interessenten stehen auf Wartelisten, nur 3.000 werden aber jährlich frei. Die Nachfrage übersteigt das Angebot demnach deutlich.

... der hohe Bedarf an neuen Wohnungen und anderen Bauprojekten, Kleingartenkolonien räumen/ abreißen lässt?

... Gemeinschaftsgärten von seiner Existenz bedroht sind aufgrund des Platzmangels und kurzen Pachtverträgen?

Lösungsansatz:

... Grünflächen, wie Schreber- und Gemeinschaftsgärten verlegen anstatt abzureißen

... wenig ausgelastete bis ungenutzte Bestandsflächen umnutzen, um keine freien Flächen zu verschwenden

... anstatt in die Weite, in die Höhe bauen.
Thema: Nachverdichtung

Wusstest du, dass...

ein Parkhaus/ -deck...

... sich von unten nach oben füllt und das Parkdeck meistens leer steht?

... in Zukunft weniger mit dem Auto gependelt wird und die Parkhäuser immer leerer werden?

... oft zentral gelegen ist und eine gute Anbindung hat?

ein (begrüntes) Dach...

... viel Platz bietet?

... Feinstaub und Schadstoffe aus der Luft bindet?

... abgeschottet vom Trubel ist?

... eine gute Aussicht ermöglicht?

... das Stadtklima verbessert und auch die Gebäude im Sommer deutlich abkühlt?

Ziel:

Ziel meines Konzeptes ist es, eine ungenutzte Fläche mit herausragendem Ausblick über Berlin aufzuwerten und in eine grüne Oase zu verwandeln.

Das Parkhaus „Schiller-Center" im Berliner Stadtteil Wedding ist dafür gut geeignet: „mittendrin" und nahe „bei".



Stadtplan
Berlin



Kartenausschnitt
Berlin, Wedding



Kartenausschnitt
Berlin, Wedding,
Umgebung Schiller-Center



Lageplan
Schiller-Center,
Müllerstraße 46-47, 13349 Berlin

Mit einer kleinen Front an einer belebten Einkaufsstraße, erstreckt sich das 250m lange Schiller-Center entlang einer Friedhofsanlage und führt zum naheliegenden Schillerpark.

Hoch hinaus geht es mit dem Aufzug in den 5. Stock, dort taucht man in die Oase ein. Ganz oben, fernab von den Straßen, ist von der Hektik und dem Großstadttrubel nichts mehr zu spüren.

WILLKOMMEN BEI URBAN ROOTS



„Urban" ist die nahe Verbindung zur Großstadt. „Roots" greift die klassische Bedeutung der Wurzeln im Garten auf. So, wie auch die Bewohner, die in dem Stadtteil Wedding verwurzelt sind und auch meine potenziellen Nutzer sind. Sie sind multikulturell. Hier kommen Menschen aus allen Einkommensschichten, Religionen, Berufen und Generationen an einen Ort zusammen, an dem alle – die wollen – mitmachen können. Ruhe, Erholung und Entschleunigung vom Alltagsstress sind für viele von besonderer Bedeutung. Aber auch der Aspekt des gemeinsamen Produktivseins und der Kontakt zu Menschen aus der Nachbarschaft stehen hier im Vordergrund.

Gestalterisch wird durch die Materialwahl, die besonders prägnant durch Holz vertreten ist, der Bezug zur Natur verstärkt. Das Wegesystem schafft in der Draufsicht Assoziationen zu einer Wurzel und verbindet die einzelnen Bereiche auf eine besondere Art und Weise. Aber auch die unkonventionellen Formen sollen nicht nur Individualität widerspiegeln, sondern auch eine gewisse Improvisation ausstrahlen und Selbstgebautes, das durch ständiges Ausprobieren und Weiterentwicklung entsteht, vereinbaren.

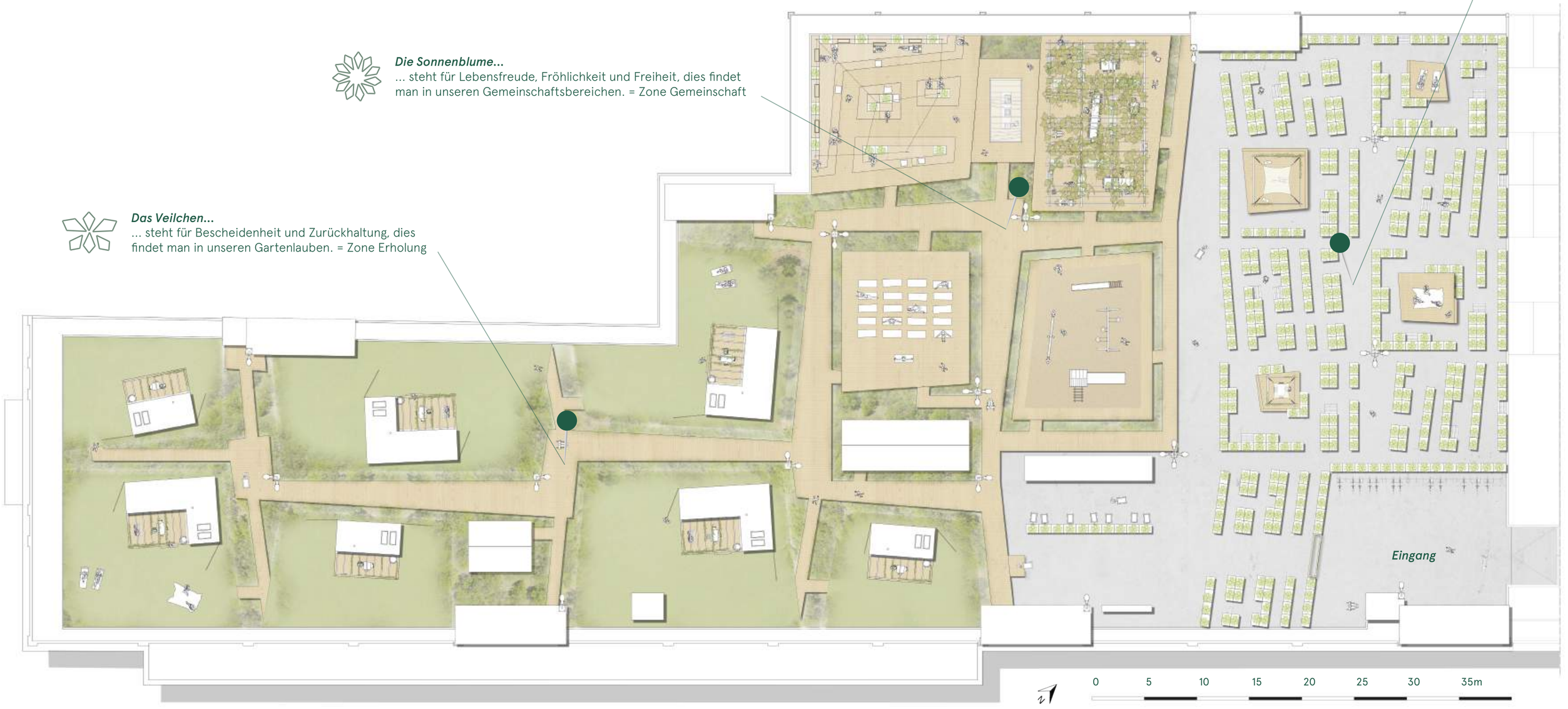
Der Eingangsbereich
Perspektive

ÜBERSICHTSPLAN

Die Margerite...
... steht für Natürlichkeit und unverfälschtes Glück, dies findet man in unserem Gemeinschaftsgarten. = Zone Freizeit

Die Sonnenblume...
... steht für Lebensfreude, Fröhlichkeit und Freiheit, dies findet man in unseren Gemeinschaftsbereichen. = Zone Gemeinschaft

Das Veilchen...
... steht für Bescheidenheit und Zurückhaltung, dies findet man in unseren Gartenlauben. = Zone Erholung



Lageplan/ Grundriss Parkdeck

EINGANGSBEREICH

Konzept

Hoch hinaus geht es entweder mit dem Aufzug, dem Auto oder zu Fuß in den 5. Stock auf das Parkdeck.

Hochbeete
... direktes Eintauchen in die Gartenwelt

Abstellmöglichkeiten
... für Fahrräder, Roller, Kinderwagen etc.

Geräteschuppen
... zum Ausleihen von Geräten, Brennholz etc.

Bollerwagenausleihstation
... für einfache Transportwege

Informations-Schaukasten
... für Gartenevents, Laubenbuchungen etc.

Schließfächer
... für Wertsachen oder ähnliches





Grundriss Eingang



Eingangstor im
Corporate Design



Wegweiser im
Corporate Design

CORPORATE DESIGN

Konzept

Die Einfachheit der Gestaltung und die unkonventionellen Entwurfsansätze werden auch durch das entstandene Corporate Design verstärkt, so entstand beispielsweise ein Logo aus alten Holzlatten, das individuell selbst zusammengebaut werden kann und trotzdem einen Wiedererkennungswert hat.

Diese Einzigartigkeit findet man nur ***„uff`m Wedding", dein zweites Zuhause!***

SUBMARK

UR

LOGO

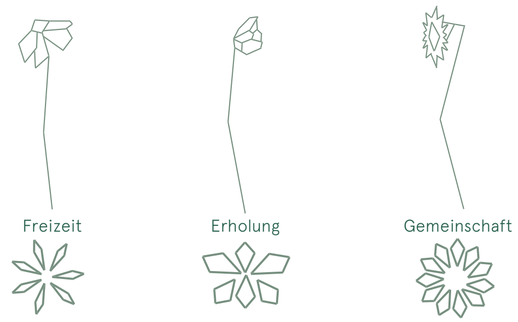
URBAN ROOTS

URBAN ROOTS
URBAN ROOTS

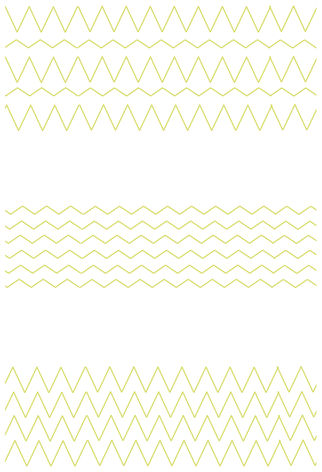
CLAIM

DEIN
ZWEITES
ZUHAUSE
UFF`M
WEDDING

ICONS



PATTERN



TYPOGRAFIE

URBAN ROOTS

DEIN ZWEITES ZUHAUSE UFF`M WEDDING

Cero excessilnim quuntur eritiossi apid magnatem atiati cum facesequae intionecto eumenetEndande autemped quo officat uriaepedio inum

URBAN ROOTS

DEIN
ZWEITES
ZUHAUSE
UFF`M
WEDDING

FARBPALETTE



BILDWELT



Konzept

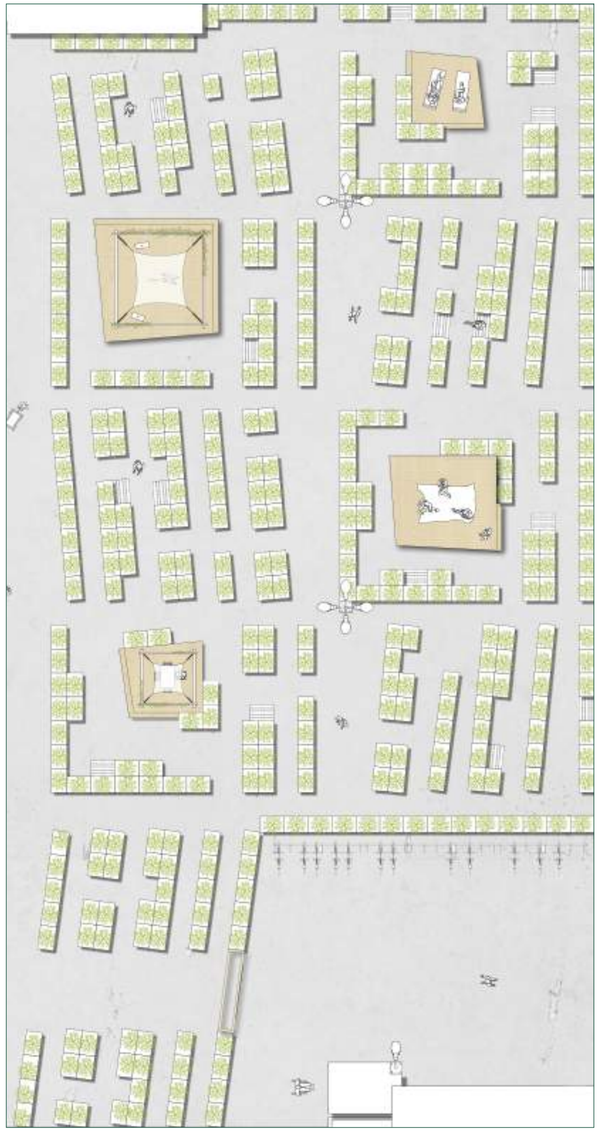
Der Garten ist ein Ort des Austausches von Erfahrungen und Wissen. Gemeinsam lernt man die biologische Vielfalt kennen und ist produktiv. Die Gemeinschafts- und Pachtbeete ermöglichen alles, was das Gärtnerherz begehrt. Dort kann nach Bedarf selbst geerntet werden. Einmal die Woche gibt es ein offenes Mitmachen, wo jeder herzlich willkommen ist. Geteiltes Gärtnern schafft doppelte Freude.

Hochbeete
... Gemeinschafts- oder auch Pachtbeete
... für Gemüse, Kräuter, Pflanzen, Blumen etc.
... mit insektenfreundlichen Pflanzen
= Schaffung eines geeigneten Lebenraumes
für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge etc.

Sitz-/ Abstellmöglichkeiten



Ansicht Garten



Grundriss Garten

GARTENTAG

26. Juli
13 - 16 Uhr

Urban Roots
zeigt seine
Hochbeete!



Müllerstraße 46,
13349 Berlin

DEIN ZWEITES ZUHAUSE
UFF`M WEDDING

URBAN ROOTS

Plakat - Veranstaltung „Gartentag"

Internetauftritt des Gemeinschaftsgartens:

URBAN ROOTS
DEIN ZWEITES ZUHAUSE UFF'M WEDDING

DIE MAGERITE
steht für Natürlichkeit und unverfälschtes Glück

UNSER GARTEN

Seit 2020 gibt es unseren Gemeinschaftsgarten. UhrRo quianimendam et, et dolor suntionetur simperrum expelec tincto ducipsant re nonse sant que vellori bustorerum in perferuptiat occulla ntorum que quis eosam, Laboritibus et ressi berum quation perum il id evel id estis volupta taquid maionectus rem simendit, sequam accupis aut, sectin comnis eatem ratamusam ipsam, odit, od mi, solores tibeaqu iatat.

Wöchentliches Gartentreffen:
Montags, 17.00 - 18.00



Website im Corporate Design

Die selbst entworfenen Icons kommen auch hier für die jeweiligen Zonen zum Einsatz. Diese Icons, die die Bedeutungen von den einzelnen Blumen ausdrücken, sollen vor allem bei Gartenliebhabern Interesse wecken. Eine genaue Aufklärung, welche Blume sich hinter dem Icon versteckt, findet man auf der dazugehörigen Seite.



Konzept

Im Laufe der Gartensaison bietet Urban Roots als Ort der Begegnung neben dem gärtnerischen Wissen spannende Veranstaltungen an, die die Gemeinschaft stärken und ein Miteinander schaffen. Auf den Gemeinschaftsflächen, die größtenteils flexibel nutzbar sind, finden unter anderem Workshops, wie „Grundlagen ökologisches Gärtnern", „Malen mit Pflanzenfarben" usw. statt. Außerdem werden lehrreiche Vorträge zu Themengebieten wie beispielsweise „Upcycling" angeboten. Des weiteren sind Kurse wie Yoga, Meditation, Tanzen und Fitness im wöchentlichem Programm zu finden. Am schönsten sind die Feste, bei denen man in der Gemeinschaft zusammenkommt, frisch geerntetes Gemüse zubereitet und bis tief in die Nacht unter Lichterketten sitzt und den Sonnenuntergang über Berlin bewundern kann.

Diese Gemeinschaftsbereiche sind „offene Flächen" , so dass sie nicht an Veranstaltungen gebunden sind. Jedes Vereinsmitglied kann diese nach Bedarf nutzen, ob zum Ruhe tanken, zum Entspannen oder vielleicht zum Kochen in der Außenküche mit der Familie. Alles ist möglich.

Podeste im Garten
Eine flexible Plattform
Ein großer Gemeinschaftsbereich

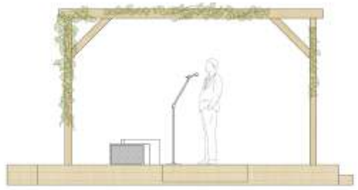
App im
Corporate Design





Konzept

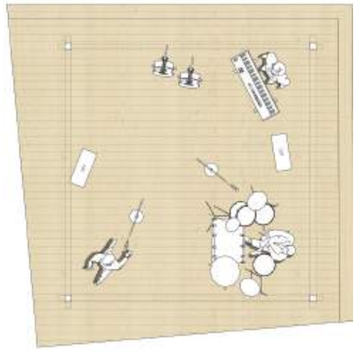
Flexibilität
... verschieden große „leere" Podeste
... für die unterschiedlichsten Aktivitäten
... Klappen in dem Podest bieten Stauraum





Podest 35m²

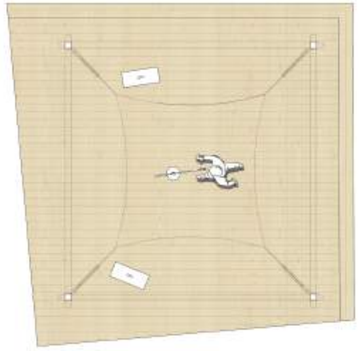
Nutzungsvariante
„Konzert"





Podest 35m²

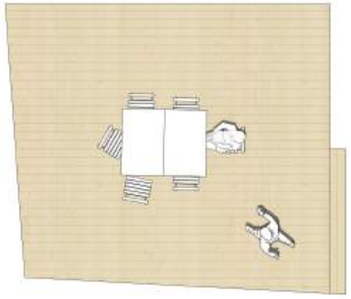
Nutzungsvariante
„Poetry Slam"





Podest 25m²

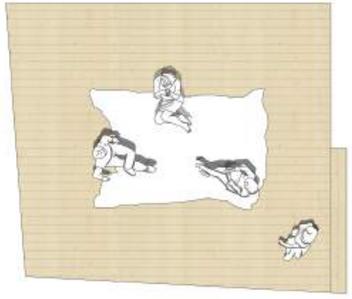
Nutzungsvariante
„Dinner"





Podest 25m²

Nutzungsvariante
„Picknick"





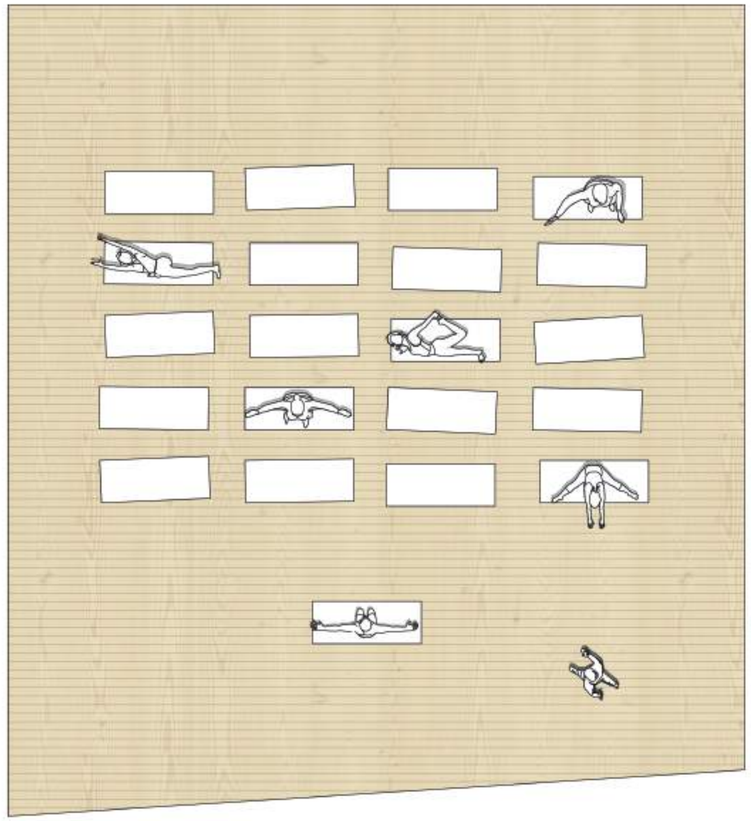
Plakat – Veranstaltung „Picknick"

Ein Ort für Kurse, die zusammenbringen

... Yoga-/ Meditationskurse
... Tanzkurse
... Fitnesskurse

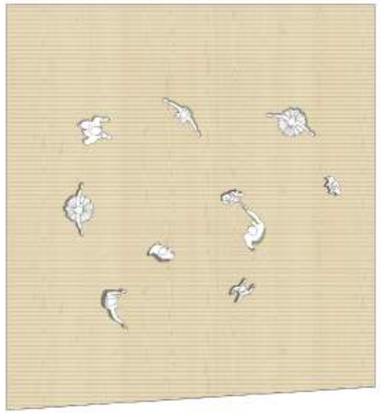
Podest 160m²

Nutzungsvariante
„Yoga/ Meditation"



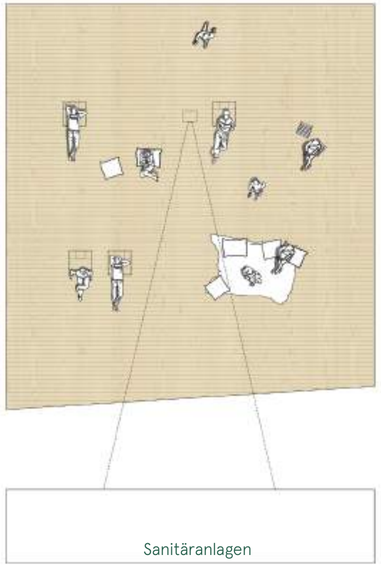
Podest 160m²

Nutzungsvariante
„Tanzkurs"



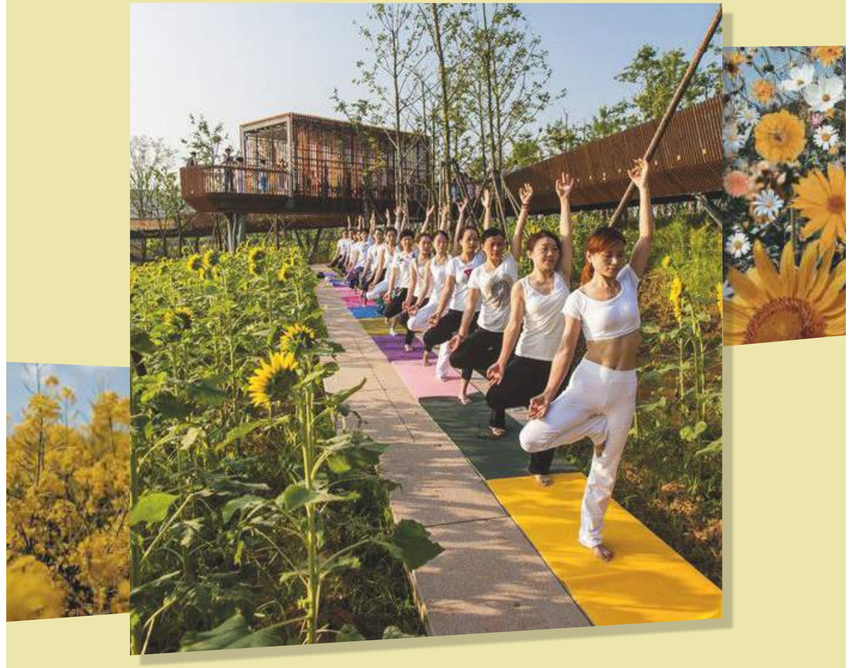
Podest 160m²

Nutzungsvariante
„Gartenkino"



YOGAKURS

30.März, ab 15 Uhr



Schnapp dir deine Yogamatte und schau vorbei!

Müllerstraße 46,
13349 Berlin

DEIN ZWEITES ZUHAUSE
UFF`M WEDDING

URBAN ROOTS

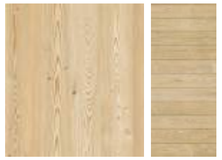
Plakat – Veranstaltung „Yogakurs"

DER GROßE GEMEINSCHAFTSBEREICH

Konzept

Loungebereich
Außenküche
Ess- / Workshopbereich

Farb- und Materialkonzept

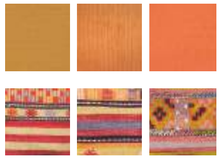


sibirische Lärche



Robinie

Fichte



Textilien

Farbkonzept abgeleitet aus dem Orient = Verbindung zu den Migrationshintergründen der Einwohner



Farbpalette



Ansicht Gemeinschaftsbereich



Grundriss Gemeinschaftsbereich

LOUNGEBEREICH

Flexibilität
... aufklappbare Rückenlehnen
... aufklappbare Stauräume
... ausziehbare Tische
... umklappbarer Sonnenschutz



Grundriss Loungebereich

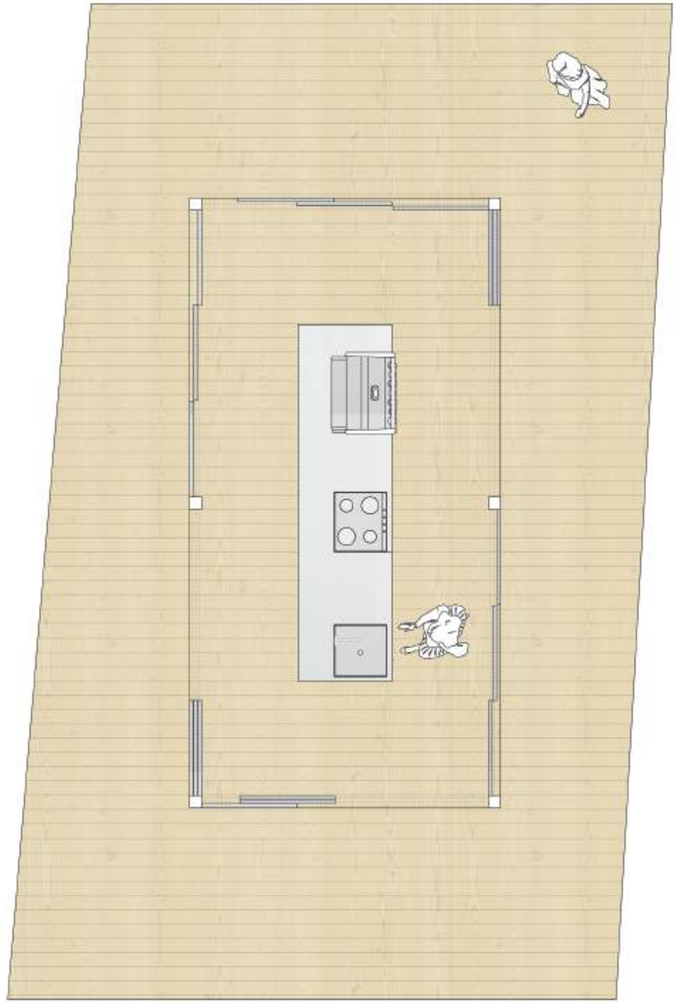


Ansicht Loungebereich



Perspektive Loungebereich

AUßENKÜCHE



Grundriss Außenküche

Vom Beet auf den Teller
... Grillabende
... Kochworkshops



Ansicht Außenküche

Farb- und Materialkonzept



sibirische Lärche



Robinie

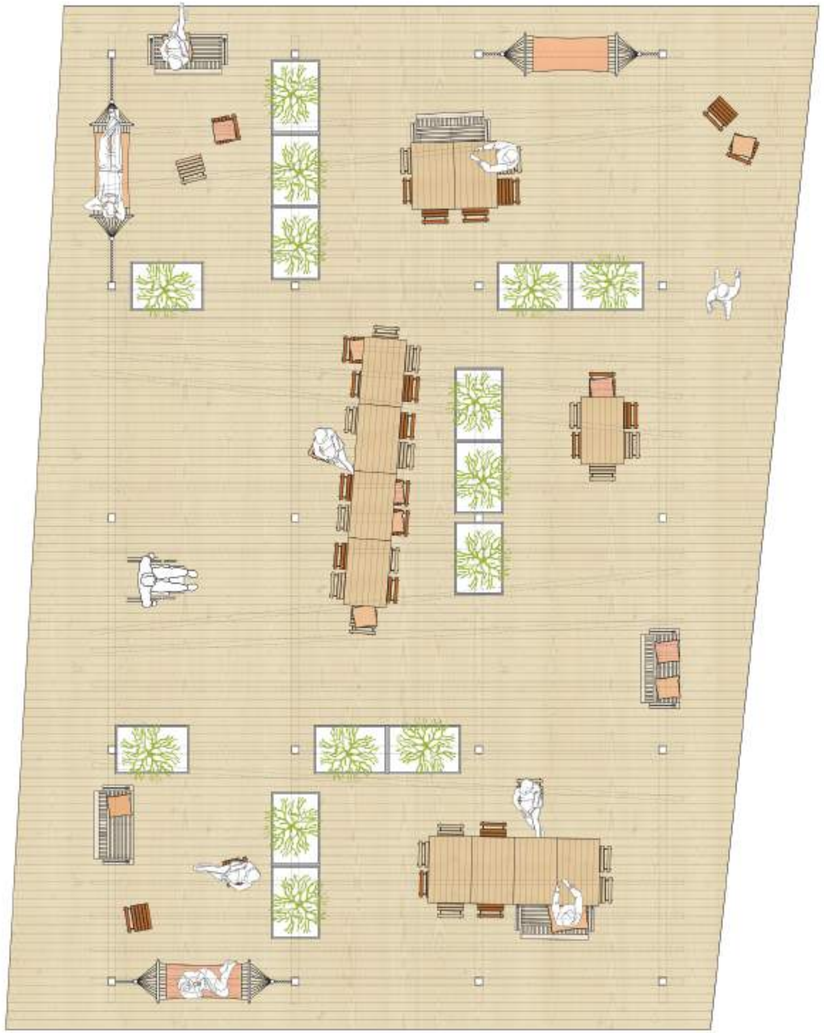


Doppelsteg-platten



Edelstahl

ESS- & WORKSHOPBEREICH



Grundriss Ess- & Workshopbereich



Ansicht Ess- & Workshopbereich



Plakat Veranstaltung „Barbecue"

mögliche Veranstaltungen:

Feste
... Sommerfeste
... Festival
... Grillabende

Workshops
... Grundlagen Hochbeet
... ökologisches Gärtnern
... textiles Upcycling
... Tauschmarkt
... Recycling
... Selbstversorgung
... Workshops für Kinder
... die Welt der Bienen
... Malen mit Pflanzenfarben
... Backtag



Flexibilität
... keine festen Möbel, alles ist transportabel
... Zonierungen durch Hochbeete auf Rollen
... je nach Bedarf anpassbare Aufteilung

DIE GARTENLAUBEN

Konzept

Um das Erlebnis zu verstärken, besteht die Möglichkeit, noch weiter in die Welt des „Schrebergartens" abzutauchen. Im Gegensatz zu den lebendigen Gemeinschaftsflächen entstehen Ruhezonen. Hierfür können mehrere Lauben mit eigenem Garten zur Übernachtung genutzt werden. Mit Hilfe einer sogenannten „Laubenbuchungsliste" kann man sich eine Laube für den Rückzug reservieren.
Die Lauben dienen zum Entfliehen aus dem Alltag und der Reizüberflutung in der Großstadt. Die Einfachheit und die Reduktion auf das Wesentliche in der Einrichtung sollen das bewusste Zeitnehmen für sich selbst oder auch für Freunde und Familie ermöglichen. In der engen Großstadt soll über den Dächern in „einem zweiten Zuhause uff`m Wedding" ein Gefühl von Freiheit und Weite entstehen. Einen Tag in der Woche als Regeneration für die Familie oder vielleicht auch nur für ein Frühstück herzukommen, kann das Leben der Großstädter enorm bereichern. So wird auch ein Leerstand der Gartenlauben vermieden, was in klassischen Schrebergärten oft der Fall ist, da diese dort nicht täglich genutzt werden.

Zugang
... durch kleine Pfade
... hineintauchen in die Privatsphäre

Varianten
... kleine Gartenlauben für bis zu 3 Personen
... große Gartenlauben für 4 Personen
... insgesamt 4 große und 3 kleine Lauben

Ausstattung
... minimalistisch
... Camping-Charakter
... gemeinsame Sanitäranlagen





Lageplan Gartenlauben



Beispiel Gartenlaube

KLEINE GARTENLAUBE

Gemeinschaftsbereich, Holzpfad



Grundriss kleine Gartenlaube

eigener Garten, Ausblick über Berlin

Farb- und Materialkonzept „alle Lauben"

Minimalistisch und reduziert
= Konzentration auf das Wesentliche + Farbakzente

Birke Sperrholz
Wand, Decke, Möbel



Kiefer Dielen
Boden



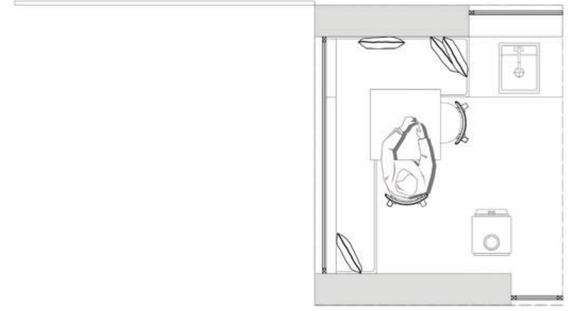
jede Laube bekommt
eine eigene Farbe

außen

Farbpalette
aus der Natur



Flexibilität „morgens"



Flexibilität „mittags"



Wandabwicklung kleine Gartenlaube



Flexibilität „abends"

GROßE GARTENLAUBE



Perspektiven große Gartenlaube



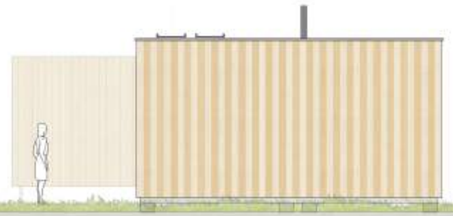
Außenansicht Südost
Gartenseite + Ausblick über Berlin



Außenansicht Südwest
Gartenseite + Ausblick über Berlin



Außenansicht Nordwest
Blick zum Gemeinschaftsbereich



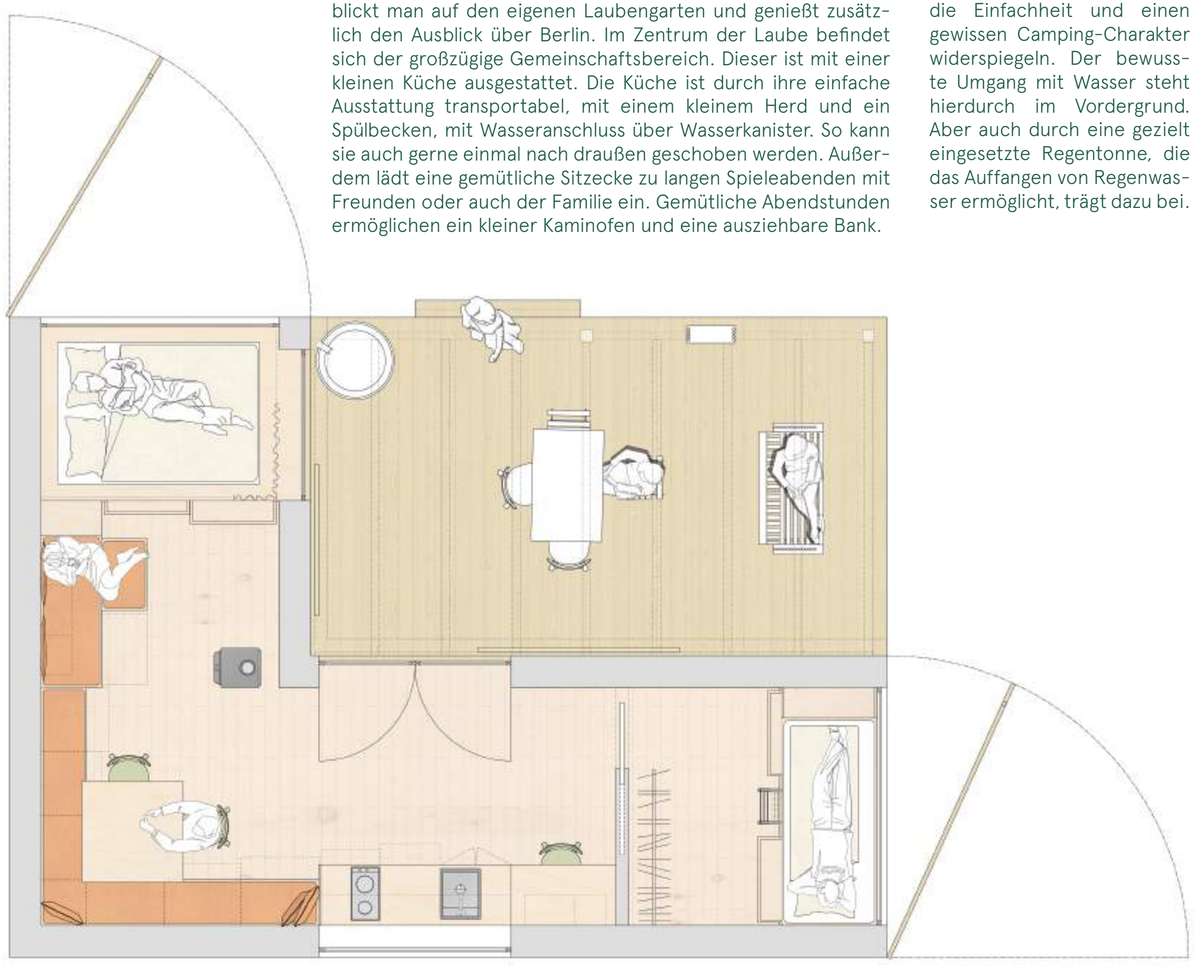
Außenansicht Nordost
Blick zum Gemeinschaftsbereich

GROßE GARTENLAUBE

Ausstattung

Unsere großen Gartenlauben bieten Platz für bis zu 4 Personen. Die zwei Schlafbereiche, für jeweils zwei Personen geeignet, liegen getrennt voneinander. Durch große Panoramafenster blickt man auf den eigenen Laubengarten und genießt zusätzlich den Ausblick über Berlin. Im Zentrum der Laube befindet sich der großzügige Gemeinschaftsbereich. Dieser ist mit einer kleinen Küche ausgestattet. Die Küche ist durch ihre einfache Ausstattung transportabel, mit einem kleinem Herd und ein Spülbecken, mit Wasseranschluss über Wasserkanister. So kann sie auch gerne einmal nach draußen geschoben werden. Außerdem lädt eine gemütliche Sitzecke zu langen Spieleabenden mit Freunden oder auch der Familie ein. Gemütliche Abendstunden ermöglichen ein kleiner Kaminofen und eine ausziehbare Bank.

Die Sanitäranlagen befinden sich unmittelbar in der Nähe. Auch dies soll noch einmal die Einfachheit und einen gewissen Camping-Charakter widerspiegeln. Der bewusste Umgang mit Wasser steht hierdurch im Vordergrund. Aber auch durch eine gezielt eingesetzte Regentonne, die das Auffangen von Regenwasser ermöglicht, trägt dazu bei.



Grundriss große Gartenlaube

Farb- und Materialkonzept

Minimalistisch und reduziert
+ Farbakzente

Birke Sperrholz
Wand, Decke, Möbel



Kiefer Dielen
Boden



Farbpalette



Textilien



GROßE GARTENLAUBE



Wandabwicklung große Gartenlaube





Perspektiven große Gartenlaube

Urban Roots wird zu einem sozial-ökologischen Projekt. Ein Ort der Begegnung für Menschen aus der Nachbarschaft, für Menschen, die in der Stadt wohnen, aber trotzdem die Natur nicht missen wollen.

Landleben-light in Urban Roots erleben und eine Stadtwohnung – das perfekte Lebensmodell.

URBAN ROOTS

DEIN ZWEITES ZUHAUSE UFF`M WEDDING



Utopia

Stadt

Bachelorthesis

Zoe Schöneberg

TH OWL

Prof.'in Dipl.-Ing. Bruns / Prof. Brückner

Utopiastadt

Rückzugs- und Begegnungsstätte in Wuppertal

In dem ehemaligen Bahnhof Mirke entwickelte sich mit dem Einzug von Utopiastadt ein kreatives Cluster. Es ist eine zentrale Anlaufstelle für kreative Stadtentwicklung in Wuppertal, für Kultur- und Kreativwirtschaft, und somit ein Stadtlabor für Utopien. In dem Kultur- und Kreativquartier werden visionäre Ideen und gesellschaftliche Grundüberlegungen konkretisiert und realisiert. Darüber hinaus bietet Utopiastadt schon jetzt immer wieder diversen kulturellen oder gesellschaftspolitischen Organisationen und Aktionen Raum.

Mit direkter Lage an der Nordbahntrasse, einem Fuß- und Radweg der sich durch die gesamte Stadt erstreckt, bietet sich der Standort zudem als optimaler Ausgangspunkt an um Wuppertal und seine Sehenswürdigkeiten umweltfreundlich mit dem Rad zu erkunden.

Um Utopiastadt wortwörtlich in eine kleine Stadt zu verwandeln soll an dem angrenzenden Grundstück des Bahnhofs Mirke ein Hostel entstehen. Dieses soll sowohl eine Unterkunft für Fahrradtouristen als auch für jene, die Wuppertal und die Umgebung erkunden wollen, sein. Dadurch gelangen ständig neue Menschen und somit auch neue Meinungen, Ansichten und Überlegungen nach Utopiastadt. Inspiriert von den alten Schiffscontainern, die sich bereits auf dem Gelände befinden entstehen die Hostelzimmer in einzelnen Kuben, die sich an deren Maßen orientieren.

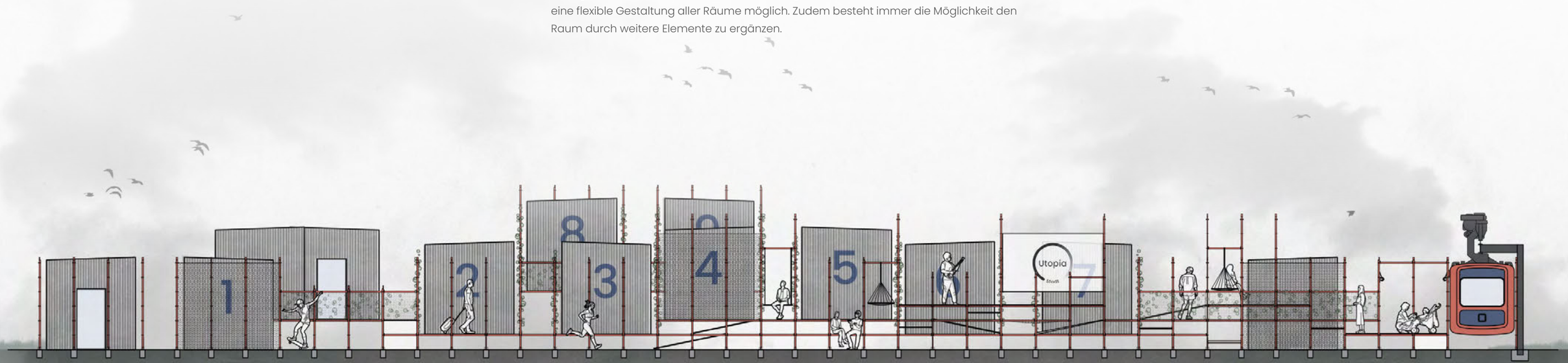
Neben der Hostelanlage ist als Highlight ein alter Schwebebahnwagen integriert. In ihm befindet sich eine Bar die sowohl tagtäglich als auch bei Veranstaltungen genutzt werden kann. Durch einen flexiblen Bereich können sogar kleine Veranstaltungen in der Schwebebahn selbst stattfinden.

Zudem findet man das Wuppertaler Wahrzeichen in verschiedenen Variationen im gesamten innenarchitektonischen Entwurf wieder. Die markanten Haltegriffe des GTW 72 ziehen sich als Hauptgestaltungselement durch die gesamte Anlage. Aus ihnen entwickelt sich ein modulares Stangensystem welches verschiedene Funktionen in der Bar aber auch in dem angrenzenden Hostel erfüllt.
Es ist in der Lage unterschiedliche modulare Elemente, unter anderem Vorhänge, Polsterungen, Stauelemente oder Leuchten, aufzugreifen. Durch die zahlreichen Optionen ist eine flexible Gestaltung aller Räume möglich. Zudem besteht immer die Möglichkeit den Raum durch weitere Elemente zu ergänzen.

Die Idee des Stangensystems setzt sich auch im Außenraum fort.
Dieser ist in der Lage alle Baukörper miteinander zu verbinden und gleichzeitig das Maß an Modularität und Flexibilität der Innenräume beizubehalten. Hier wird das Stangensystem zu einem modularen Gerüstsystem, welches auf unterschiedlichen Höhenebenen alle Komponenten aufgreift.
Der multifunktionale Außenbereich kann auch als Großstadtmöbel bezeichnet werden. Er kann sowohl als Veranstaltungsfläche, Bühne, Outdoor-Kino, Sitzmöglichkeit, Erweiterung der Bar und vieles mehr fungieren.

Das Farbkonzept des gesamten Entwurfes ist angelehnt an die Farbigkeit der Schwebebahn. Während das Enzianblau erhalten bleibt, wandelt sich das Orange zu einem Lachston ab. Die Farben ziehen sich nicht nur konsequent durch alle Innenräume, sondern bestimmen auch das neue Corporate Design.

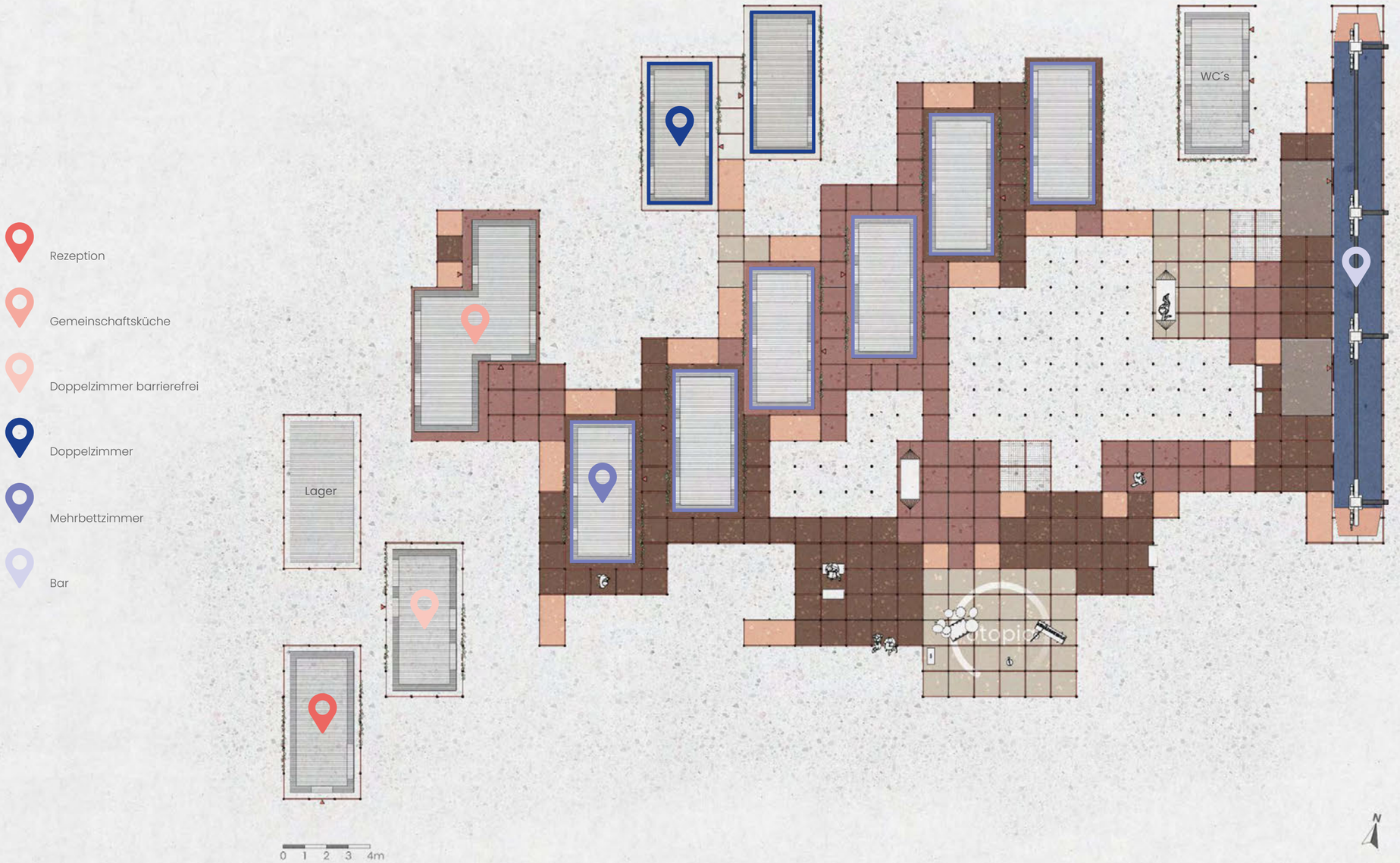
Mit der Erweiterung von Utopiastadt entsteht ein Ort an dem sowohl der Rückzug im Hostel als auch der angeregte Austausch unterschiedlichster Menschen und Charaktere im Außenbereich, der Bar und dem Mirker Bahnhof gefördert wird.



LAGEPLAN

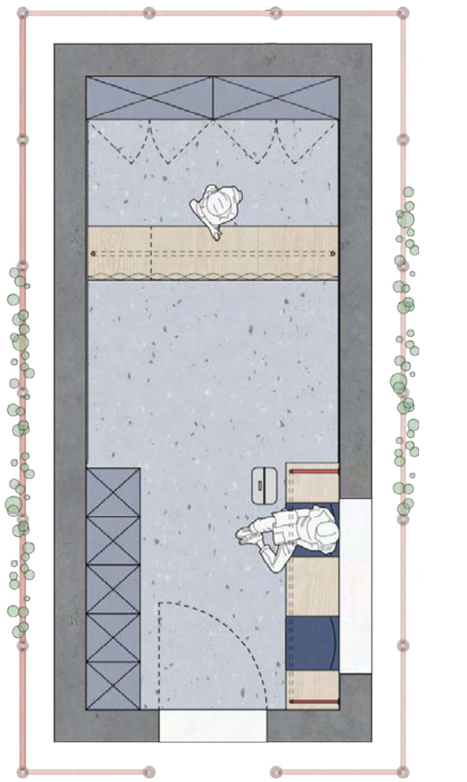


GRUNDRISS OUTDOOR-BEREICH

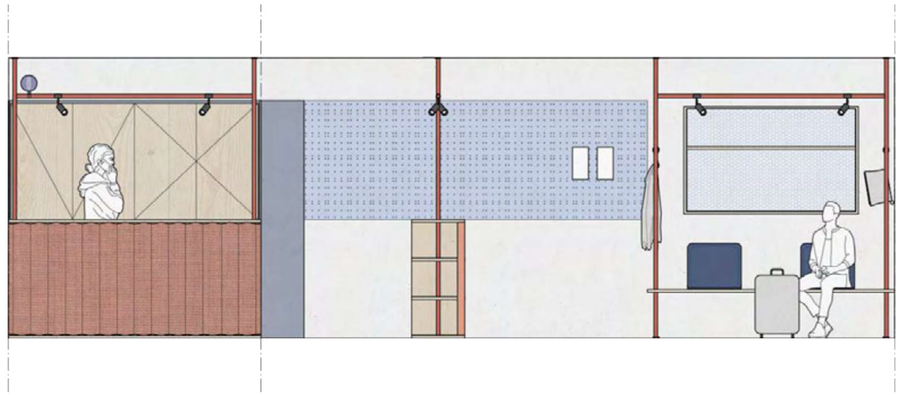


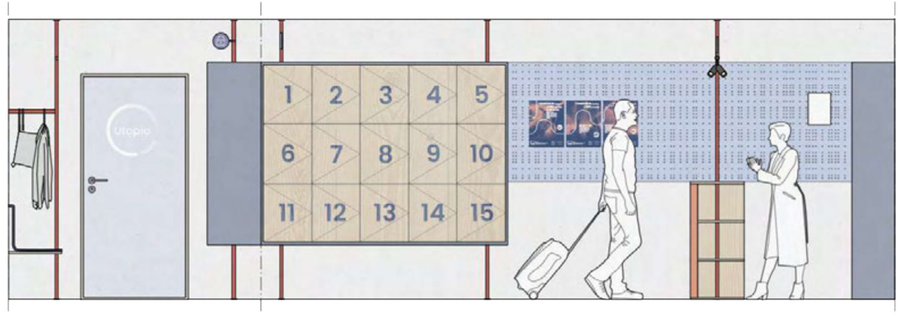
REZEPTION

An der Rezeption erhält man Informationen über Utopiastadt und die Stadt Wuppertal. Beim Check-Out stehen den Gästen hier zudem kostenfreie Spinde zur Verfügung.



Grundriss Rezeption



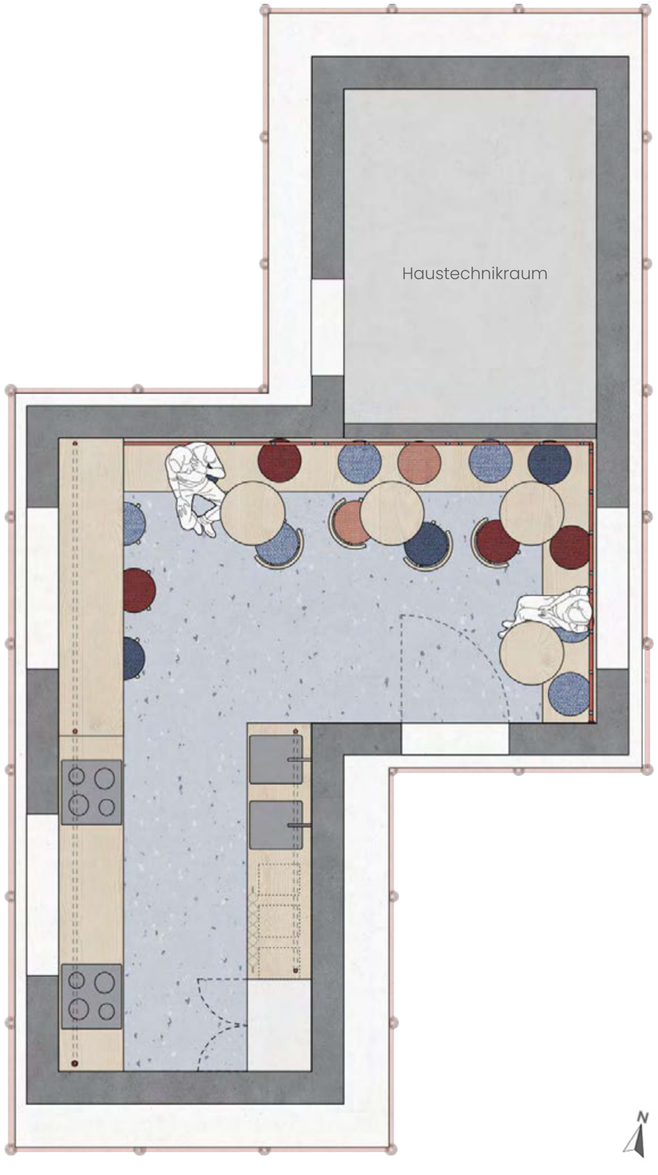


Wandabwicklung Rezeption

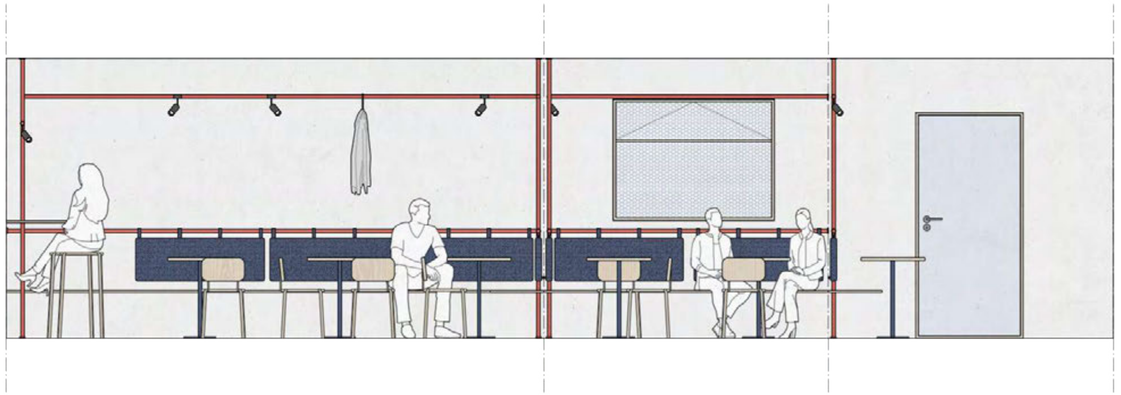

TRASSEN JAM
20/08/2020
16.00-24:00
//TREESHA LIVE
//JAW WORKS
//SMALL AXE SOUND
//LIQUID FIRE SOUND
//TORPEDO PATROL
//TBA
FRAME
Utopia
Hostel
1 2 3 4 5
6 7 8 9 10
11 12 13 14 15

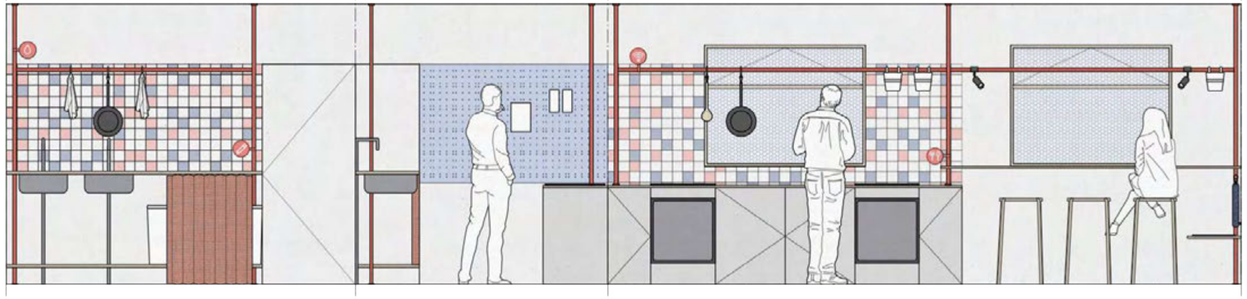
GEMEINSCHAFTSKÜCHE

Gemeinsam kochen, essen und sich austauschen kann man in der Gemeinschaftsküche des Utopia Hostels. Hier kann man immer neuen Menschen begegnen.



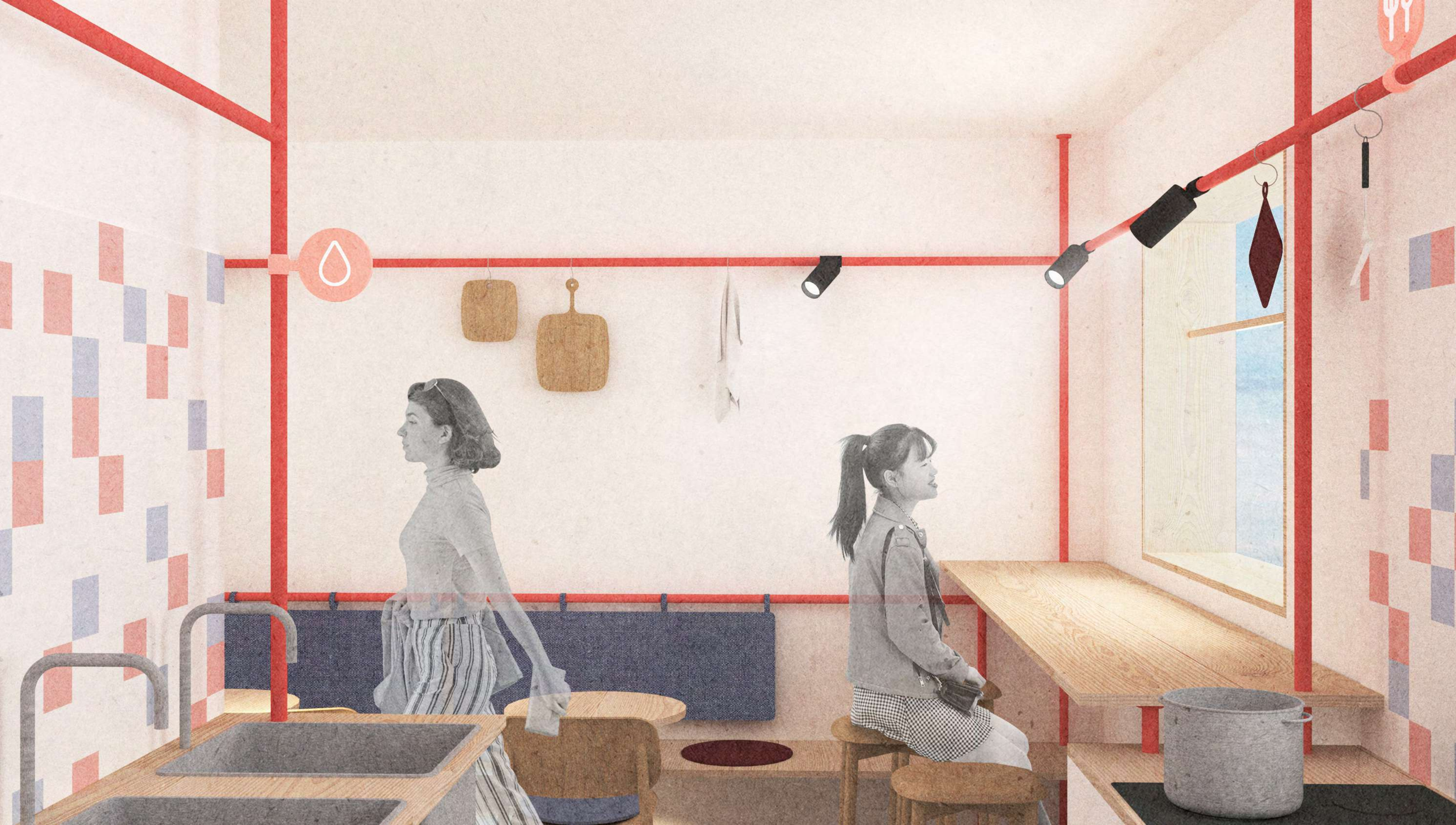
Grundriss Gemeinschaftsküche





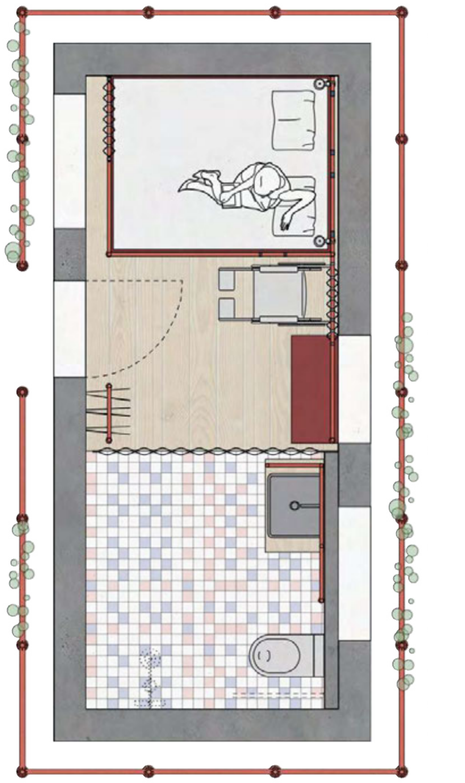
Wandabwicklung Gemeinschaftsküche



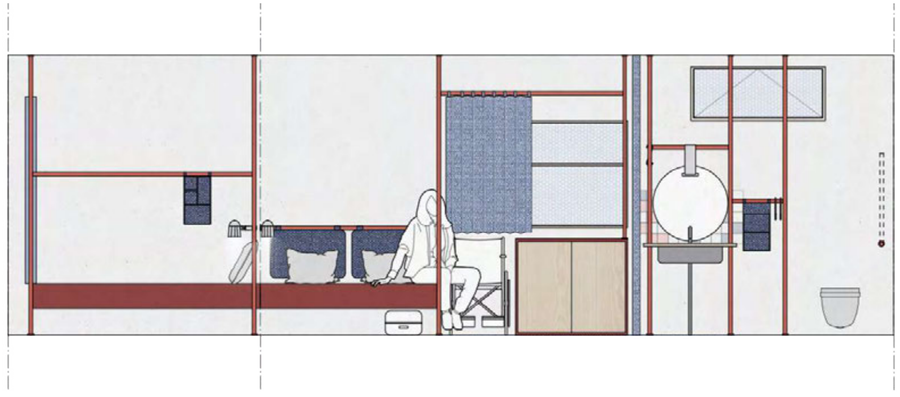


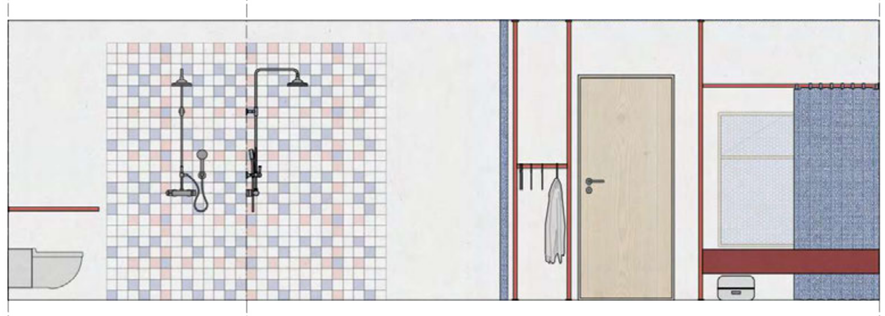
DOPPELZIMMER BARRIEREFREI

Utopiastadt heißt alle Menschen willkommen!
Es gibt auch ein ebenerdiges barrierefreies Hostelzimmer mit einer
flexiblen Wand zwischen Bad und Schlafbereich.



Grundriss Doppelzimmer barrierefrei





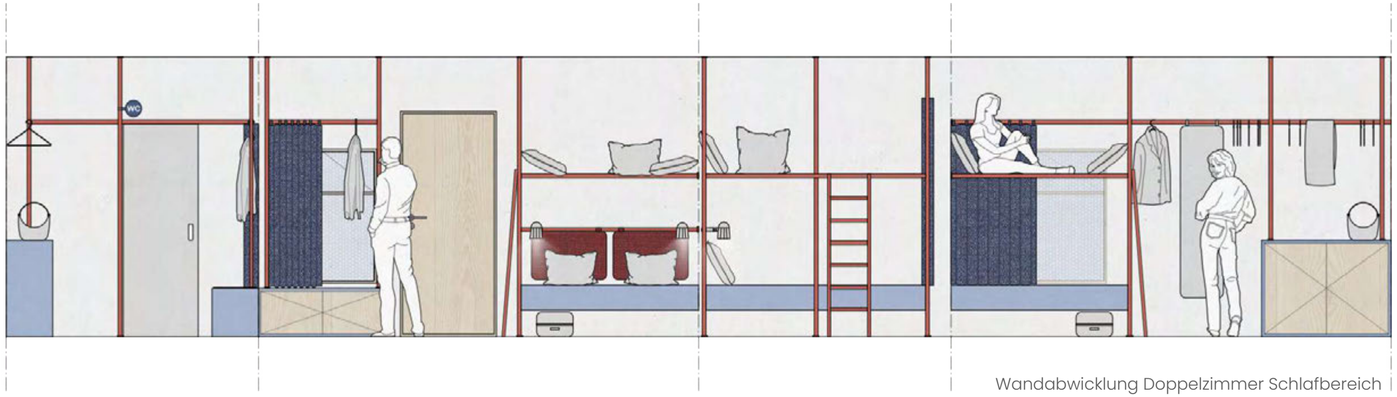
Wandabwicklung Doppelzimmer barrierefrei

DOPPELZIMMER

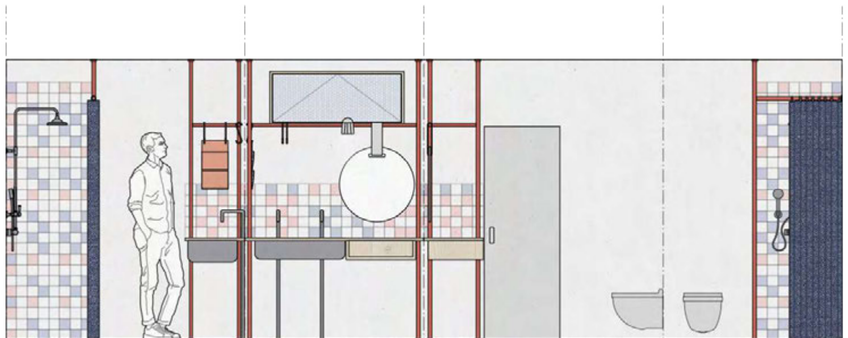
In den abgelegeneren Doppelzimmern kann man die Zeit zu zweit geniessen
und nebenbei die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten erkunden.



Grundriss Doppelzimmer



Wandabwicklung Doppelzimmer Schlafbereich

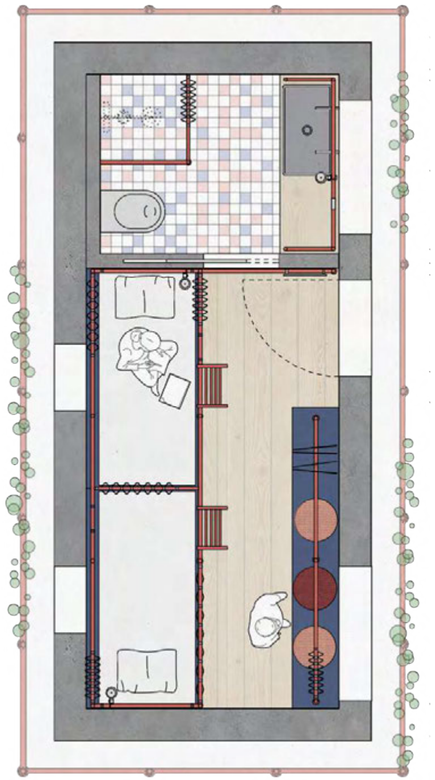


Wandabwicklung Doppelzimmer Bad

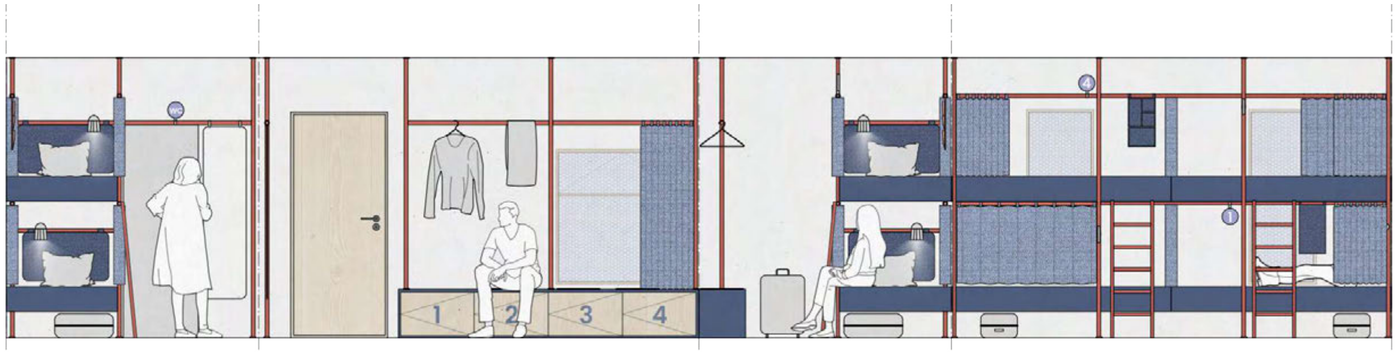


MEHRBETTZIMMER

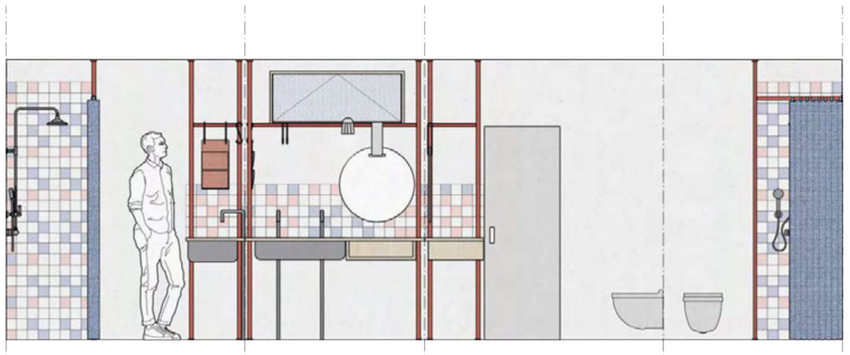
In den Mehrbettzimmern kann man entweder eine tolle Zeit mit Freunden verbringen oder neue interessante Leute kennen lernen.



Grundriss Mehrbettzimmer



Wandabwicklung Mehrbettzimmer Schlafbereich

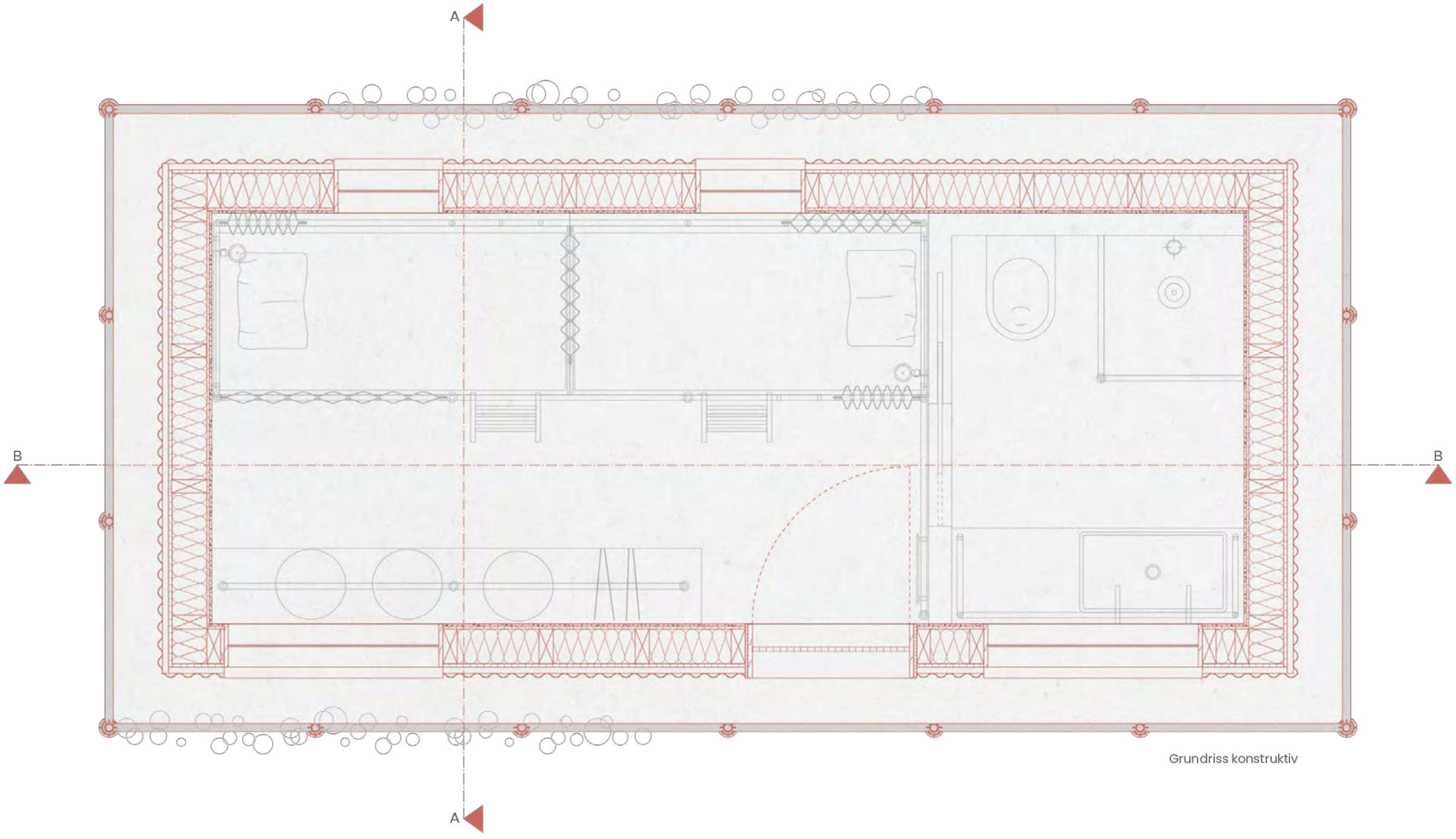


Wandabwicklung Mehrbettzimmer Bad


2
3
1

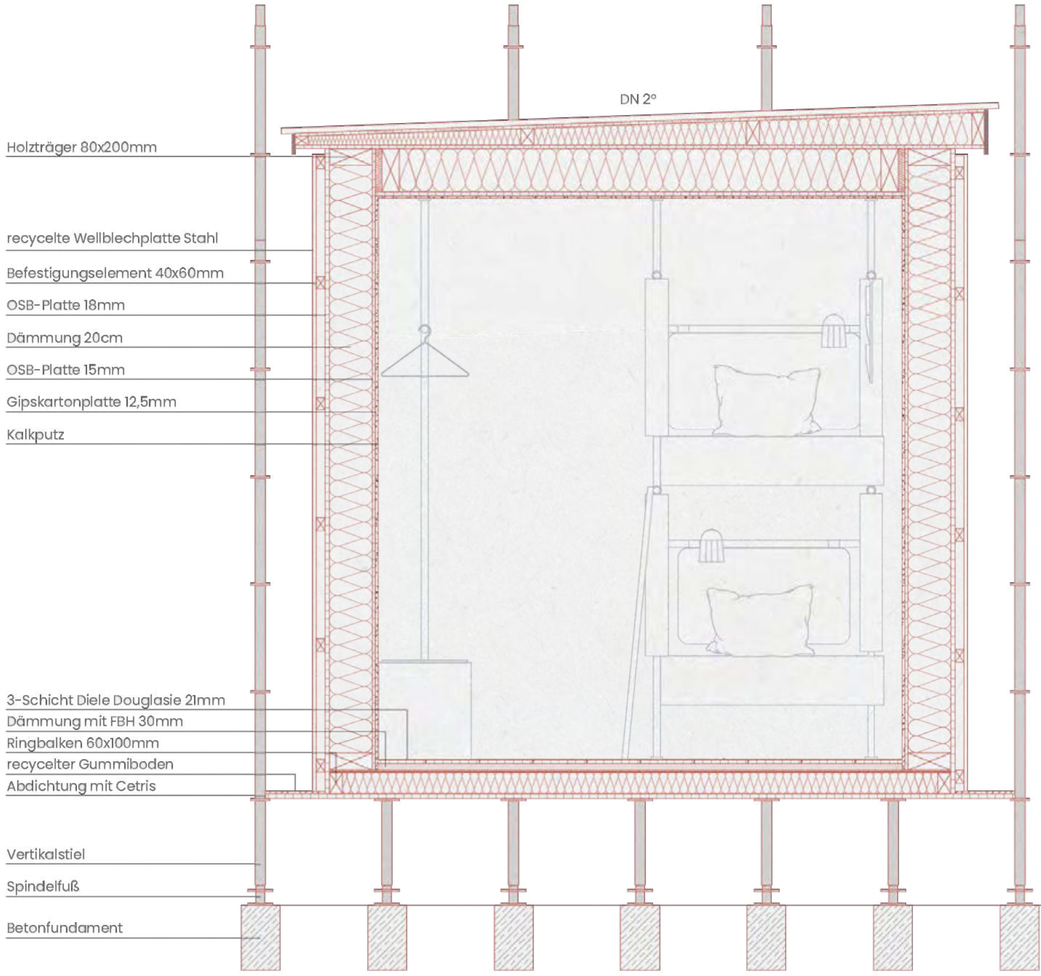
KONSTRUKTION

Holzständerbauweise mit hinterlüfteter recycelter Wellblechfassade

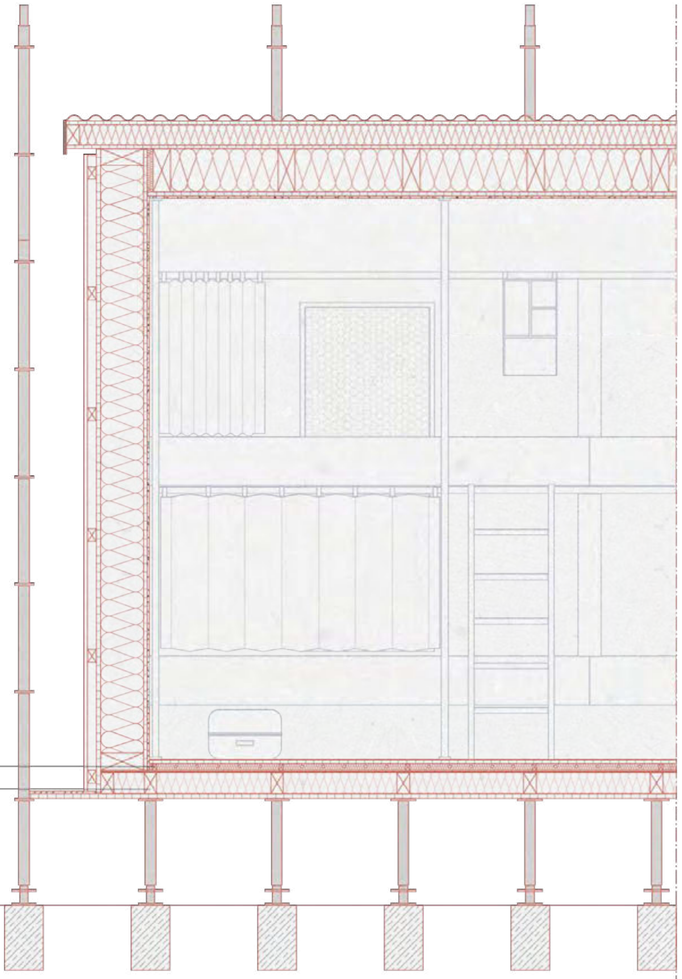


Grundriss konstruktiv

KONSTRUKTION



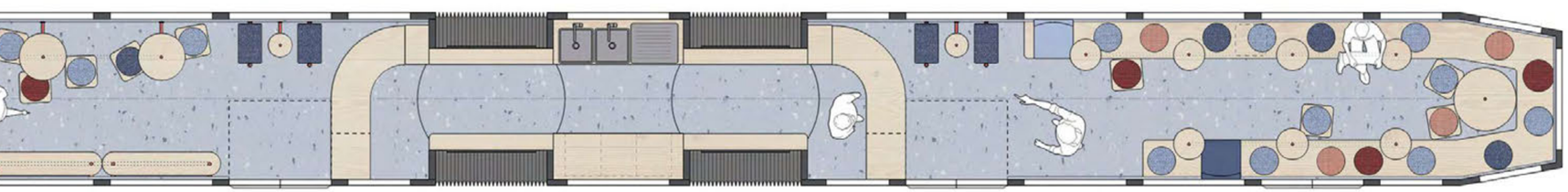
Schnitt A-A



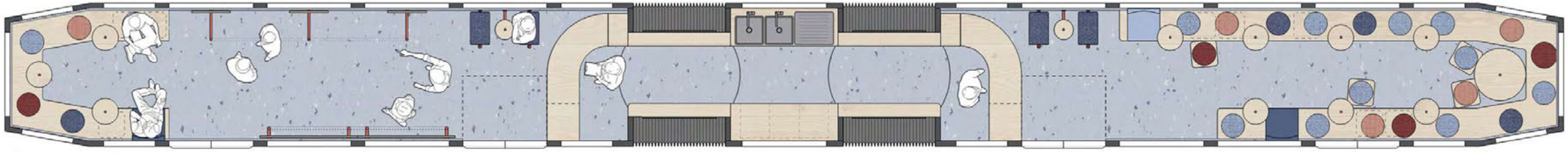
Schnitt B-B

BAR

Vor allem Schwebebahnfans kommen in der Utopia Bar auf ihre Kosten.
Hier trifft man immer wieder neue Menschen und kann nebenbei seinen
Drink in einem alten GTW72 geniessen.

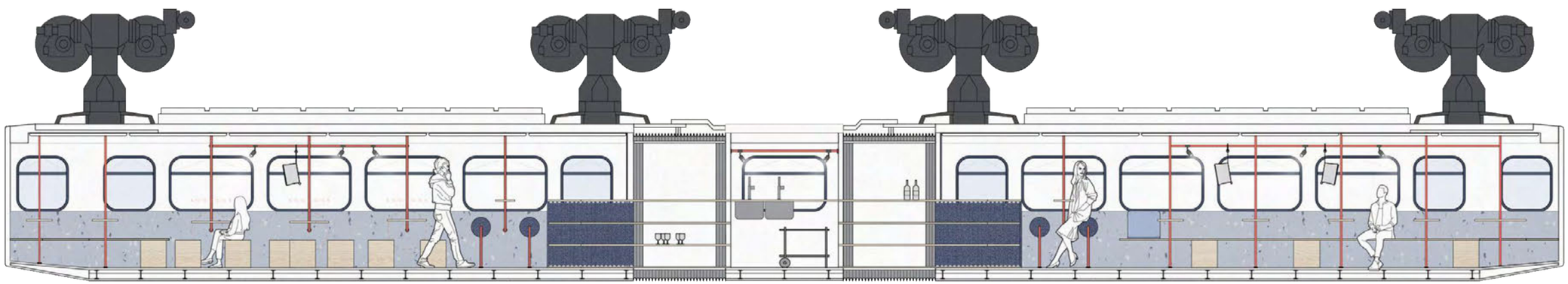


Grundriss Bar Nutzungsvariante 1

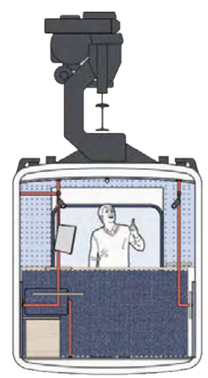


Grundriss Bar Nutzungsvariante 2

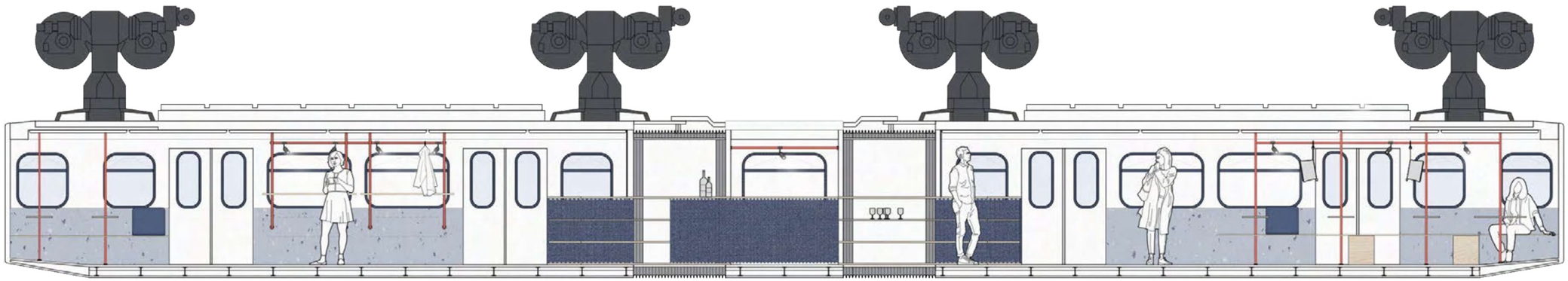
BAR



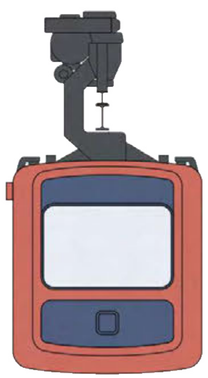
Längsschnitt Bar



Querschnitt Bar

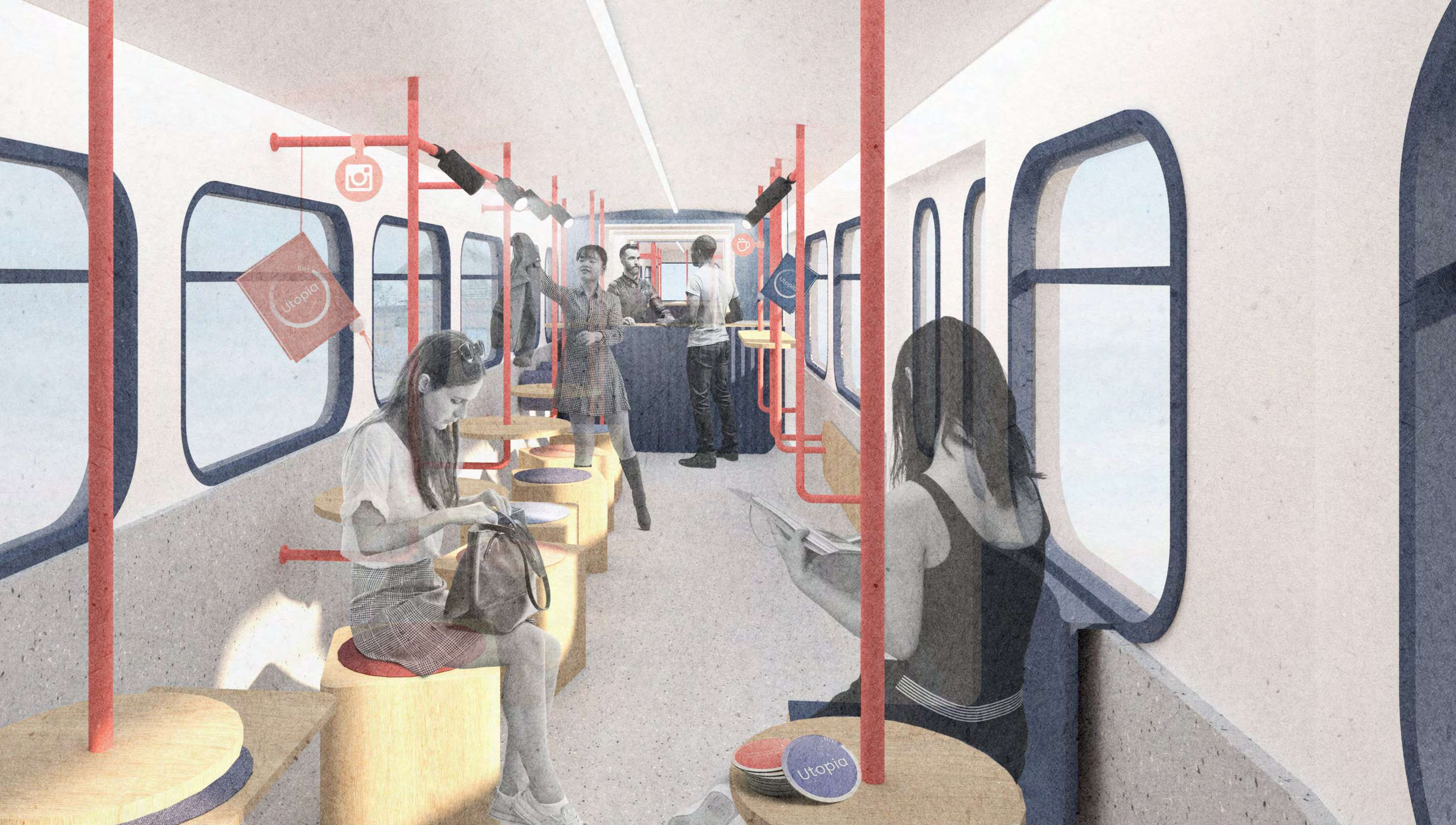


Längsschnitt Bar



Außenansicht

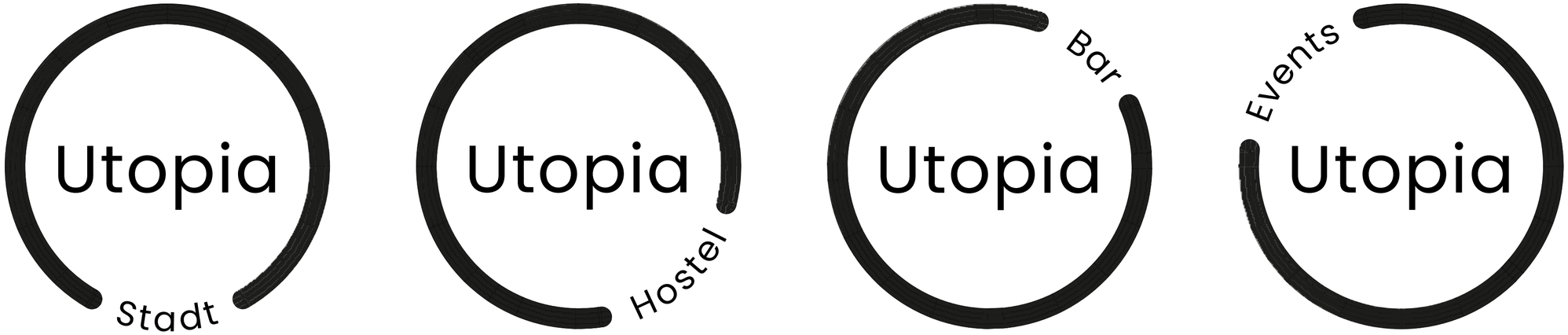



Utopia
Utopia
Utopia

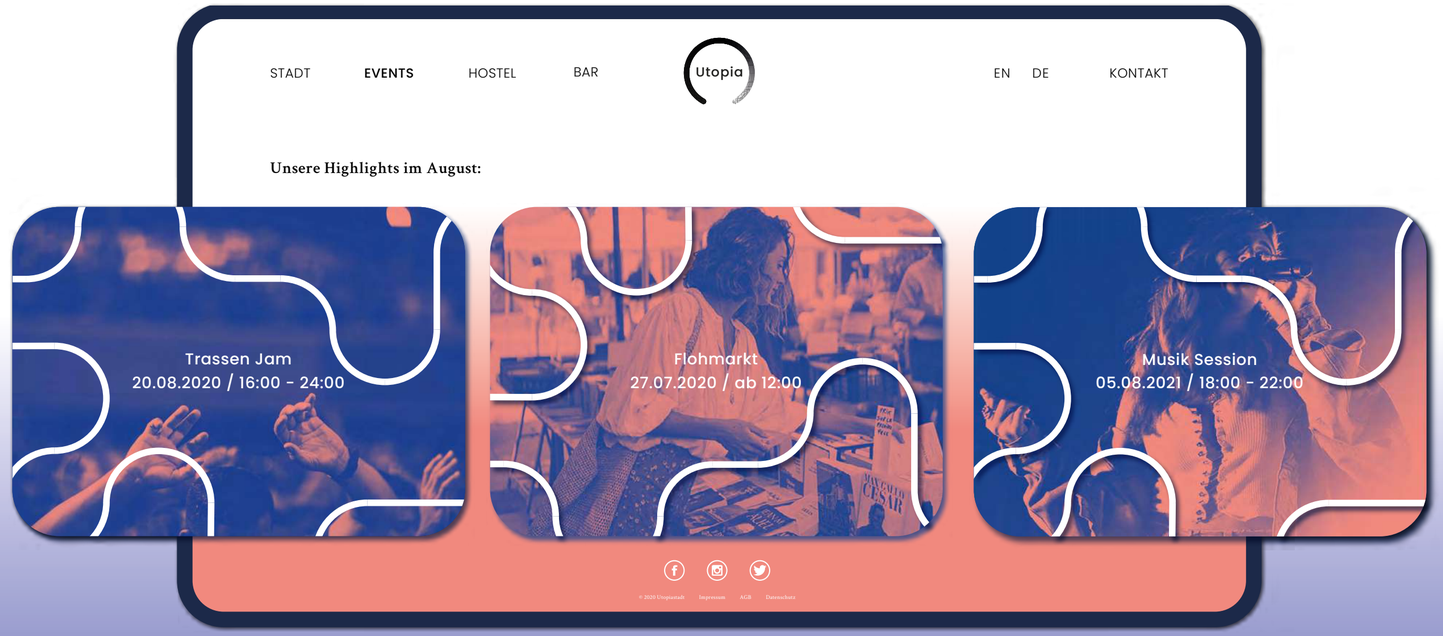
Corporate Design

Das Logo entwickelt sich aus dem Symbol des Ladekreises. Dieser steht sowohl für die ständige Weiterentwicklung und den Prozess in Utopiastadt als auch für die Regeneration in dem Hostel und in der Bar.

Wie das Stangensystem in der räumlichen Gestaltung hat auch das neue Corporate Design ein modulares Element: Schlangenlinien ermöglichen nicht nur unendlich viele Kombinationsmöglichkeiten, sondern greifen auch die runde Form des Ladekreises sowie die vorhandenen Formen des Standortes, der Nordbahntrasse, auf.



WEB ANSICHT

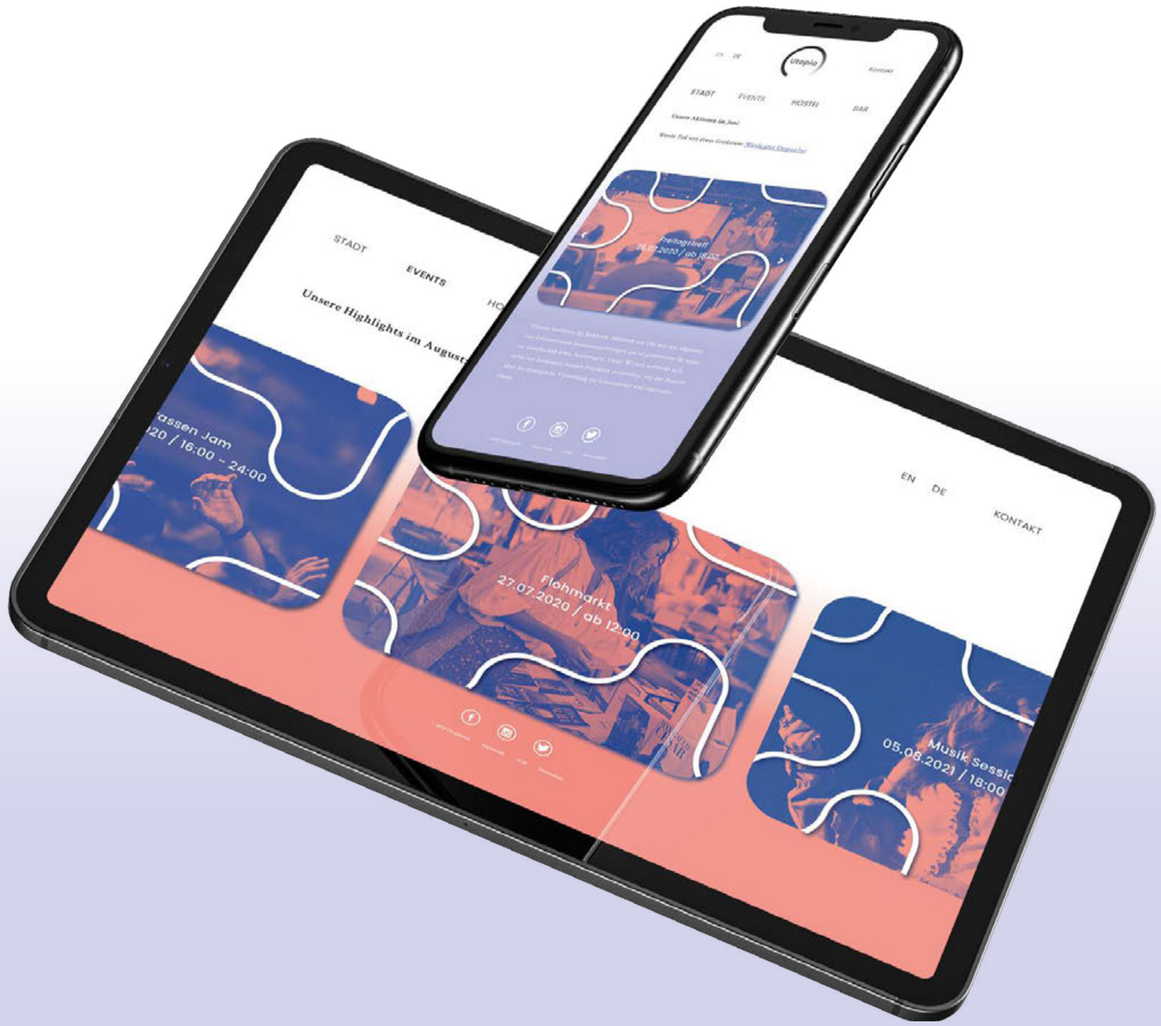

STADT
EVENTS
HOSTEL
BAR
Utopia
EN
DE
KONTAKT
Unsere Highlights im August:
Trassen Jam
20.08.2020 / 16:00 - 24:00
Flohmarkt
27.07.2020 / ab 12:00
Musik Session
05.08.2021 / 18:00 - 22:00
© 2020 Utopiastadt
Impressum
AGB
Datenschutz


22:47
EN
DE
Utopia
Kontakt
STADT
EVENTS
HOSTEL
BAR
Unsere Aktionen im Juni
Werde Teil von etwas Größerem: Werde jetzt Utopist/in!
Freitagstreff
25.07.2020 / ab 18:00
Unsere Ambition ist, konkrete Aktionen vor Ort mit den allgemeinen Erkenntnissen zusammenzubringen um so gemeinsam für unserer Gesellschaft etwas beizutragen. Unser Wirken erstreckt sich dabei von konkreten lokalen Projekten unmittelbar vor der Haustür über die strategische Vernetzung auf kommunaler und regionaler Ebene.
© 2020 Utopiastadt
Impressum
AGB
Datenschutz


22:47
EN
DE
Utopia
Kontakt
STADT
EVENTS
HOSTEL
BAR
Check-in
19.09.2020
Check-in
23.09.2020
Buchen
UTOPIA
Doppelzimmer
inkl. Frühstück
ab 75 €
UTOPIA
Mehrbettzimmer
4 Personen
inkl. Frühstück
ab 30 €
UTOPIA
Zimmer Barrierefrei
inkl. Frühstück
ab 75 €
Von der Nordbahntrasse aus kannst du alle Attraktionen Wuppertals schnell und umweltfreundlich erkunden.
Einfach ein Fahrrad beim kostenlosen Fahrradverleih suchen, und los gehts!
© 2020 Utopiastadt
Impressum
AGB
Datenschutz

WEB ANSICHT

Auf der zukünftigen Website von Utopiastadt findet man Informationen zur Organisation und den anstehenden Events, gleichzeitig kann man hier direkt seinen Aufenthalt im Utopia Hostel buchen oder mehr über die Utopia Bar erfahren.
Alles gebündelt an einem Ort.



PLAKATE


TRASSEN
JAM
20/06/2020
16.00-24:00
//TREESHA LIVE
//JAH WORKS
//SMALL AXE SOUND
//LIQUID FIRE SOUND
//TORPEDO PATROL
//TBA
EINTRITT
FREI!
Events
Utopia
UTOPIASTADT
Mirker Str. 48 | 42105 Wuppertal | 0202 39 34 86 57
info@utopiastadt.eu | www.utopiastadt.eu
THÖNE&PARTNER
VERANSTALTUNGSTECHNIK
Veranstaltungstechnik
RIEDEL


TRASSEN
JAM
20/06/2020
16.00-24:00
//TREESHA LIVE
//JAH WORKS
//SMALL AXE SOUND
//LIQUID FIRE SOUND
//TORPEDO PATROL
//TBA
EINTRITT
FREI!
Events
Utopia
UTOPIASTADT
Mirker Str. 48 | 42105 Wuppertal | 0202 39 34 86 57
info@utopiastadt.eu | www.utopiastadt.eu
THÖNE&PARTNER
VERANSTALTUNGSTECHNIK
Veranstaltungstechnik
RIEDEL


TRASSEN
JAM
20/06/2020
16.00-24:00
//TREESHA LIVE
//JAH WORKS
//SMALL AXE SOUND
//LIQUID FIRE SOUND
//TORPEDO PATROL
//TBA
EINTRITT
FREI!
Events
Utopia
UTOPIASTADT
Mirker Str. 48 | 42105 Wuppertal | 0202 39 34 86 57
info@utopiastadt.eu | www.utopiastadt.eu
THÖNE&PARTNER
VERANSTALTUNGSTECHNIK
Veranstaltungstechnik
RIEDEL

PLAKATE

Um auf die zahlreichen kulturellen und gesellschaftspolitischen Aktionen in Utopiastadt aufmerksam zu machen entsteht ein flexibles und auffälliges Design.



KARTEN

Flyer
Frontseite



Flyer
Rückseite



Bierdeckel
Frontseite



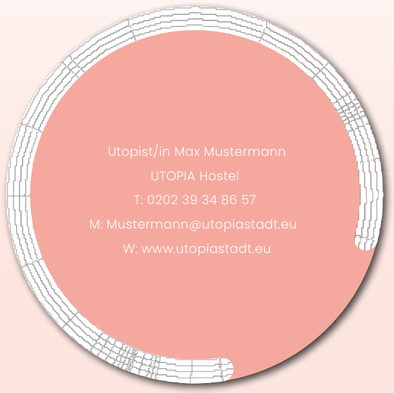
Bierdeckel
Rückseite



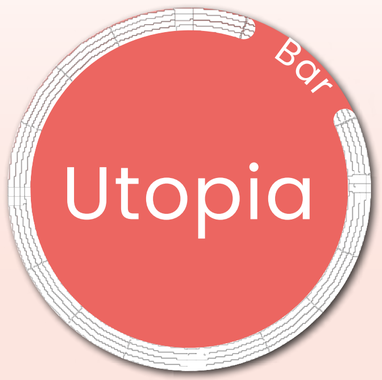
Visitenkarte
Frontseite



Visitenkarte
Rückseite



Bierdeckel
Frontseite

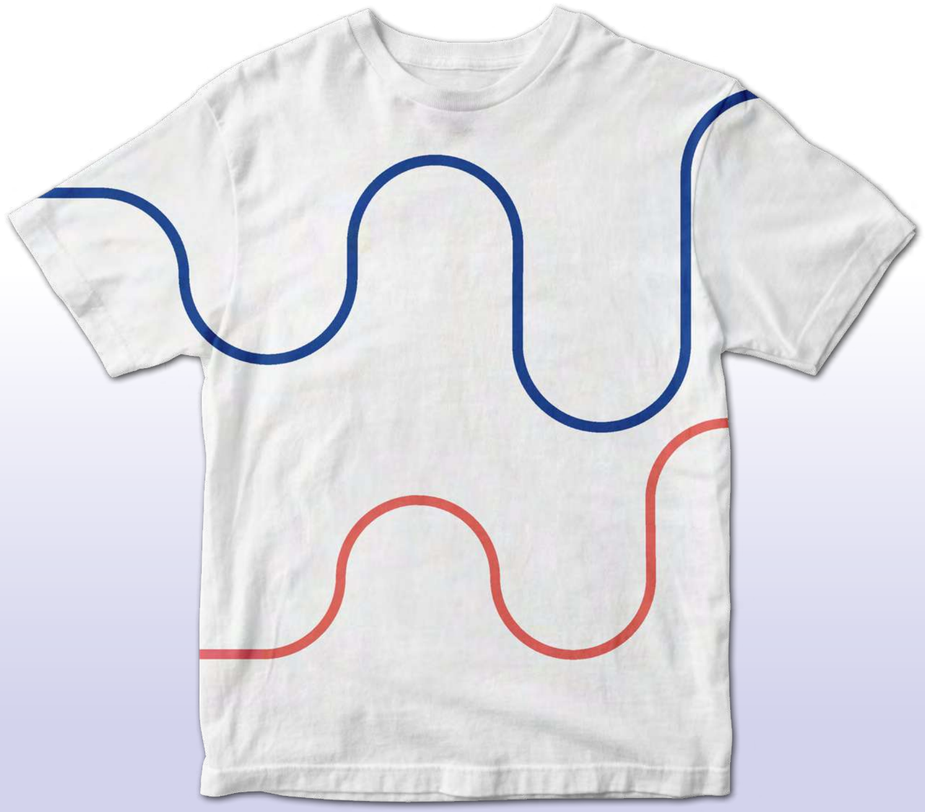


Bierdeckel
Rückseite



GOODIES

Durch das flexible Corporate Design gibt es viele verschiedene ansprechende Gestaltungsmöglichkeiten.





GOODIES

In Utopiastadt trinkt man seinen Kaffee als waschechter Utopist.









JETZT LIEGT ES AN DIR!

Werde jetzt Utopist/in und besuche



10-LIVING

im Haus der Statistik

Anita Deckers
Masterthesis Innenarchitektur Raumkunst
Prof. Sandra Bruns und Prof. Anna Tscherch
TH OWL 2020

Gemeinschaftliches Wohnen



Gemeinschaftliches Wohnen ist eine mögliche Antwort auf die Frage, mit welcher ich in mein Masterstudium gestartet bin, nach einer möglichen Lösung für den Wohnraummangel in Innenstädten. Gerade jetzt in der Corona Krise wo jeder wieder die Bedeutung menschlicher Verbindungen erfährt, lernen viele den Zugang zu Gemeinschaft neu zu schätzen. Mit dem Entwurf einer gemeinschaftlich genutzten Wohnung möchte ich zeigen, dass man durch das Teilen von Wohnraum und anderen Ressourcen sehr viel Lebensqualität dazu gewinnt.

Gemeinschaftliches Wohnen bedeutet miteinander zu leben. Die Gemeinschaft sollte dabei als Angebot und Möglichkeit gesehen werden. Man kann keinen zwingen sich einzubringen und von Natur aus werden sich einige Leute mehr- und andere weniger einbringen. Respekt und Vertrauen sind der Grundstein einer jeden Gemeinschaft. Hinzu kommt hier eine große Portion Offenheit. An sich selbst zu arbeiten und die eigenen Erwartungen an andere Menschen zurück zu stellen, gehört selbstverständlich dazu. Die stetigen Veränderungen, das Reflektieren und Diskutieren des Zusammenlebens birgt großes Potenzial, viel über sich und andere Menschen zu lernen und darüber, wie genau man leben möchte. Damit das Zusammenleben funktioniert, müssen sich die Bewohner auf klare Regeln verständigen und sich stets darüber austauschen, um die Vorstellungen aller am besten zusammen bringen zu können. Denn nur so kann eine starke Gemeinschaft wachsen.

In einer Clusterwohnung hat jeder Bewohner neben den gemeinschaftlich genutzten Bereichen ein eigenes, kleines Apartment mit Kochstelle und Bad.

Das Haus der Statistik in Berlin

„Allesandersplatz“ prangt in großen Buchstaben auf dem Haus der Statistik in Berlin. Hier möchte man das gewohnte in Frage stellen und durch Experimente , Kooperation und Kommunikation ein neues gemischtes, lebenswertes Quartier erschaffen. Durch die offene Zusammenarbeit von Bevölkerung und Professionals werden hier tolle Ideen geboren und leidenschaftlich voran getrieben.

Meine Idee des Gemeinschaftlichen Wohnens trifft hier also auf einen guten Nährboden. Die Initiative ist offen für die Veränderung der gewohnten Lebensumstände zum Wohle der Gemeinschaft. Das Modellprojekt findet viel Zuspruch und dient sicherlich als Vorbild für andere Entwicklungen wenn es um die Frage geht, wie wir in Zukunft wohnen wollen.

Das Haus der Statistik wurde 1968 gebaut und steht seit 2008 leer. Nachdem der geplante Abriss bis 2015 nicht erfolgte, sorgte eine Kunstaktion für Aufmerksamkeit und trug die Diskussion um die Zukunft des Gebäudekomplexes in die Öffentlichkeit. Das Modellprojekt Haus der Statistik wird seitdem kooperativ und gemeinwohlorientiert entwickelt. Fünf Kooperationspartner arbeiten daran in Bestands- und Neubauten, ein Quartier mit einer differenzierten Nutzungsmischung aus bezahlbarem Wohnen, Verwaltung, Bildung, Soziales, Kunst und Kultur zu schaffen. Aus einem sechsmonatigen integrierten Werkstattverfahren und einem parallel laufenden Wettbewerb ging 2019 ein städtebaulicher Konsensentwurf hervor, der nun in Planungsrecht überführt wird.

In der Zwischenzeit haben sich Pioniernutzungen in den Erdgeschosszonen des gesamten Quartiers eingenistet, die die gemeinwohlorientierte Nutzungsvielfalt abbilden. Sie dienen der Erhaltung der innerstädtischen kulturellen und sozialen Infrastruktur und sind die Basis für die langfristig angelegte Entwicklung eines lebendigen Quartiers.

Das Haus A des Ensembles bekommt als das Gesicht zur Stadt und Schlüssel zum Quartier besonders viel Aufmerksamkeit. Hier werden sich auf sechs der elf Etagen einige der jetzigen Pioniernutzungen dauerhaft einrichten und auf dem Dach wird ein öffentlich zugänglicher Dachgarten entstehen.

Im 6. Obergeschoss möchte ich eine Clusterwohnung für Künstler jeglicher Art anbieten, die als Pioniere im Haus aktiv sind. Als erste Anlaufstelle in Berlin möchte ich Ihnen durch ein Stipendium, für maximal ein Jahr die Möglichkeit geben, neben Ihrer gemeinwohlorientierten Tätigkeit mit anderen Kreativen in einer Gemeinschaftswohnung zu leben. Mit diesem Entwurf soll der Grundstein für ein gutes Zusammenleben gelegt werden.

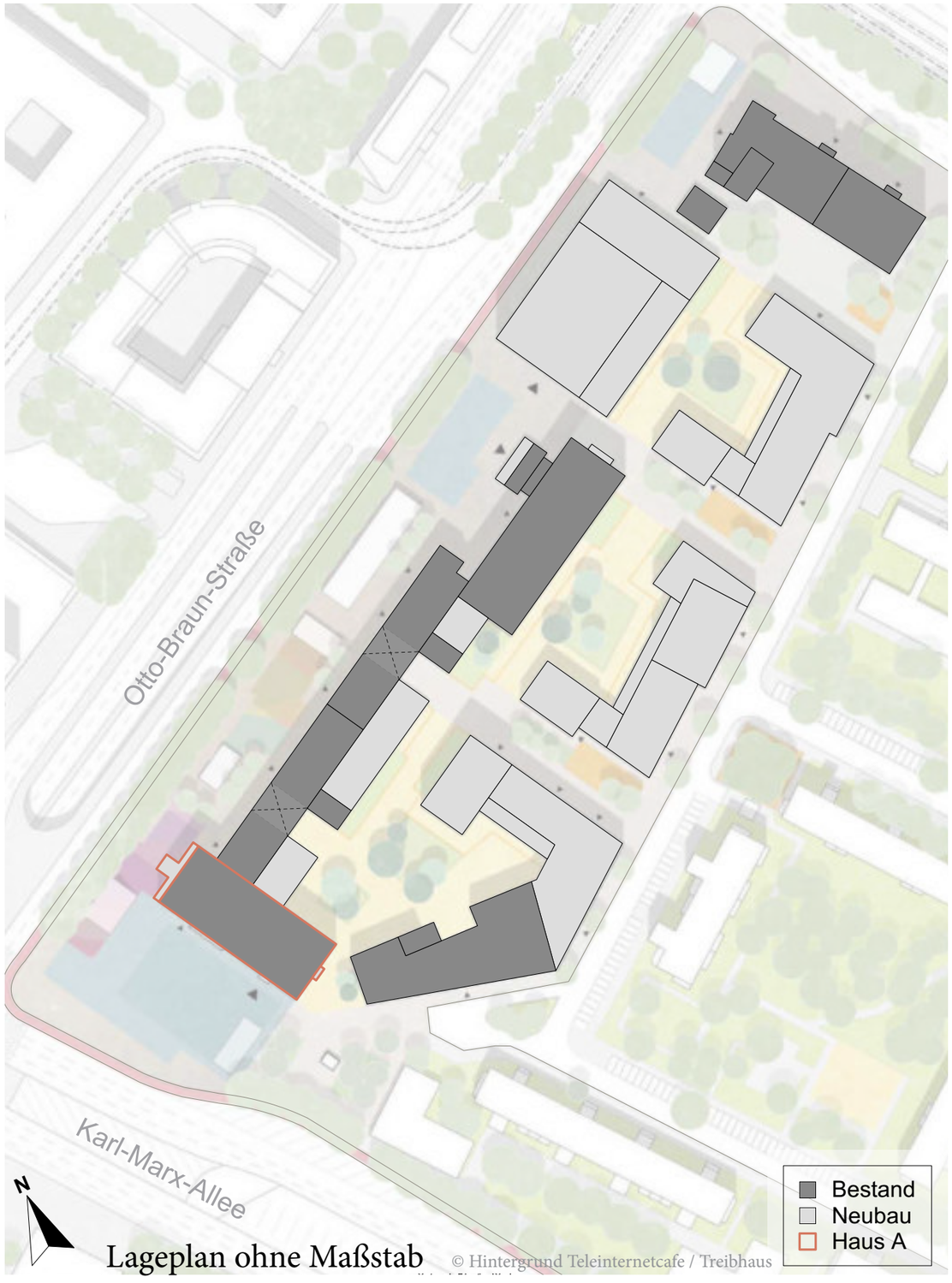
Das Haus der Statistik in Berlin



DG	Dachgarten (öffentlich)
10. OG 9. OG 8. OG 7. OG	Büroflächen Verwaltung der BIM
6. OG	Co-Living im Haus der Statistik
5. OG 4. OG 3. OG 2. OG 1. OG	Nutzungsmix aus Kunst, Kultur, Sozialem, Bildung und Nachbarschaft. Dauerhafte Einrichtung einiger Akteure der jetztigen Pioniernutzungen.
EG	Foyer und Eingang als Orientierung für das ganze Quartier

Ansicht Haus A





Lageplan ohne Maßstab

Grundriss

Die Aufteilung der Etage ist so angelegt, dass die Clusterwohnung entweder durch den bestehenden Erschließungskern an der Süd-Ost Seite erschossen werden kann, oder durch die neu entstandene Außenerschließung an der Nord-West Seite. Durch notwendige Flure gelangt man zu den verschiedenen Privatapartments und zum zentralen Gemeinschaftsbereich im Herzen der Wohnung.

Die gesamte Wohnung hat eine Grundfläche von ca. 911 m² und der Anteil der gemeinschaftlich genutzten Fläche beträgt 56%. Bei einer Auslastung von 28 Bewohnern ergibt sich eine pro Kopf Wohnfläche von 33 m².

Durch abgerundete Wände, die sich durch die Erschließungsflure in die Gemeinschaftsflächen ziehen werden die Bewohner sanft in verschiedene Bereiche geleitet. Die Rundungen finden sich auch im zentralen Mittelblock des Gemeinschaftsbereiches wieder, der diesen in zwei große Zonen trennt. Es fällt Tageslicht von zwei Seiten ein.

Das Bestandsgebäude wird zur Zeit entkernt. Mein Entwurf sieht vor, an der Nord-West Seite wird eine zweite Erschließung zu schaffen. Zwei der vier Aufzüge entfallen und die Brüstungshöhe der Fenster wird verringert.

Die Atmosphäre der Clusterwohnung gleicht die einer lebendigen Stadt. Sie wird erzeugt durch viele unterschiedliche Menschen und Eindrücke, sowie lauteren und ruhigeren Zonen, öffentlicheren und privateren Bereichen.

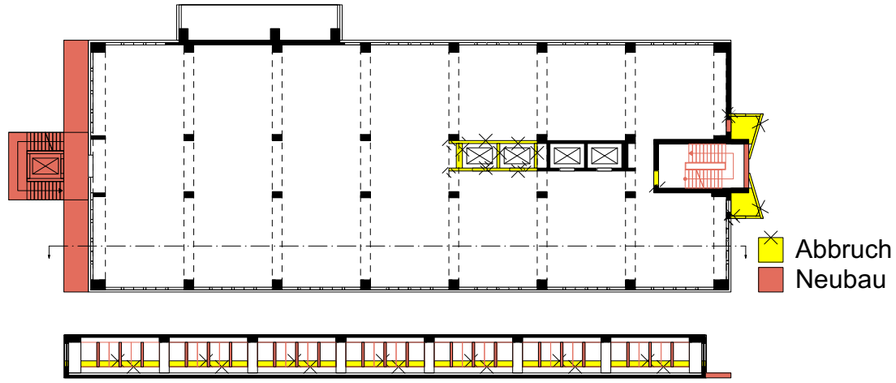
Der Marktplatz ist der Knotenpunkt. Unterschiedliche Menschen kommen hier miteinander in Kontakt und es herrscht ein lebendiges Treiben. Gemeinsam wird gekocht und gegessen, erzählt und gelacht.

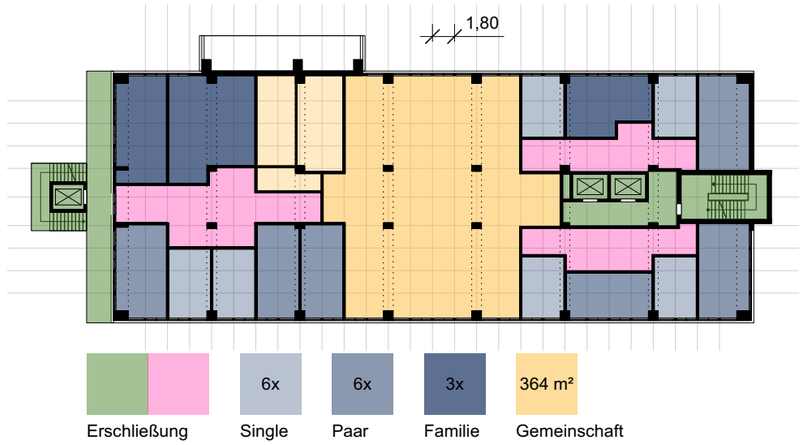
Der Park ist der Ort für Freizeit und Erholung. Hier kann man sich in entspannter Atmoshäre versammeln.

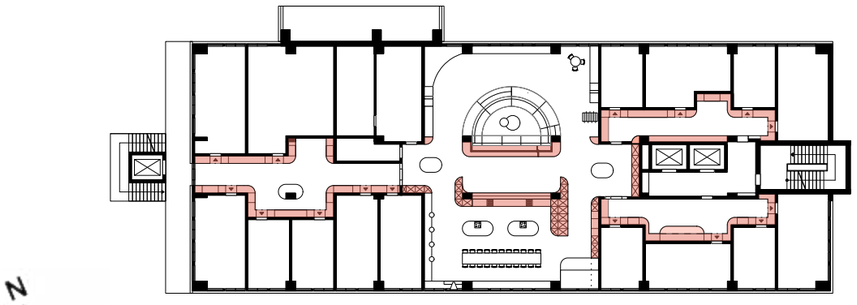
Die mittig liegende Sporthöhle lässt sich in einen eigenen geschützten Raum verwandeln, oder verschwindet ganz, wenn man eine Wand verschiebt.

Die Suburbs dienen als Pufferzone zwischen Privatapartments und Gemeinschaftsbereich.





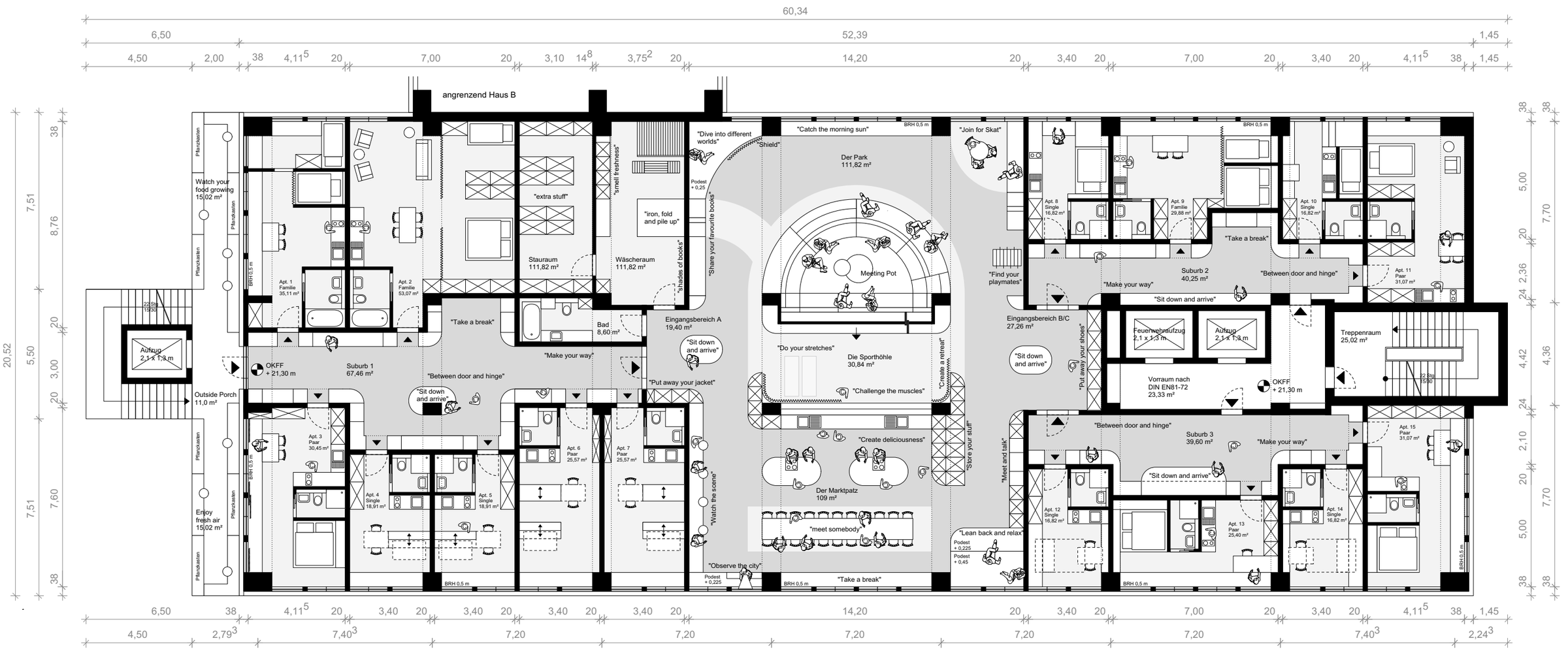






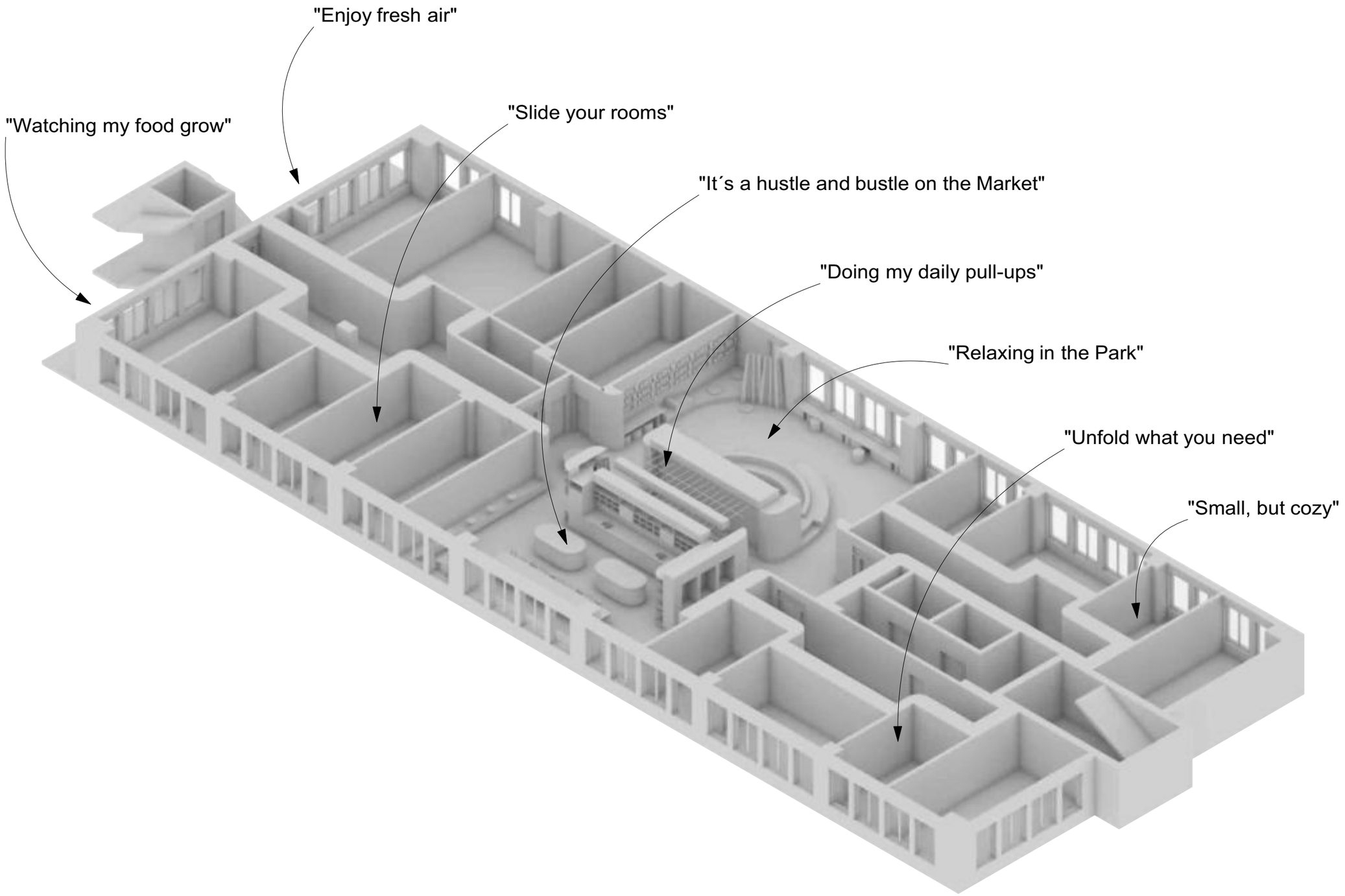
Grundrisse

Grundriss

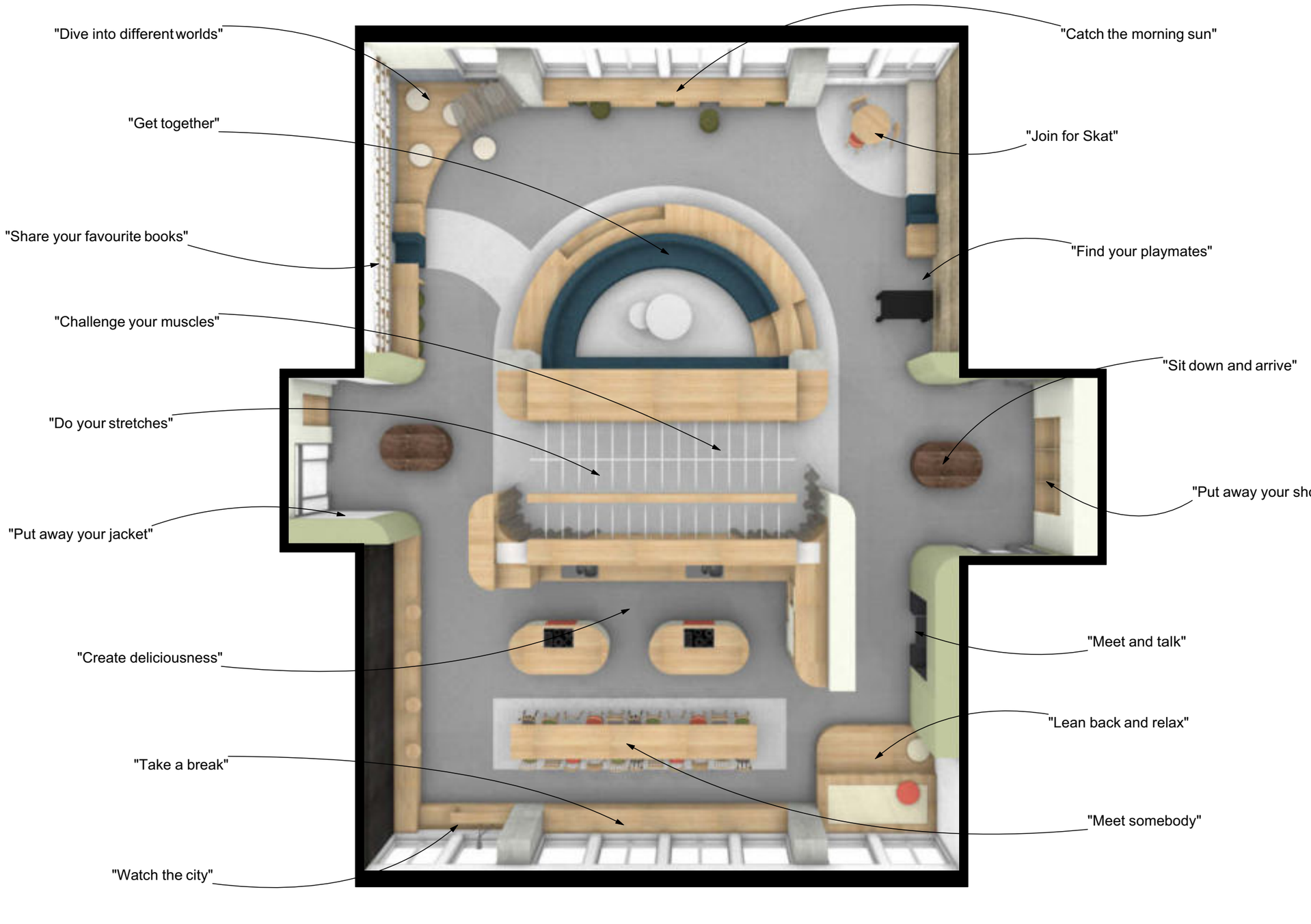

60,34
angrenzend Haus B
Watch your food growing 15,02 m²
Enjoy fresh air 15,02 m²
Outside Porch 11,0 m²
Pflanzkasten
Apt. 1 Familie 35,11 m²
Apt. 2 Familie 53,07 m²
Apt. 3 Paar 30,45 m²
Apt. 4 Single 18,91 m²
Apt. 5 Single 18,91 m²
Apt. 6 Paar 25,57 m²
Apt. 7 Paar 25,57 m²
Apt. 8 Single 16,82 m²
Apt. 9 Familie 29,88 m²
Apt. 10 Single 16,82 m²
Apt. 11 Paar 31,07 m²
Apt. 12 Single 16,82 m²
Apt. 13 Paar 25,40 m²
Apt. 14 Single 16,82 m²
Apt. 15 Paar 31,07 m²
Stauraum 111,82 m²
Wäscheraum 111,82 m²
"extra stuff"
"iron, fold and pile up"
"smell freshness"
"shades of books"
"Share your favourite books"
"Dive into different worlds"
"Shield"
Podest + 0,25
Bad 8,60 m²
"Take a break"
"Make your way"
"Between door and hinge"
"Sit down and arrive"
"Put away your jacket"
Eingangsbereich A 19,40 m²
Suburb 1 67,46 m²
Aufzug 2,1 x 1,3 m
OKFF + 21,30 m
BRH 0,5 m
Der Park 111,82 m²
"Catch the morning sun"
Meeting Pot
"Do your stretches"
Die Sporthöhle 30,84 m²
"Challenge the muscles"
"Create deliciousness"
Der Marktpatz 109 m²
"meet somebody"
"Watch the scene"
"Observe the city"
"Take a break"
"Create a retreat"
"Store your stuff"
"Join for Skat"
"Find your playmates"
"Lean back and relax"
"Meet and talk"
Podest + 0,225
Podest + 0,45
Eingangsbereich B/C 27,26 m²
"Put away your shoes"
Suburb 2 40,25 m²
Suburb 3 39,60 m²
Feuerwehraufzug 2,1 x 1,3 m
Aufzug 2,1 x 1,3 m
Vorraum nach DIN EN81-72 23,33 m²
Treppenraum 25,02 m²
22 Stg 15/30
6,50
4,50
2,00
38
4,11⁵
20
7,00
3,10
14⁸
3,75²
14,20
52,39
3,40
1,45
7,51
8,76
20
3,00
5,50
20,52
7,60
5,00
7,70
2,36
4,42
4,36
2,10
2,79³
7,40³
7,20
2,24³


N

Axonometrie



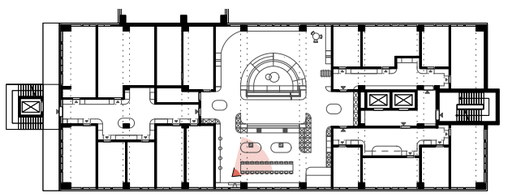
Überblick Gemeinschaftsbereich



Der Marktplatz

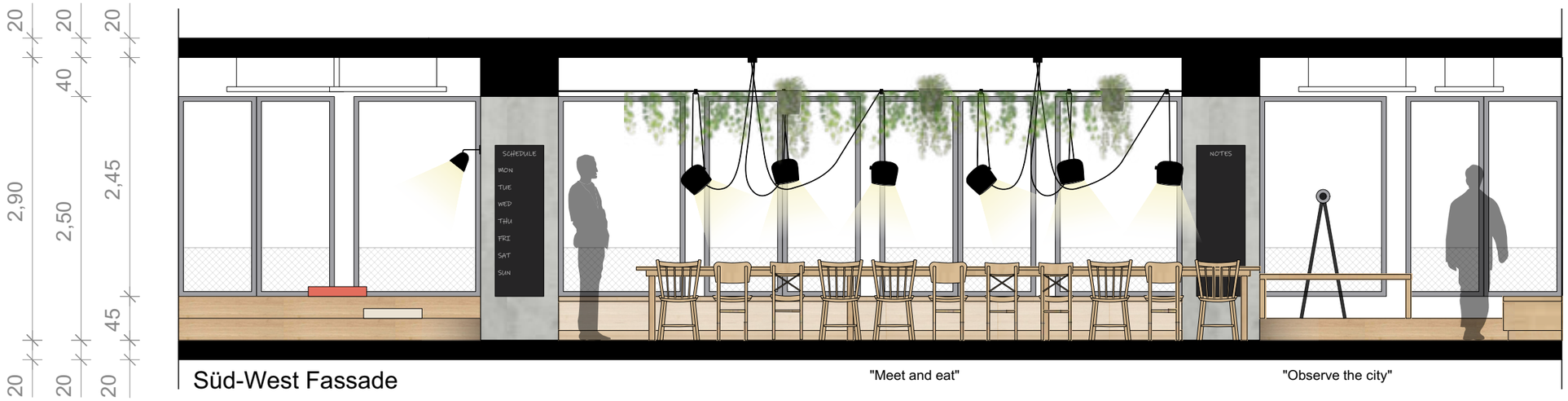


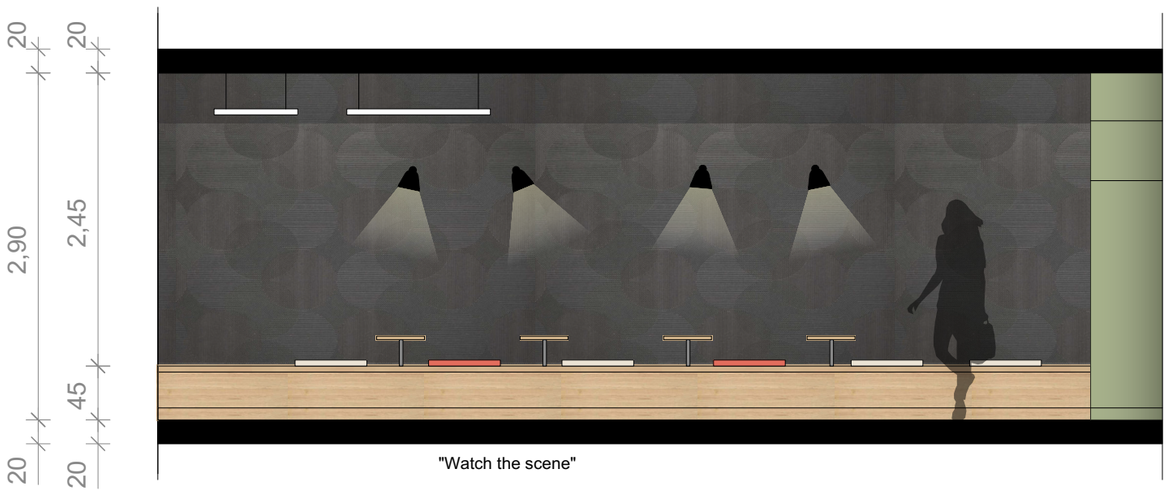
Perspektive
Versammlungsort Marktplatz

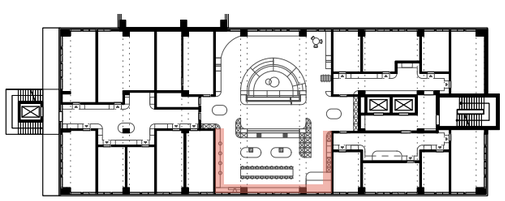


Der Marktplatz ist der Knotenpunkt der Stadt. Hier kommen die unterschiedlichsten Menschen miteinander in Kontakt und es herrscht ein lebendiges Treiben. Die Atmosphäre wird bestimmt durch einen Mix aus Gerüchen, Gesprächen und der bunten Vielfalt des Angebots.
Auf dem Marktplatz der Clusterwohnung, welcher sich an der südlichen Fassade befindet, herrscht ein ebenso buntes Treiben. Es wird gekocht und gegessen, erzählt und gelacht, beobachtet und relaxed. Man erreicht den Markplatz von beiden Eingängen aus durch kleine Gassen. Die Küche befindet sich angedockt am Mittelkern der Wohnung und bietet zwei frei stehende runde Kochinseln zur Nahrungszubereitung. Ein großer Esstisch in der Mitte des Raumes definiert den gemeinsamen Versammlungsort. An den Randbereichen befinden sich weitere Sitzmöglichkeiten zum verweilen. Hier hat man das Geschehen im Blick und es fühlt es sich so an, als ob man in einem kleinen Cafe am Rande des Marktplatzes sitzt. Die Bank an der Fassade ist ein guter Ort um das Treiben draußen zu beobachten. Damit man nichts verpasst gibt es hier ein Fernrohr.







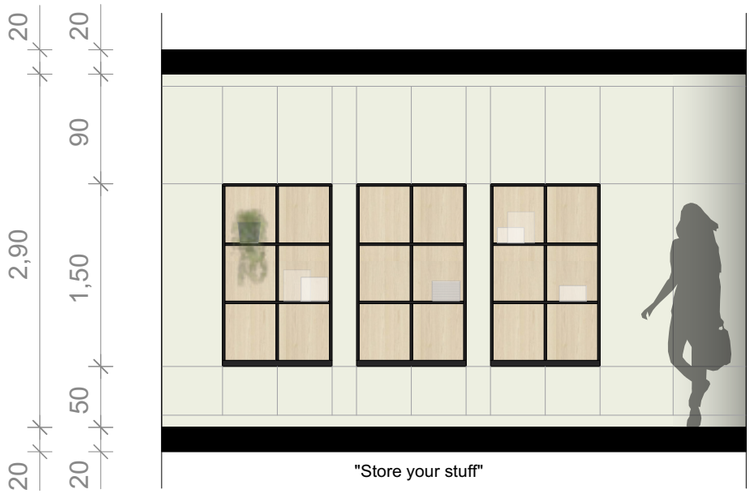


Marktplatz
Ansichten Außenseite

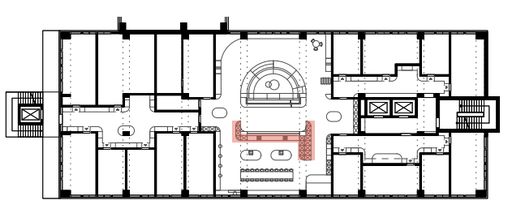


Küche

"Create deliciousness"



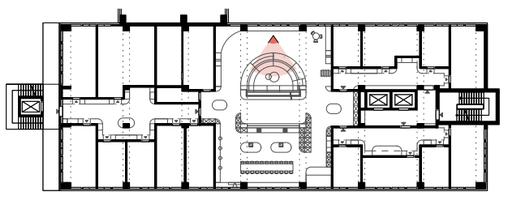
"Store your stuff"



Marktplatz
Ansichten Mittelblock

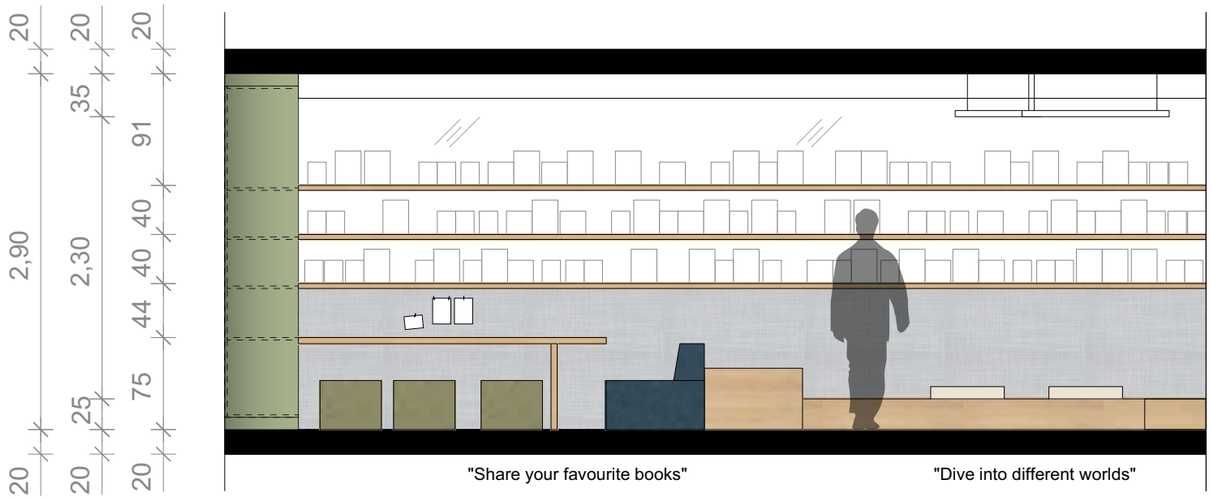
Der Park





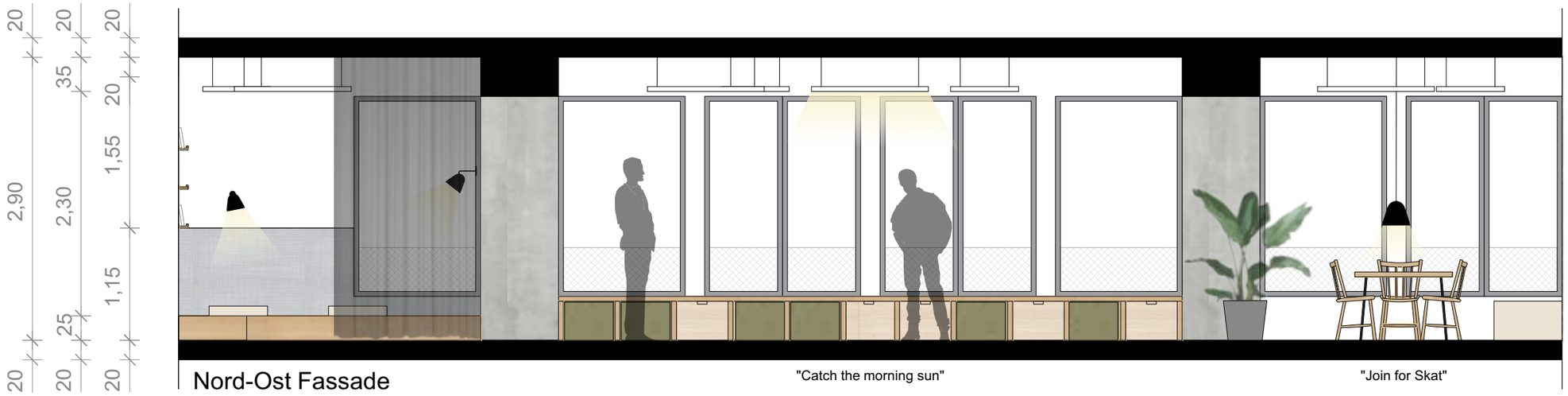
Perspektive
Meeting Pot im Park

Der Park ist der Ort für Freizeit und Erholung in der Stadt. Auf der großen Wiesen trifft man sich zum Picknick oder zum Federball spielen. Bänke laden zum spontanen verweilen ein und im Schatten eines Baumes lässt es sich super in ein Buch eintauchen. Die Atmosphäre ist entspannt und die Leute voller Zufriedenheit und Spaß. Sie wird untermalt durch das Rauschen der Bäume, das Plätschern eines Brunnen und das Gezwitscher der Vögel.
Im Park der Clusterwohnung, der sich an der Nord-Ost Fassade befindet, bestimmt der große „Meeting Pot“, das halbrunde Sofa welches an den Mittelblock andockt, den Raum. Hier können sich die Bewohner in entspannter Atmosphäre versammeln. An einem Randbereich des Parks befindet sich eine Bücherwand mit Leseecke, die durch einen Vorhang auch etwas abgeschirmt werden kann. Im Kontrast dazu befindet sich an der gegenüberliegenden Seite die Spielecke. Hier steht ein Kicker an der Wand, es gibt ein Regal voller Gesellschaftsspiele und einen runden Tisch, an dem man sich in kleinerer Runde zusammen setzen kann. Für akustische Behaglichkeit sorgt neben den Deckenpaneelen ein Absorber mit duftender Heuoberfläche an der Wand. An der Fassade befindet sich eine lange Sitzbank, auf der man den die Morgensonne genießen kann und die Stauraum für kleine Hocker und andere Dinge bietet.



"Share your favourite books"

"Dive into different worlds"



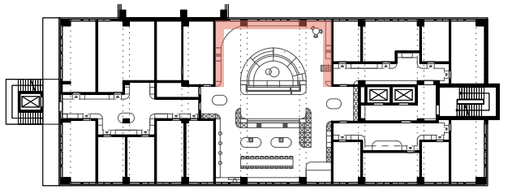
Nord-Ost Fassade

"Catch the morning sun"

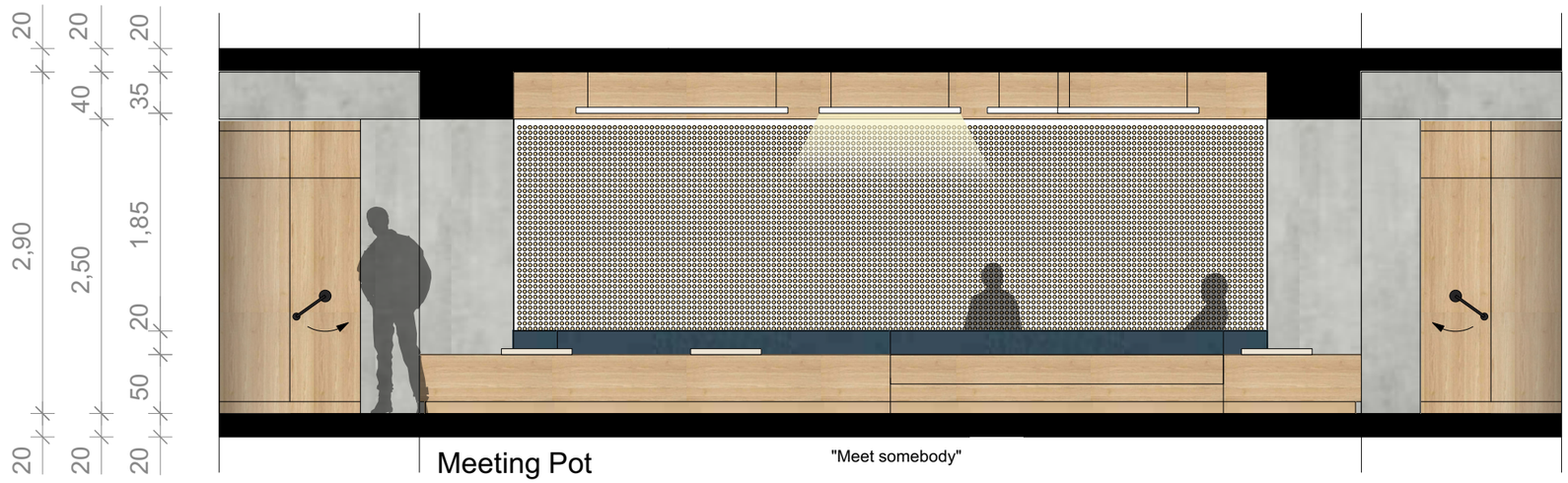
"Join for Skat"

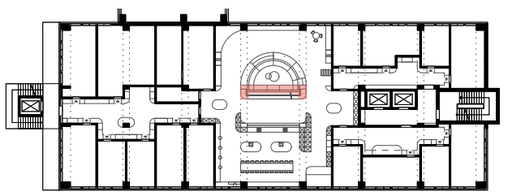


"Find your playmates"



Park
Ansichten Außenseite

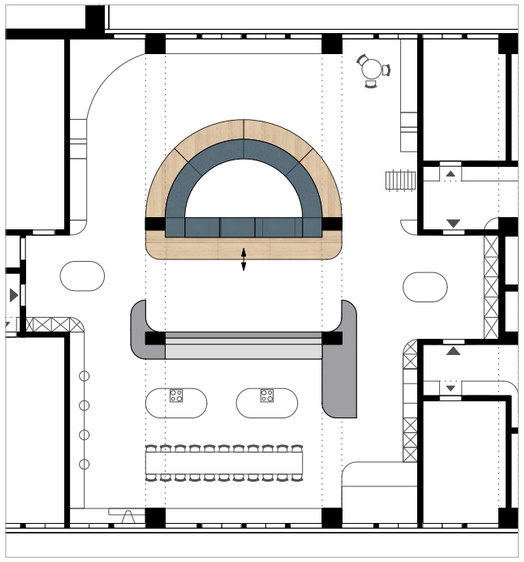




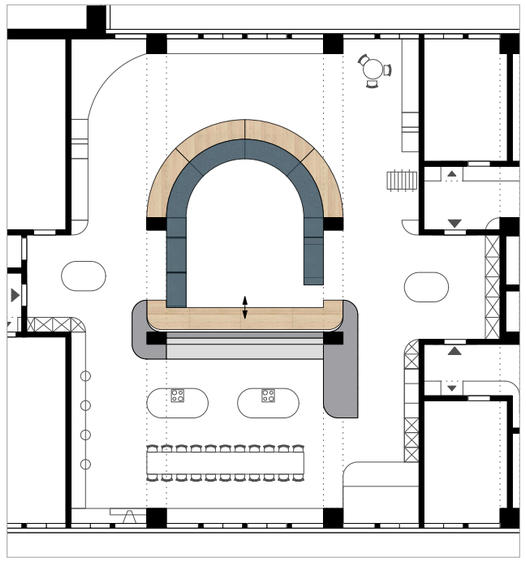
Park
Ansichten Meeting Pot

Flexibilität im Park

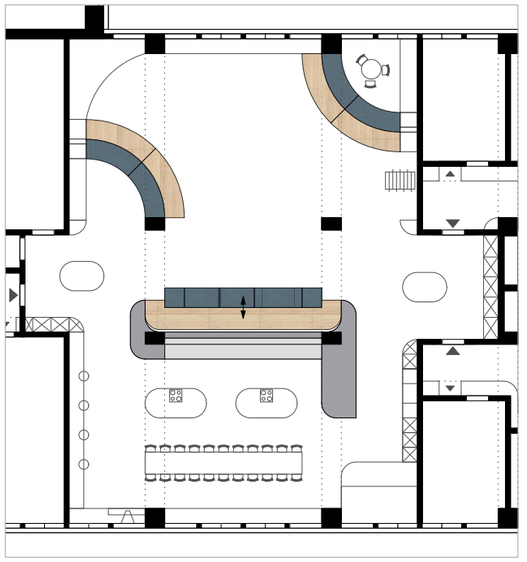
Eine Besonderheit des Mittelblocks ist die verschiebbares Flex Wall, welches die Möglichkeit bietet den Park zu vergrößern und zusammen mit anderen flexiblen Bauteilen neue Zonierungen für unterschiedliche Szenarien schafft.
Durch große Freiflächen lässt sich der Park flexibel nutzen, denn den „Meeting Pot“ kann man in mehrere Teile zerlegen und diese an anderen Stellen andocken um zum Beispiel für eine Party mehr Platz in der Mitte des Raumes zu schaffen. Durch die verschiebbare Rückwand des „Meeting Pots“ in die Mittelzone hinein lässt sich dieser Raum noch vergrößern und es kann zum Beispiel ein Raum für das Szenario Kinoabend geschaffen werden.



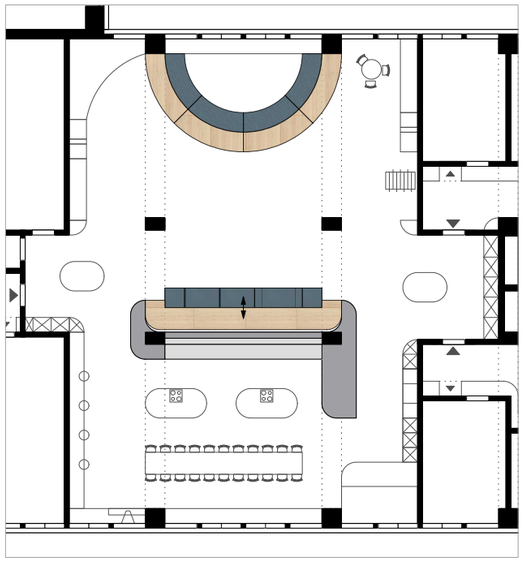
1. Everyday life



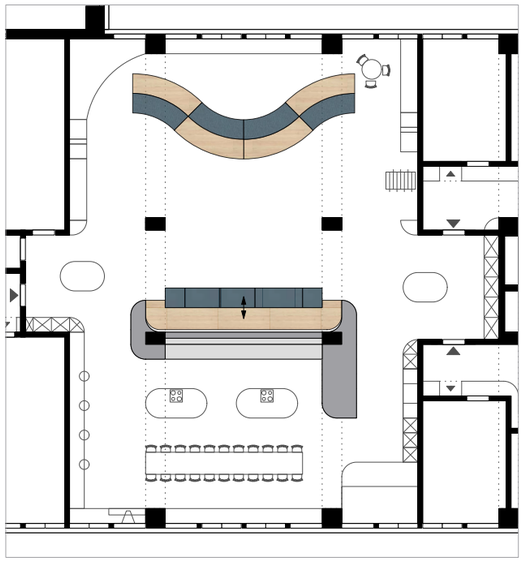
2. Movienight



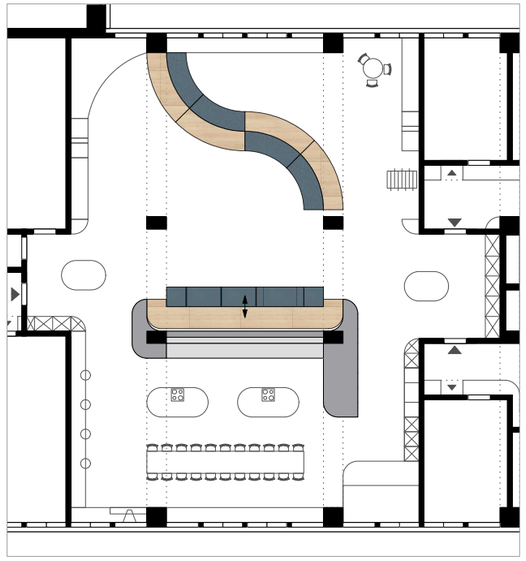
3. It´s party time



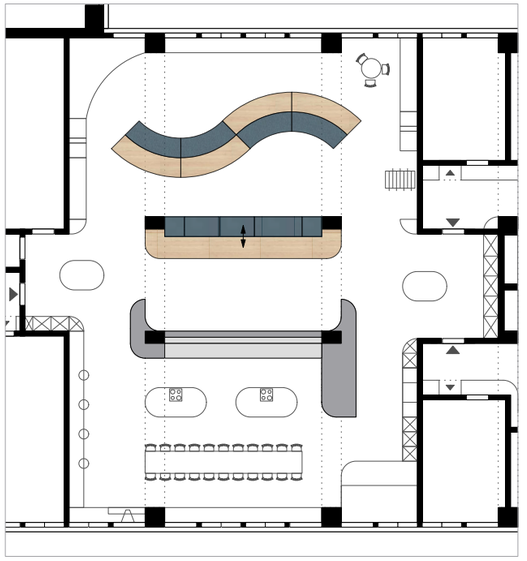
4. Enjoy the morning sun



5. Dance away



6. Create two teams

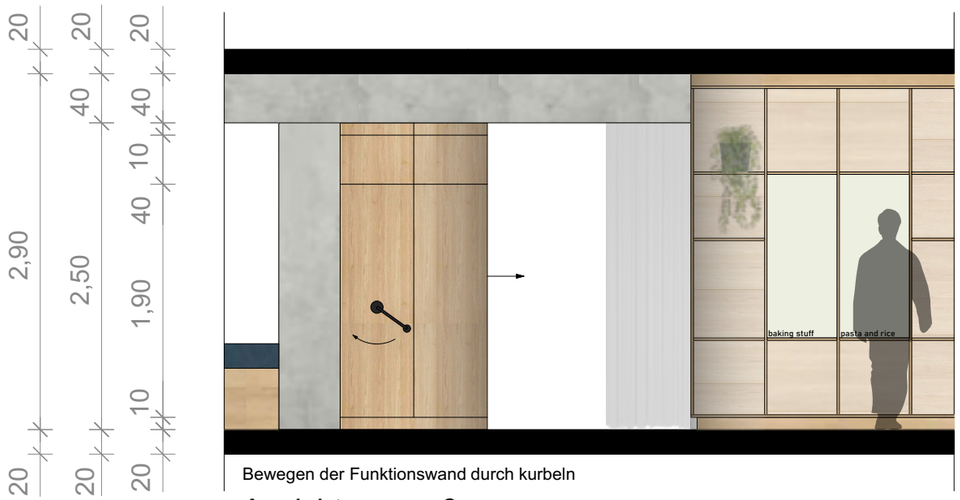


7. Meet the Snake



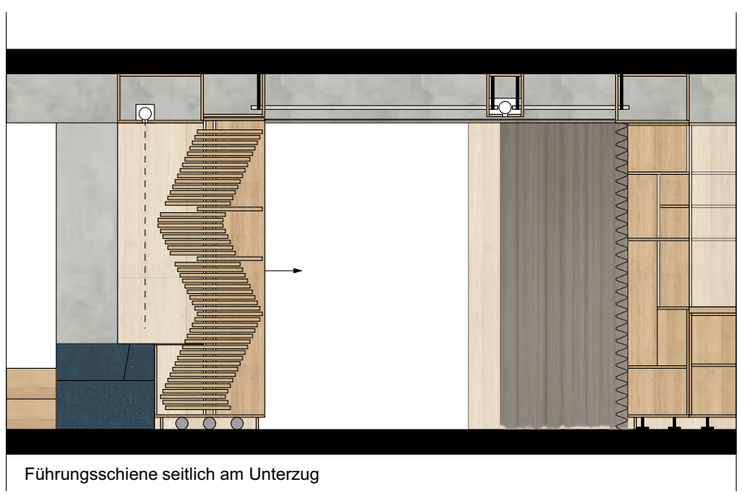
Grundrisse

Detail Flex Wall



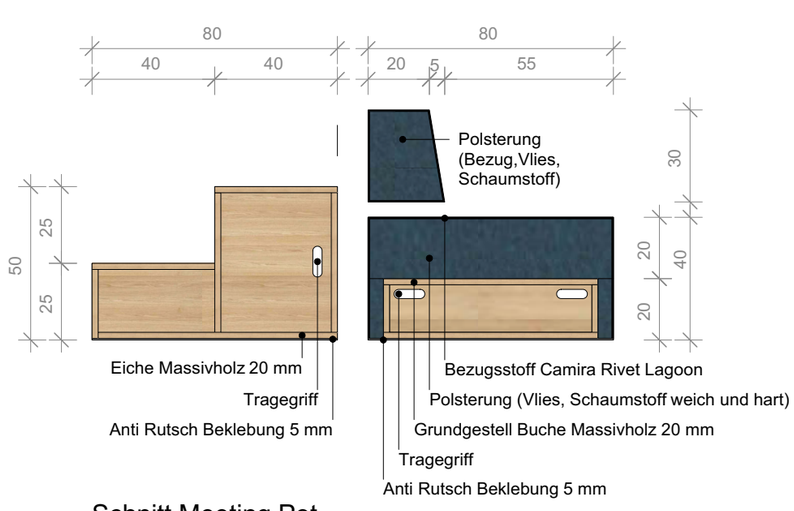
Bewegen der Funktionswand durch kurbeln

Ansicht von außen

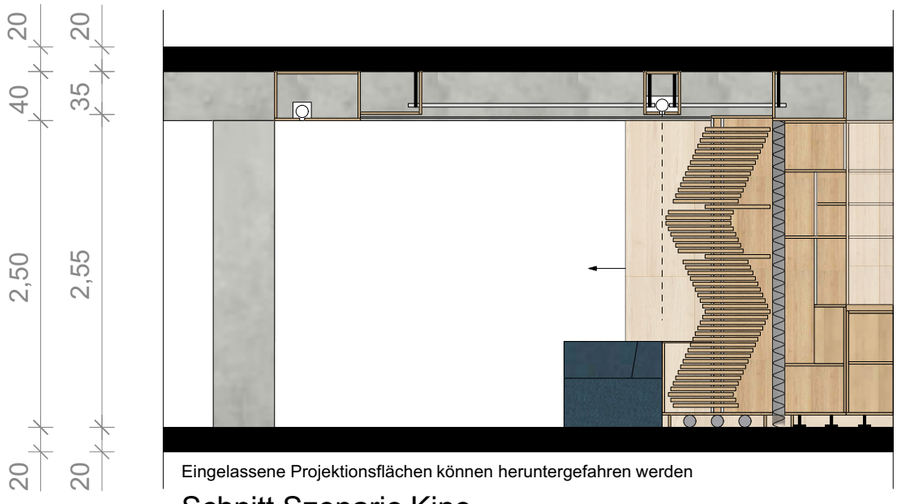


Führungsschiene seitlich am Unterzug

Schnitt Szenario Everyday

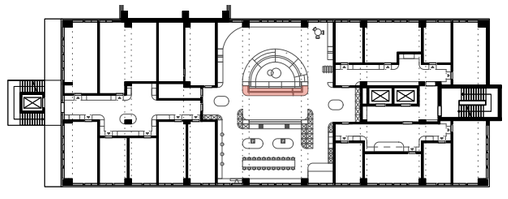


Schnitt Meeting Pot
M1:20



Eingelassene Projektionsflächen können heruntergefahren werden

Schnitt Szenario Kino

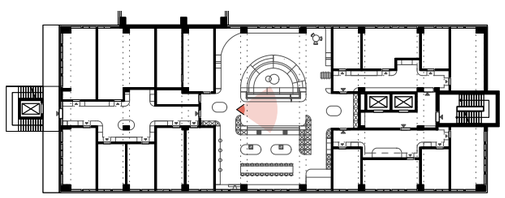


Ansichten und Schnitte

Die Sporthöhle



Perspektive Sporthöhle

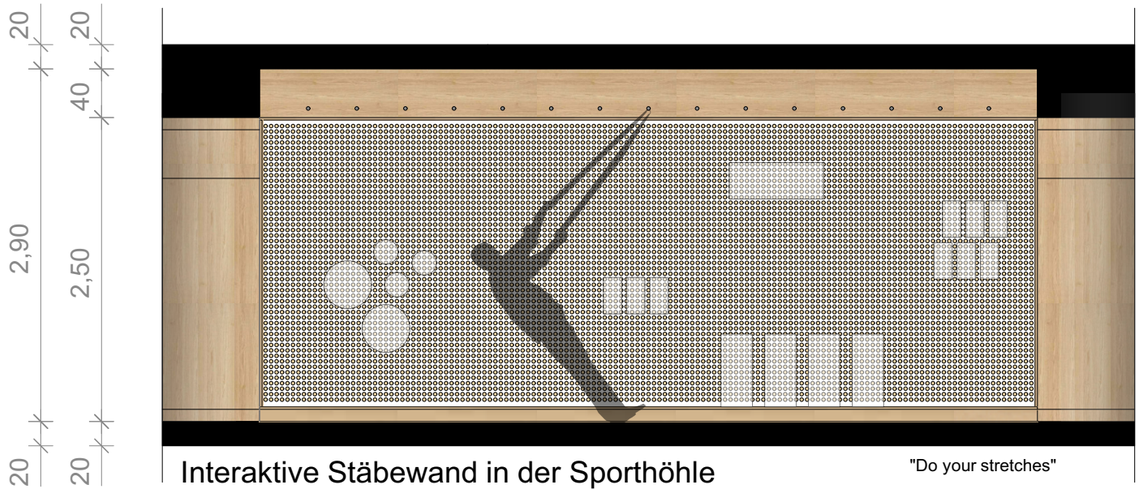


Die Sporthöhle befindet sich im Mittelblock des Gemeinschaftsbereichs und ist von beiden Seiten zu erreichen. Sie lässt sich durch Vorhänge abtrennen und in einen eigenen geschützten Raum verwandeln.
An der Decke der Sporthöhle befinden sich Stangen, an denen man seine täglichen Klimmzüge machen kann, oder andere Sportgeräte, wie zum Beispiel Bänder einhängen kann. An beiden Seiten befinden sich Holzregale, zur Aufbewahrung von Sportutensilien. Zum Marktplatz hin besteht die Rückseite teilweise aus transluzentem Material um etwas Tageslicht in den Raum zu lassen. Außerdem befindet sich hier eine Tafel, auf der Strichlisten geführt werden können und Übungen oder Motivationssprüche aufgeschrieben werden. An der anderen Seite befindet sich die verschiebbare Wand, welche durch herausragende Stäbe eine Interaktion zulässt. Um seine Sachen dort in der Wand zu verstauen drückt man die entsprechenden Stäbe ein und erhält so eine Nische, einen Haken oder ein „Regalbrett“. An der gegenüberliegenden Seite, der Rückwand des „Meeting Pots“ entsteht somit ein sich veränderndes Kunstwerk. Die Sporthöhle verschwindet, wenn die Flex Wall zugeschoben wird.



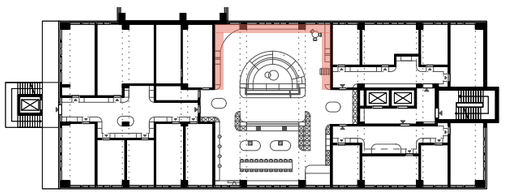
Toolwall in der Sporthöhle

"Challenge the muscles"



Interaktive Stäbewand in der Sporthöhle

"Do your stretches"



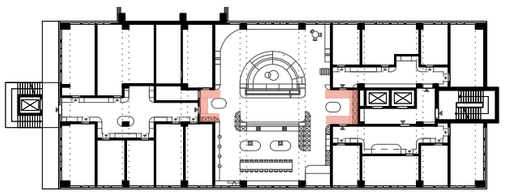
Sporthöhle
Ansichten

Eingangsbereiche



Die beiden Eingangsbereiche in den Gemeinschaftsbereich befinden sich in einer Nische und beinhalten eine Garderobe und eine Sitzmöglichkeit, auf diese man sich niederlassen kann, um die Schuhe aus zu ziehen. Von dort aus gelangt man auch in einen gemeinsam genutzten Wäscheraum und ein Lager, sowie in ein Badezimmer. Im Wäscheraum befinden sich mehrere Waschmaschinen, Trocknungsmöglichkeiten und ein großer Tisch zum Wäsche falten und bügeln. In der Wand zum Park hin ist ein großes transluzentes Fenster eingebaut, sodass etwas Tageslicht einfällt.



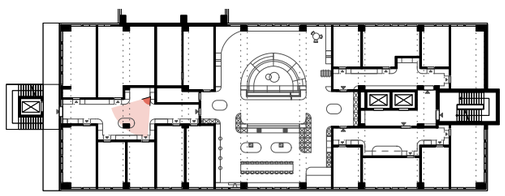


Ansichten

Die Suburbs



Perspektive Suburb 1



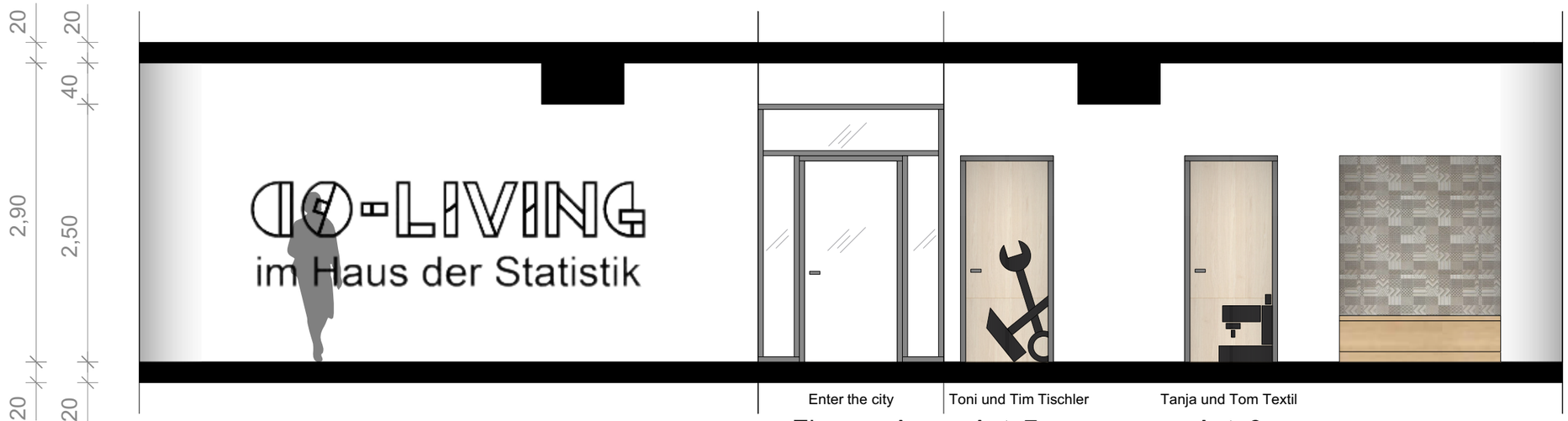
Durch notwendige Flure, die Suburbs, gelangt man zu den verschiedenen Privatapartments und zum zentralen Gemeinschaftsbereich im Herzen der Wohnung. Die großzügigen Flure sorgen für eine gewisse Abgeschiedenheit zwischen Privatwohnung und Gemeinschaftsleben und wirken der sozialen Kontrolle entgegen. Dennoch sind sie auch ein Ort für zufällige Begegnungen und bieten für kurze Verweilmöglichkeiten in die Wände eingelassene Sitznischen, welche mit verschiedenen Schallabsorbern ausgekleidet sind. Alle Materialien in den Suburbs sind schwer entflammbar.



Erschließung Nord

Apt. 1

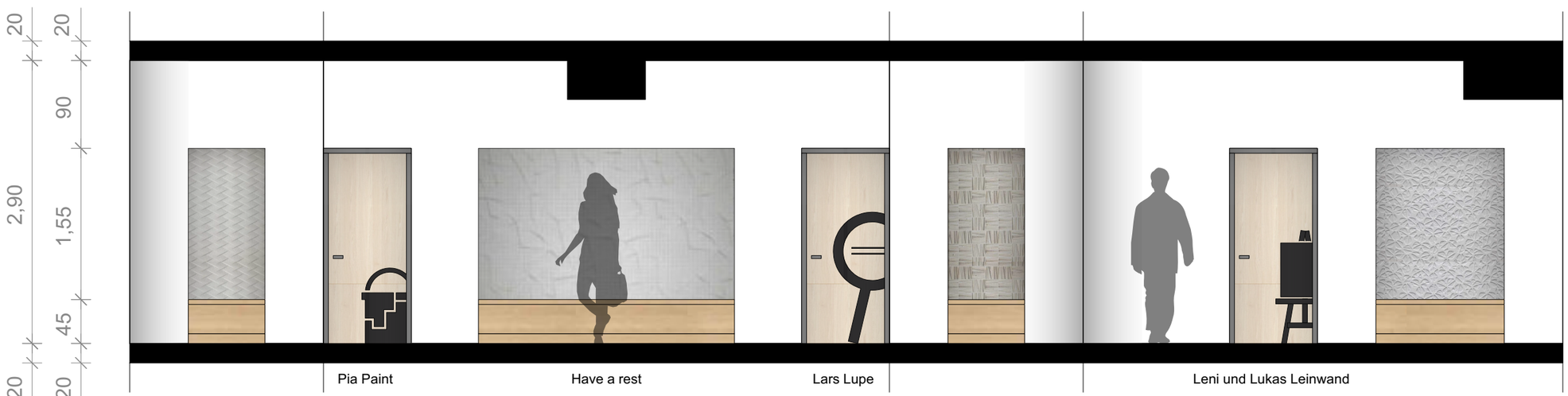
Apt. 2



Eingang A

Apt. 7

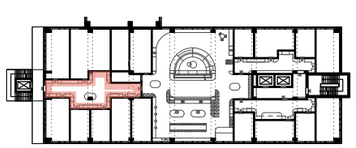
Apt. 6



Apt. 5

Apt. 4

Apt. 3

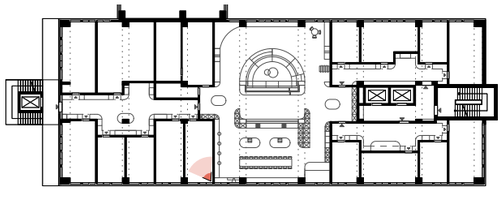


Ansichten Suburb 1

Die Privatapartments



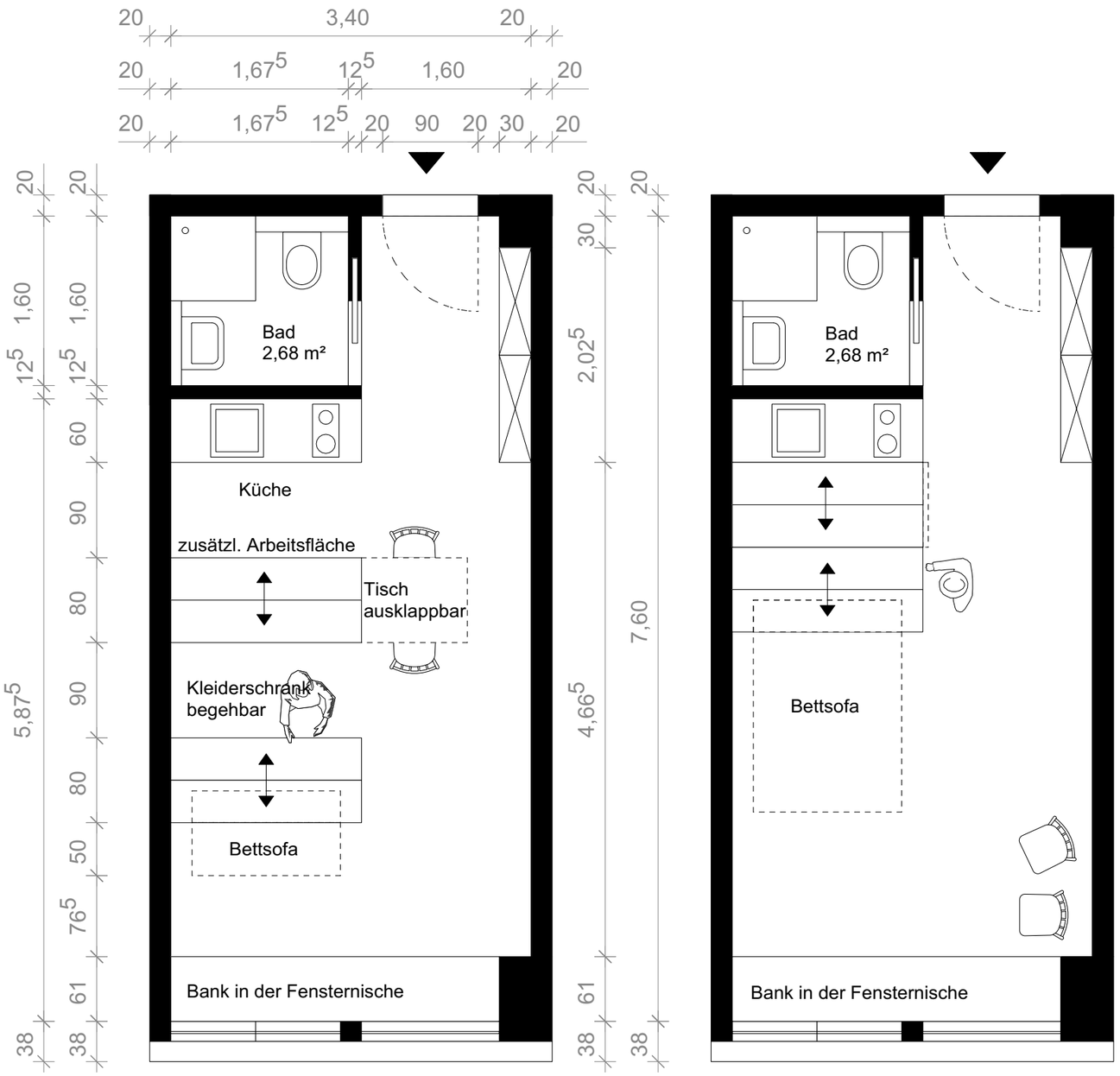
Perspektive Apartment 6
Slide your rooms

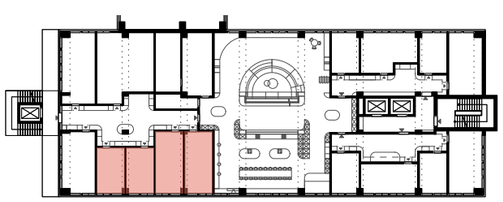


15 Privatapartments gibt es insgesamt. Davon sechs Stück für eine Person, sechs für eine zwei Personen Belegung und drei für Familien mit bis zu 4 Personen. Die gesamte Wohnung ist für maximal 30 Bewohner ausgelegt. Die Apartmentgrößen variieren von knapp 17 m² bis zu über 50 m².

In jedem Apartment befindet sich ein kleines Bad und eine Kochgelegenheit. Einige Apartments zeichnen sich durch ihre Flexibilität aus. Sie sind so konzipiert, dass nicht alle Funktionen zur gleichen Zeit bereit stehen, um den einzelnen Funktionen mehr Raum zu geben. So muss man zum Beispiel das Sofa am Abend in ein Bett umwandeln oder seinen Esstisch aus der Wand klappen. Wer sich am Abend nicht erst sein Sofa zum Bett umbauen will, für den gibt es Statische Apartments, in denen das Bett immer bereit steht. Dafür muss dann hier teilweise auf ein Sofa verzichtet werden. Alle Apartments verfügen über große Fenster, aus denen weit über die Stadt gesehen werden kann.
Im Innenraum stehen helle Holzeinbauten im Kontrast zu rohen Betonstützen und betonen das Zusammenspiel von alt und neu.

Slide your rooms



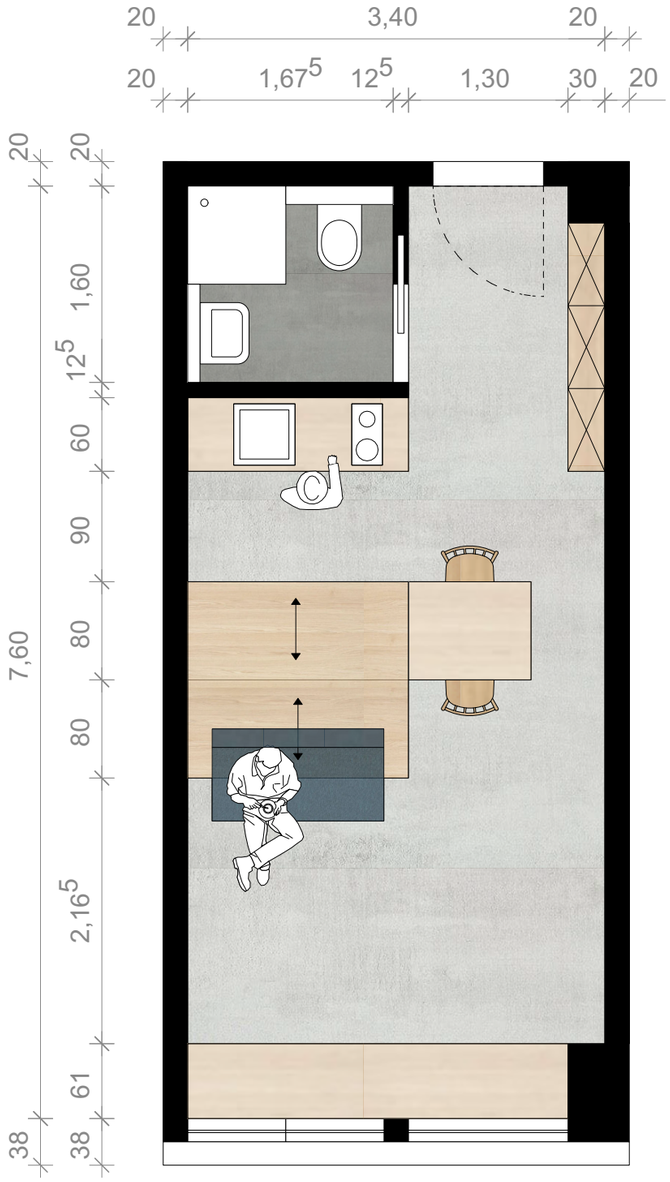




Grundrisse
Apt. 6 - 25.57 m²

Der Apartmenttyp Slide your rooms ist insgesamt zweimal für Pärchen und zweimal für Singles vorhanden. Wie der Name schon sagt kann man sich hier seine Räume selbst so zusammenschieben, wie man sie braucht. An das Bad neben dem Eingang dockt sich die Küche an. In der Breite der Küchenzeile gibt es zwei, sich in der horizontalen verschiebbare Funktionswände, welche bis zu drei verschiedene Räume bilden können. An der freien Wand gegenüber der Schiebeelemente lassen sich eigene Poster, Karten oder Reminder an die Filzwand pinnen. So kann sich jeder Bewohner die Wohnung zu eigen machen.

Slide your rooms

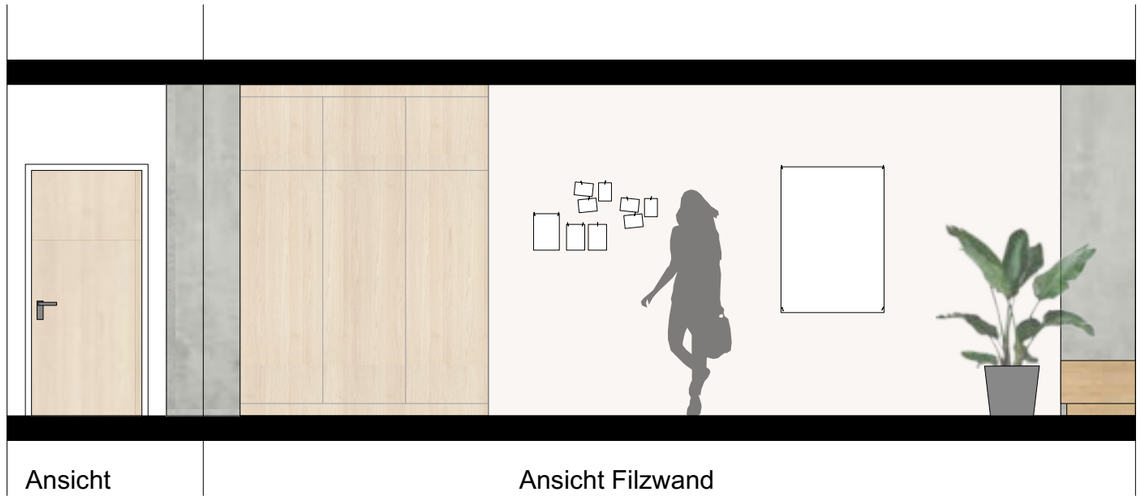


Grundriss



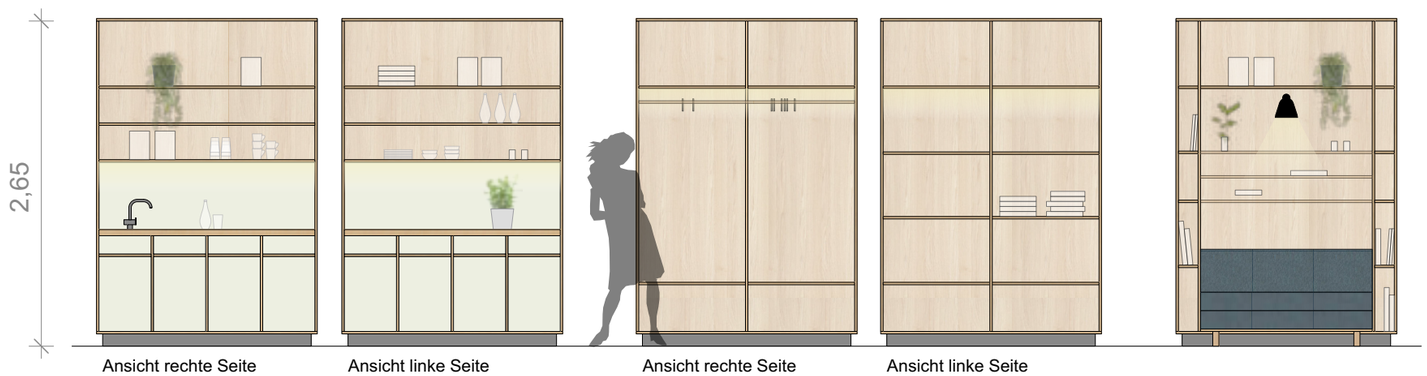
Ansicht Fensterfront

Ansicht Sliding Walls



Ansicht Eingangsbereich

Ansicht Filzwand



Ansicht rechte Seite

Ansicht linke Seite

Ansicht Küche

Ansicht rechte Seite

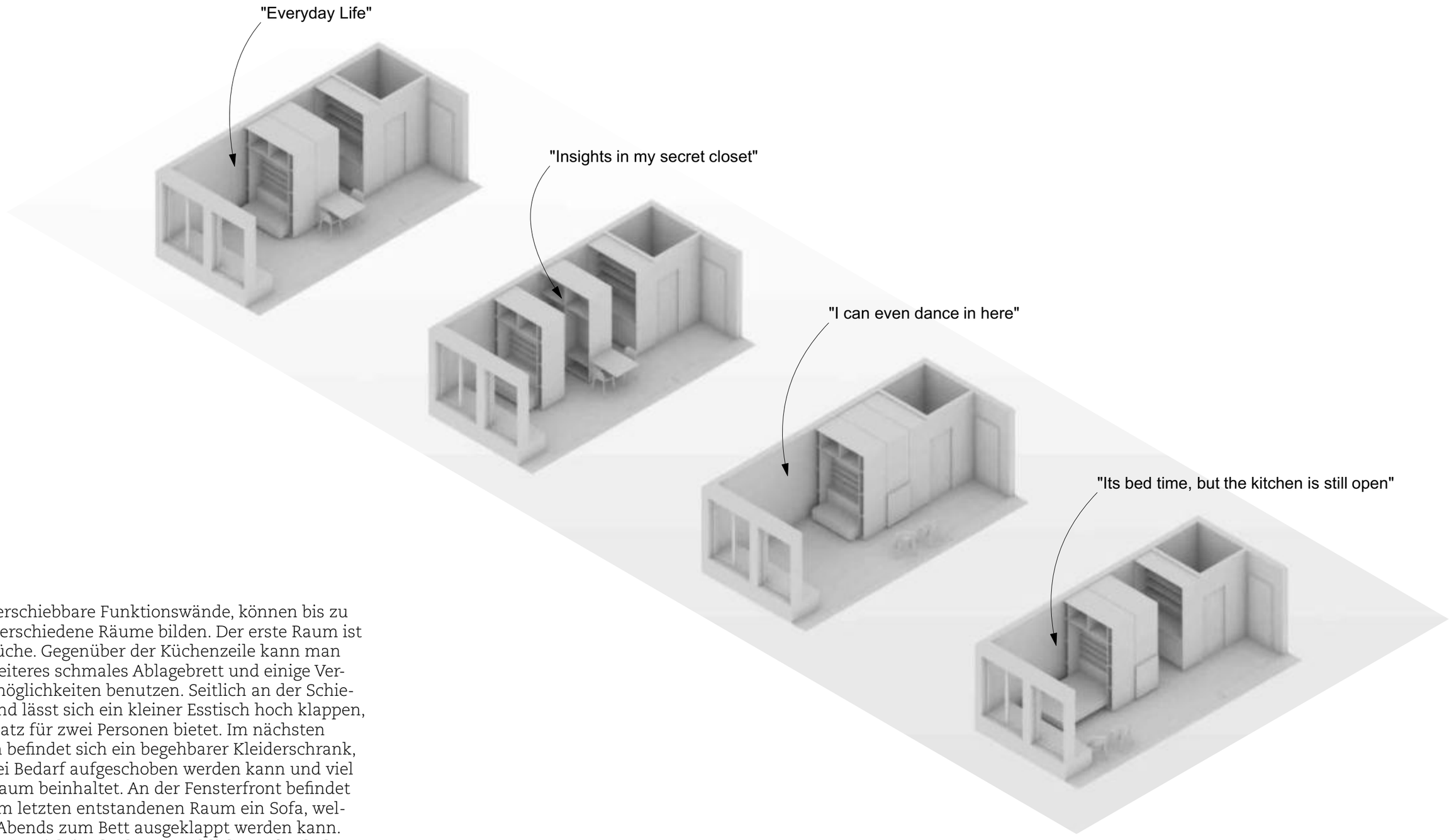
Ansicht linke Seite

Ansicht Kleiderschrank

Ansicht Bettsofa

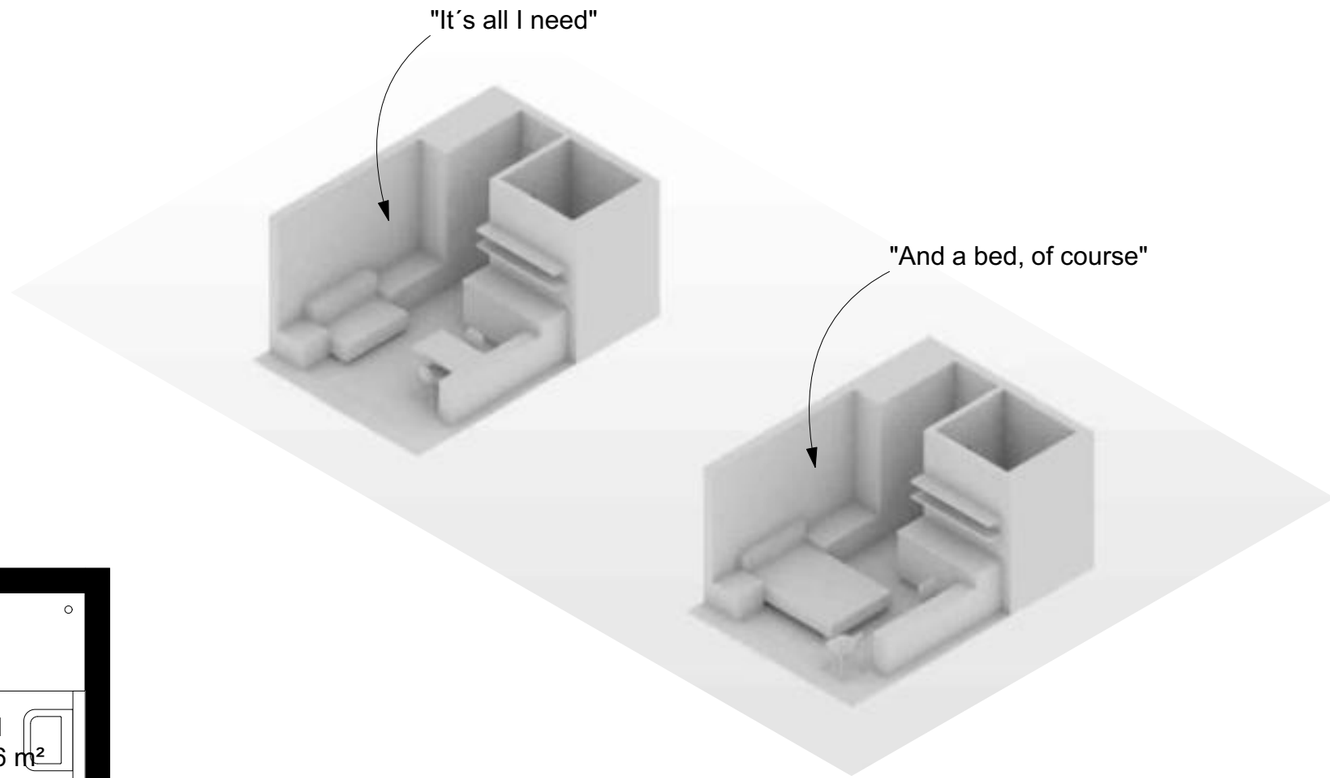


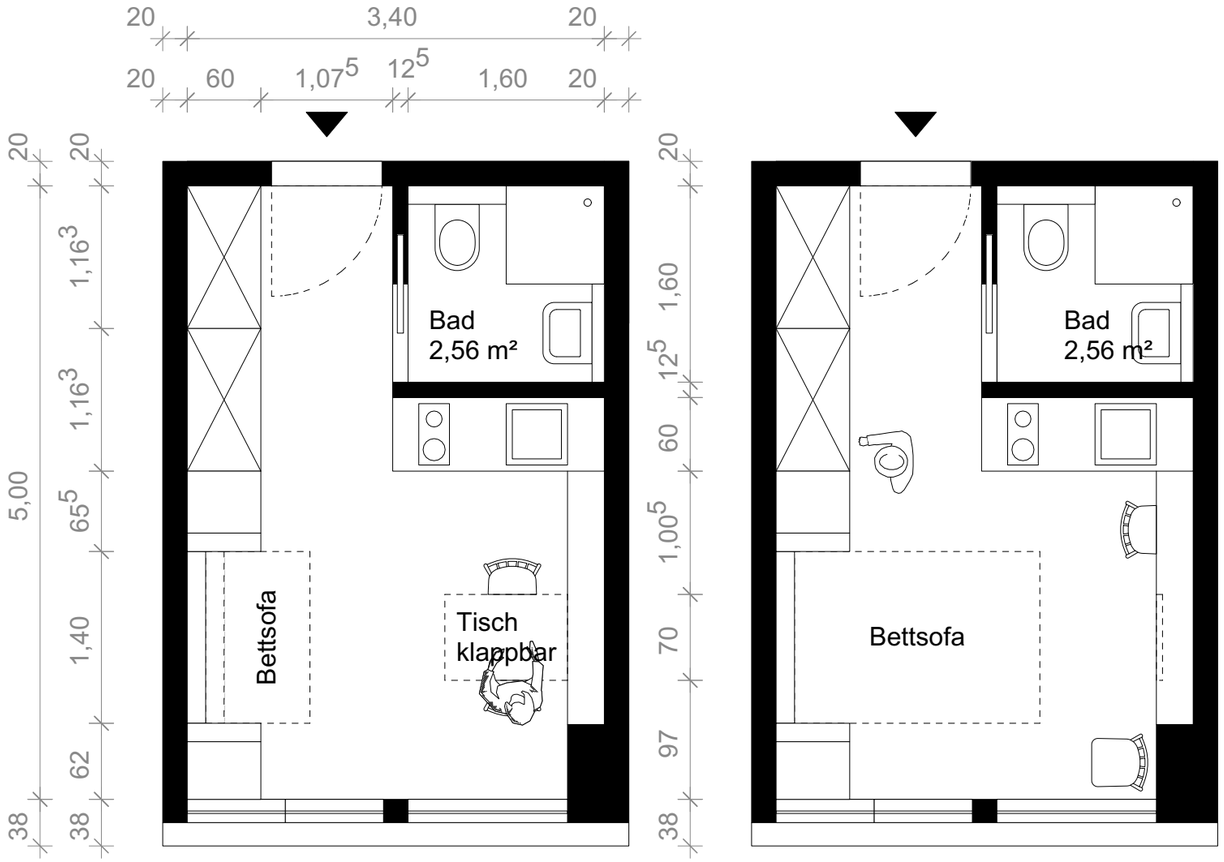
Apt. 6 - 25.57 m²



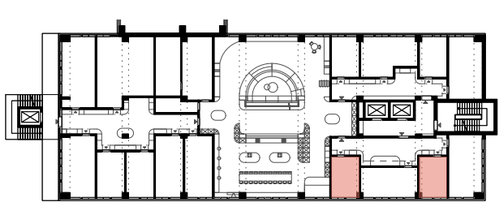
Die verschiebbare Funktionswände, können bis zu drei verschiedene Räume bilden. Der erste Raum ist die Küche. Gegenüber der Küchenzeile kann man ein weiteres schmales Ablagebrett und einige Verstaumöglichkeiten benutzen. Seitlich an der Schiebewand lässt sich ein kleiner Esstisch hoch klappen, der Platz für zwei Personen bietet. Im nächsten Raum befindet sich ein begehbarer Kleiderschrank, der bei Bedarf aufgeschoben werden kann und viel Stauraum beinhaltet. An der Fensterfront befindet sich im letzten entstandenen Raum ein Sofa, welches Abends zum Bett ausgeklappt werden kann. Dieser Bereich ist der hauptsächliche Aufenthaltsort. Je mehr Platz dort benötigt wird, desto mehr muss man die anderen beiden Räume zu schieben. So kann in dem gut 25 m² großen Apartment eine Freifläche von über 10 m² entstehen.

Unfold what you need





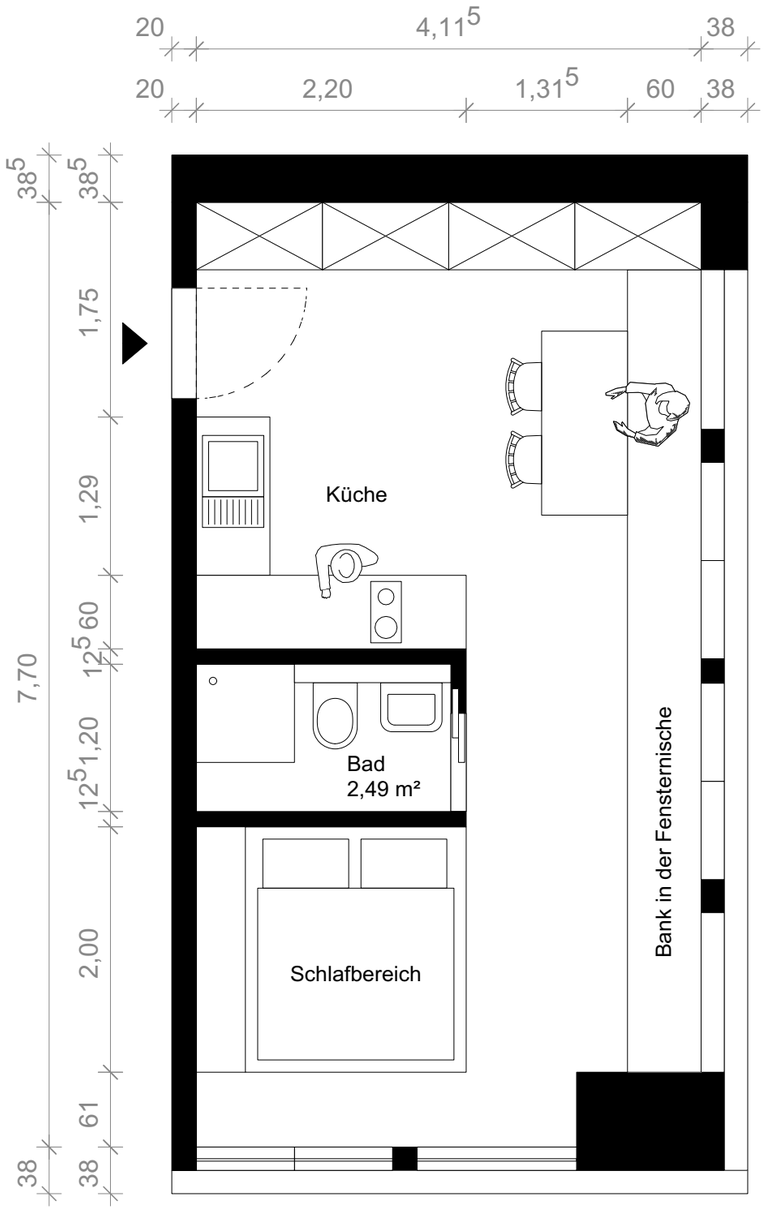
Die Apartments des Typs Unfold what you need, sind für eine Person gedacht und zeichnen sich dadurch aus, dass man das was man braucht hoch- oder runter klappen muss. So gelingt es, auf nur 15,82 m² neben einem Bad, auch einen vielseitig nutzbaren Wohnbereich zu erhalten. Hier stehen sich Bettsofa und ein Tisch gegenüber. Dieser muss weg geklappt werden, wenn Abends das Bett ausgeklappt wird.





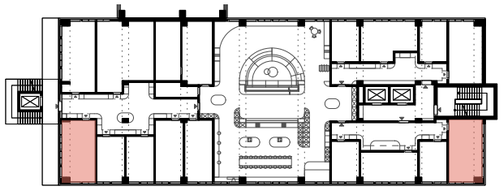
Grundrisse
Apt. 12 - 16,82 m²

Fixed in corner





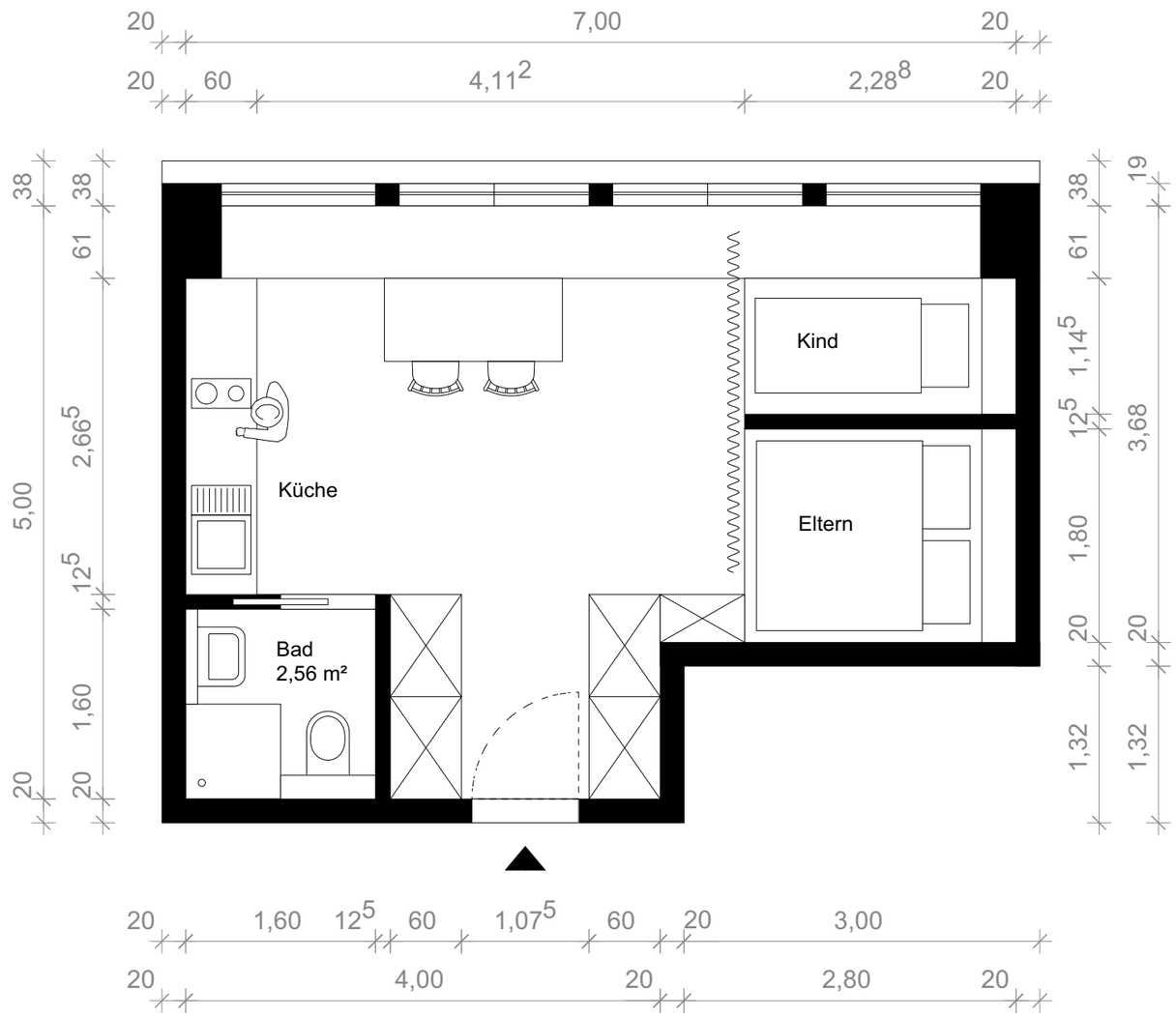
Fixed in corner sind zwei Apartments für jeweils zwei Personen, die sich ihr Bett Abends nicht erst zurecht bauen möchten. Wie der Name schon sagt, befindet es sich in den Eckbereichen der Etage und alles ist „fixed“, also nicht flexibel. Der mittig liegende Badkern trennt den dahinter liegenden Schlafbereich ab. An der langen Fensterfront befindet sich eine Bank, die alle Bereiche miteinander verbindet.

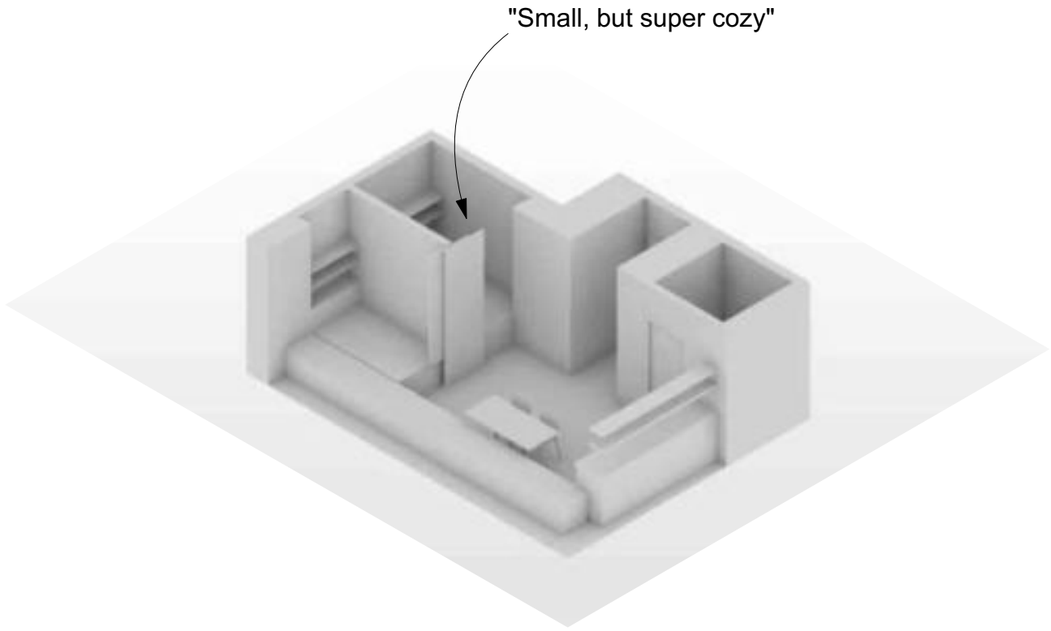




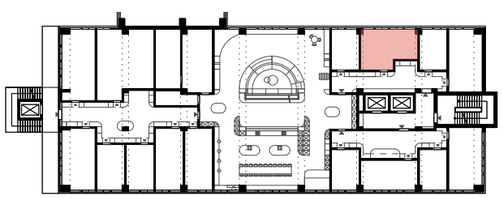
Grundriss
Apt. 15 - 31,07 m²

Family of three





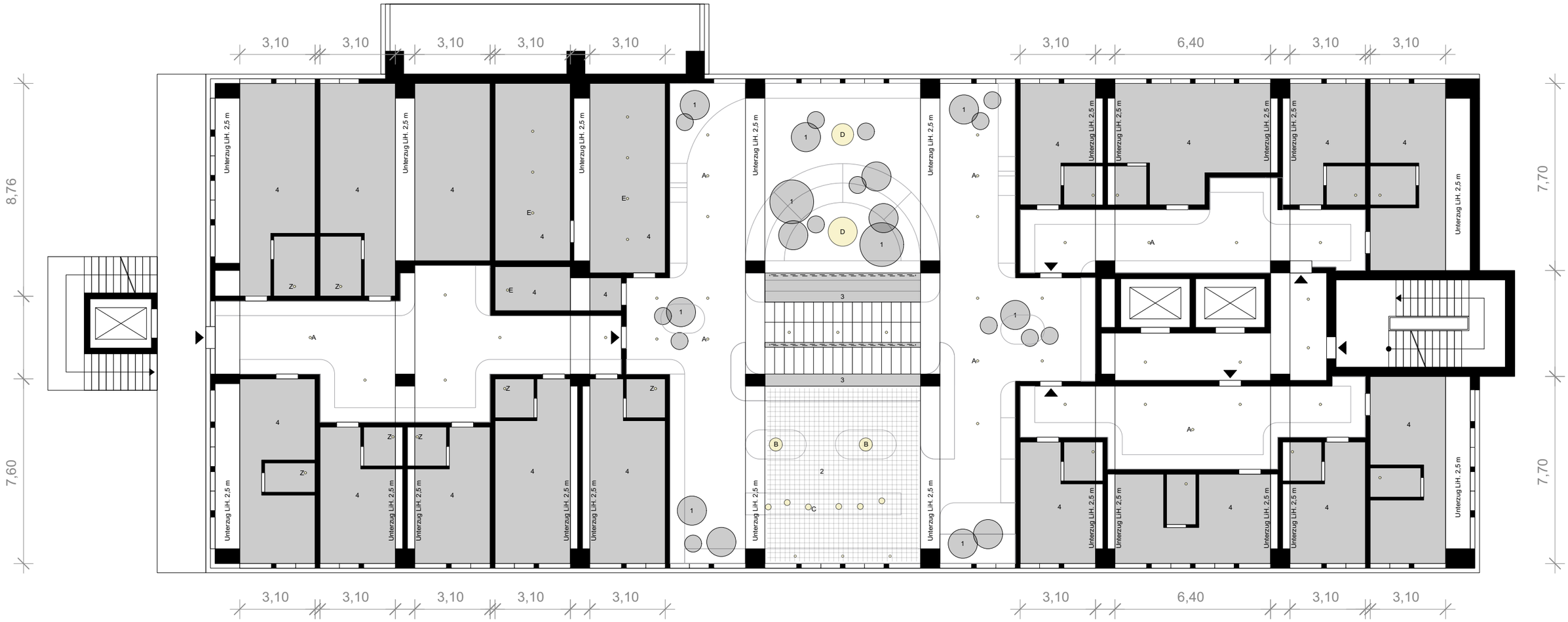
Der Apartmenttyp Family of three ist gedacht für eine drei köpfige Familie. Das nur gut 30 m³ große Apartment verfügt über einen zentralen Wohnbereich mit langer Fensterfront und Schlafnischen, die durch einen Vorhang vom Rest abgetrennt werden können.





Grundriss
Apt. 19 - 30,68 m²

Deckenspiegel



Abhängungen

1) Silentrooms - VarioLine Tex rund mit Seilabhängung
   - 70 cm, 120 cm und 180 cm - LiH. 2,55 m bis 2,75 m
2) Baustahlmatte verzinkt abgehängt LiH. 2,70 m
3) Befestigung Sportstangen in Holzabkastung
4) Gipskarton Abhangdecke - LiH. 2,70 m

Deckenbeleuchtung

A) Tobias Grau - Set in black
B) Dunstabzugleuchte Falmec - Sophie 540 mm
C) Pendelleuchte Flos Aim 243 mm
D) Durlum - Lumeo R 1194 mm und 694 mm
E) Tobias Grau - Set built in white
Z) Leando - IP44 Einbauspot extra flach



Materialien



Die Materialien, welche sich durch alle Bereiche der Wohnung ziehen, sind Eichenholz, das für die meisten Einbaumöbel verwendet wird in Kombination mit rohem Beton an Decke und Stützen des Bestandsbaus. Durch Farbeinsätze in den einzelnen Bereichen werden die Materialien ergänzt. Auf dem Marktplatz wird die Farbe rot in Kombination zu einem hellen grün eingesetzt. Sie sollen aktivieren und die lebhafte Stimmung dort unterstützen. In den Eingangsbereichen findet man ein kräftiges grün und im Park blau und grün, in Anlehnung an die Natur. Der Linoleum Bodenbelag nimmt sich mit seiner grauen Farbe sehr zurück. Der Mittelkern, sowie der wichtige Versammlungsbereich in der Küche werden mit einem helleren Farbton hervorgehoben. Um akustische Behaglichkeit zu schaffen befinden sich an der Decke runde Akustikpaneele in verschiedenen Größen. Auch einige Wandbereiche sind mit akustisch wirksamen Materialien belegt.

10-LIVING

im Haus der Statistik

Seid Ihr dabei?

Masterthesis
Innenarchitektur Raumkunst
Anita Deckers
adeckers@hotmail.de



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

Grafiken & Layout
JonasBluhm